Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) | Chicago, Freitag, den 21. Oktober 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 249

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Nebelschleier hebt sich.

Russisches Artilleriefeuer, das nicht erwidert wird. — Kuropatkin soll bereits wieder, mit Erfolg, zum Angriff übergegangen sein. — Aber amtlich ist nur von Auskundungen die Rede. — Größere Ereignisse bald erwartet!

Mukden, 21. Okt. Gestern Abend hob sich der Nebel, welcher die Bewegungen der beiderseitigen Streitkräfte so stark behinderte, und eine Anzahl russischer Geschütze an verschiedenen Punkten eröffnete Feuer auf die japanischen Vertheidigungswerke. Diese antworteten jedoch nicht — entweder aus Mangel an Munition, oder infolge des Wunsches, die Stellung ihrer Batterien nicht zu verrathen.

Das Wetter und der Zustand der Wege haben ausgedehnte Operationen neuerdings unmöglich gemacht; aber jetzt trocknen die Wege wieder aus und härten sich, und es sind daher bald wichtige Ereignisse zu erwarten.

Die Kriegskorrespondenten werden im Dunklen gehalten, und es ist schwer zu sagen, wann und wie das fürchterliche Gemetzel enden wird!

St. Petersburg, 21. Okt. General Sakharow telegraphirt, daß gestern keine Kämpfe stattgefunden hätten, wohl aber beständige Auskundungen beiderseits, und die beiden Armeen in ihren Stellungen geblieben seien.

St. Petersburg, 21. Okt. (3 Uhr Nachmittags.) Eine private Depesche, welche noch der Bestätigung bedarf, meldet, daß General Kuropatkin wieder zum Angriff übergegangen sei, wichtige Stellungen zur Rechten von General Kurokis Armee genommen und 2 Geschütze und 140 Granaten erbeutet, sowie 55 Mann gefangen genommen habe. Die russischen Verluste dabei sollen 500 Todte und Verwundete betragen haben. Das schlechte Wetter hält übrigens auf dem Kriegsschauplatz an; aber Kuropatkin ist entschlossen, seine Vorwärts-Bewegung — auf Port Arthur zu! — über alle Hindernisse hinweg fortzusetzen.

Frederikshaven, Dänemark, 21. Okt. Sämmtliche Schiffe, welche zur russischen Ostsee-Flotte gehören, sind während der Nacht in die Nordsee gefahren.

Tschifu, 21. Okt. Eine Dschunke, die am 19. Oktober von Port Arthur abfuhr, bringt die Kunde, daß am 16. Oktober ein heftiges Bombardement begann und am 19. noch immer ohne Unterbrechung fortdauerte. Viele Gebäude waren beschädigt, und auch Schiffe im Hafen von den Granaten getroffen worden; doch wird über die Größe des Schadens nichts mitgetheilt. Die Russen machen anhaltend erfolgreiche Ausfälle und fügen den Belagerern schweren Schaden zu, deren Gesammtverluste seit Beginn der Belagerung auf 50,000 Mann geschätzt werden!

London, 21. Okt. Ein Korrespondent der „Central News“ in St. Petersburg wiederholt die Angabe, daß die Russen im Ganzen 47 Geschütze erbeutet hätten.

Huanshan, Mandschurei, 20. Okt. (durch Kourier nach Mukden, 21. Okt.) Der Mittwoch verging ruhig. Am russischen Zentrum entlang gab es vereinzeltes Vorposten-Feuern, aber nichts Ernstliches. Donnerstag früh lagerte immer noch Nebel, so dicht, daß r vollkommen nächtliche Dunkelheit verursachte, über der Gegend. Nachmittags aber begann das Wetter, sich aufzuklären.

Tokio, 21. Okt. Alle Nachrichten über die Bewegungen der russischen Ostsee-Flotte rufen hier kaum irgendwelche Erregung hervor, da man immer noch bezweifelt, daß diese Flotte wirklich nach dem fernen Osten bestimmt ist.

Im Uebrigen sagen die Blätter hier, die japanische Flotte sei vollkommen stark genug, auch mit dieser Flotte fertig zu werden, selbst wenn zur Zeit der Ankunft der letzteren Port Arthur noch immer nicht erobert sein sollte.

London, 21. Okt. St. Petersburger Nachrichten besagen, daß die Russen sehr ermuthigt über die jetzige Lage auf dem Kriegsschauplatz seien. Sie betrachten es als einen Meister-Schachzug, daß General Kuropatkin die Haupt-Streitmacht der Japaner nach Westen zu gedrängt habe, und sie sagen voraus, daß er mit den neuen, großen Verstärkungen bald imstande sein werde, die rechte Flanke der Japaner zu umgehen und nach Port Arthur vorzudringen. Er selber soll gesagt haben, daß er erwarte, binnen drei Wochen Port Arthur zu erreichen.

In St. Petersburg macht man sich lustig über eine, aus Rom kommende Angabe, daß die Japaner in Bälde eine weitere Armee von 400,000 Mann in der Mandschurei haben würden. Man sagt, Rußland könne jetzt seine Streitkräfte rascher verstärken als Japan!

Berlin, 21. Okt. Eine heutige Depesche des Berliner „Lokal-Anzeiger“ aus Mukden meldet, daß das 8. russische Armeekorps daselbst eingetroffen sei, und General Kuropatkin unverzüglich neue Pläne machen werde.

Oberst Gaedke, Kriegskorrespondent des „Berliner Tageblatt“, telegraphirt diesem Blatt heute aus Mukden:

„Ich konnte zwei Tage hindurch nicht telegraphiren, da der russische Zensor am 19. und 20. Oktober abwesend war. Beide Armeen sind sehr ermüdet. Sie nehmen Stellungen dicht bei einander ein. Nur ein gelegentlicher Schuß unterbricht die Stille. Ein allgemeiner russischer Angriff scheint, für die Nacht des 20. Oktober geplant gewesen zu sein; aber ein Fluthgang im Schakhefluß verhinderte ihn. Die Wege und Felder trocknen jetzt langsam wieder. In der Nacht des 20. Oktober regnete es aber auf's Neue. Die russischen Verluste waren fürchterlich! In einzelnen Regimentern sind nur noch jeweils 800 Mann übrig geblieben. Vom Wiborg-Regiment (dessen Ehren-Oberst bekanntlich Kaiser Wilhelm ist) sind 20 Offiziere und 300 Gemeine gefallen. Die Stimmung ist dementsprechend eine sehr ernste. Es ist noch kein Ende des grausigen Spiels ersichtlich.“

Die Russen haben die größte Angst davor, daß ihre Verwundeten in die Hände der Japaner fallen; denn sie glauben, daß sie dort Marter zu erdulden hätten.

Mukden, 21. Okt. Jeder der 200 Kosaken, welche unter dem Befehl des Hauptmanns Turgenjew in der Dienstag-Nacht eine Auskundungs-Bewegung gegen die japanische Linke in südwestlicher Richtung unternahmen u. bei Sandopu unerwarteterweise auf eine ziemlich starke japanische Streitmacht mit Maschinengeschützen stießen, wurde verwundet, und auch jedes Pferd wurde von Kugeln getroffen. Aber getödtet wurde Niemand. Der Hauptmann selbst, obwohl tödtlich verwundet, nahm einen Mann hinter seinem Sattel auf dem Pferd mit sich; den anderen gelang es, kriechend das Lager zu erreichen.

Tokio, 21. Okt. Die japanischen Militärbehörden haben den gefangen genommenen Zahlmeister des armirten russischen Kreuzerbootes „Rurik“ (das zum Wladiwostok-Geschwader gehörte), wegen seines Alters (er zählt 70 Jahre) in Freiheit gesetzt, desgleichen 34 russische Lazareth-Pfleger und 12 Soldaten, die im Kampf verstümmelt wurden. Alle diese Freigelassenen werden an den russischen Konsul zu Schanghai gesandt. Wahrscheinlich werden die Japaner künftig alle Gefangenen freilassen, deren Wunden geheilt, die sich aber nicht mehr am Kampf zu betheiligen fähig sind.

Wunsch der Elsaß-Lothringer

Sie sind es müde, blos Mündel des Reiches zu sein. — Der geschossene Landrath gestorben. — Gegen Irrenhäuser-Mißbrauch.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 21. Okt. Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen eine Resolution angenommen des Inhalts, dem Reichstag und Bundesrath einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das, gegenwärtig reichsunmittelbare Land Elsaß-Lothringen zum deutschen Bundesstaat erhoben werden soll. Eine dahingehende Revision der reichsländischen Verfassung hat schon lange auf dem Wunschzettel der tonangebenden Faktoren in Elsaß-Lothringen gestanden; und seit der Aufhebung des Diktatur-Paragraphen, wodurch die Treue und loyale Gesinnung der Bewohner besonders bestätigt wurde, ist das Verlangen immer lauter geworden.

Ob ein solcher Gesetzentwurf vor den Augen des Bundesrathes und des Reichstags Gnade finden wird, ist eine andere Frage. Niemand, so heißt es, kann es allerdings den Elsaß-Lothringern verdenken, wenn sie nicht länger auf des Reiches Schattenseite stehen wollen; wenn sie, die gleich den übrigen Reichsgenossen alle Lasten tragen, zu denen die staatsrechtliche Gemeinschaft verpflichtet, nun auch der Rechte der anderen theilhaftig zu werden wünschen. Aber als vor Jahr und Tag zuerst der Gedanke an eine solche Aenderung der elsaß-lothringischen Verfassung auftauchte, wurde von halbamtlicher Seite sehr energisch abgewinkt, und die Stimmung in maßgebenden Kreisen soll inzwischen nicht günstiger geworden sein.

Landrath Dr. Schmidt aus Kehdingen (bei Stade, Provinz Hannover), auf welchen, wie gemeldet, eine, den besseren Ständen angehörende Dame in Stade einen Revolver abfeuerte, um dann mit der gleichen Waffe Selbstmord zu begehen, ist inzwischen der erlittenen Wunde erlegen.

Die Behörden haben jetzt auch den Namen der Attentäterin bekannt gegeben. Es war eine Frau Holstein, die offenbar mit dem Landrath ein Liebesverhältniß unterhalten hatte.

Sarah Bernhardt spielte im „Berliner Theater“ in Sardou's neuestem Drama „La Sorcière“ (Die Zauberin) die Titelrolle mit packender Wirkung. Die Kritik behandelt aber das Drama in der ungnädigsten Weise und nennt es ein Schauer-Melodrama.

Das Berliner „Kleine Journal“ bestätigt, daß der bekannte Schauspieler Harry Walden, über dessen Verschwinden bereits gekabelt wurde, kürzlich nach Amerika abgereist sei, und zwar in Begleitung einer hübschen Choristin.

Der oberschlesische Rechtsanwalt Faltin, bisheriger Vertreter des Wahlkreises Pleß-Rybnik (Oppeln) im Reichstage und im preußischen Landtage, hat beide Mandate niedergelegt.

Wien, 21. Okt. Im niederösterreichischen Landtage erregte der Abgeordnete Silberer eine gewaltige Sensation. Er verlangte die Schaffung eines Irren-Gesetzes, durch welches der Mißbrauch der Irrenhäuser zu Privatzwecken verhütet würde. Des Längeren erörterte er den Fall der Prinzessin Luise von Koburg, in welchem ein solcher Mißbrauch, mit Händen greifbar, vorgekommen sei. Ferner zitirte er den Fall des Grafen Csaky, der auf offener Straße ein Revolver-Attentat beging, dann für irrsinnig erklärt wurde, um ihn vor der Strafjustiz zu schützen, und schließlich ebenso willkülich freigelassen wurde.

Der New Yorker Bassist Paul Veron tritt gegenwärtig am Stadttheater zu Karlsbad mit dem größten Erfolge auf.

John Bull erlaubt's nicht!

Deutschland darf keine Truppen usw. in der Walfisch-Bai landen. — Kleine deutsche Schlappen in Südwestafrika.

Berlin, 21. Okt. Die deutsche Regierung hat Großbritannien ersucht, Deutschland die Benutzung der Walfisch-Bai zum Landen von Truppen und Militär-Vorräthen zu gestatten, welche für den Krieg gegen die aufständischen Eingeborenen von Deutsch-Südwestafrika erforderlich sind. Die britische Regierung hat indeß dieses Ersuchen rundweg abgeschlagen.

Die Walfisch-Bai bietet den einzigen guten Hafen auf tausend Meilen an jener Küste entlang. Sie liegt in der Nähe von Swakopmund, dem Eingangshafen von Deutsch-Südwestafrika, aber auf dem Strand-Gebiete, das unter britischer Kontrolle steht.

Swakopmund bot stets einen schwierigen Zugang, und namentlich ist das heuer der Fall, da der Swakop-Fluß gewaltige Mengen Sandes in die Untiefen abgeführt hat. Die weit hinaus reichende seichte Wasserfläche und die heftige Brandung halten Schiffe wochenlang beim Ausladen ihres Kargos auf. Kürzlich brauchte ein Transportdampfer 4 Wochen, um 3 Kompagnien Truppen mit Pferden, Waffen und Vorräthen zu landen! Die Leute selbst zwar wurden ohne Schwierigkeit an's Land gebracht; aber das Ausladen der Thiere und der todten Fracht war mit furchtbaren Umständen verknüpft.

Es wird erklärt, daß durch Großbritanniens Weigerung, die Benutzung der Walfisch-Bai für obige Zwecke zu gestatten, Deutschlands Militärpläne in Südwestafrika bedenkliche Beeinträchtigung erfahren würden.

Kabeldepeschen bringen jetzt beinahe jeden Tag Nachrichten über diese oder jene kleinere Schlappe der Deutschen in Südwest-Afrika! So wurde gestern Nacht telegraphirt, daß die deutsche Station zu Nomtsas von den Hottentotten erobert worden sei. Der Thier-Arzt Oskar Albrecht und ein Pflanzer Namens Hermann waren unter den Getödteten.

Breslau, 21. Okt. Die, oft gut unterrichtete „Schlesische Zeitung“ theilt mit, es verlaute aus verläßlicher Quelle, daß der Krieg in Deutsch-Südwestafrika **mindestens** 200 Millionen Mark kosten werde! Bisher seien schon 100 Millionen Mark verausgabt worden, sodaß der, ursprünglich in Aussicht genommene Nachtrags-Etat von 30 Millionen, welcher dem Reichstag zugehen sollte, ganz bedeutend in die Höhe geschraubt werden müsse.

Studenten milder behandelt.

St. Petersburg, 21. Okt. Die Studenten der Universität Dorpat, in der deutsch-russischen Ostsee-Provinz Livland, ist wieder gestattet worden, ihre Farben an den Korps-Mützen zu tragen. Unter dem Zaren Alexander III. war ihnen dies verboten worden, weil auch dies der Rerrussungs-Politik in den Ostsee-Provinzen im Weg zu stehen schien. Vom neuen russischen Minister des Innern wurde die Verfügung aufgehoben.

Trafalger-Tag.

London, 21. Okt. Wie alljährlich, wurde auch heute der Trafalgar-Tag in ganz Großbritannien durch Dekorationen, Bankette u. s. w. gefeiert. Nelsons Flaggenschiff zu Portsmouth und die Nelson-Säule auf dem Trafalgar-Square dahier wurden großartig geschmückt.

Inland.

Es wird Ernst!

Roosevelt läd nächstdem die Mächte zur neuen Friedenskonferenz ein.

Washington, D. K., 21. Okt. Binnen zwei Tagen wird Präsident Roosevelt formelle Einladungen an die Mächte senden, Delegaten zu einer neuen Weltfriedens-Konferenz zu ernennen, welche Im Haag abgehalten werden soll. Die Mächte werden auch eingeladen werden, ein Datum, resp. Daten für den Zusammentritt dieser Konferenz in Vorschlag zu bringen.

Staatssekretär Hay hat bereits in der heutigen Kabinets-Sitzung einen Entwurf der Einladung unterbreitet.

Der Wahl-Feldzug.

Richter Parker spricht wieder daheim.

Esopus, N. Y., 21. Okt. Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Parker sprach heute vor einer großen Delegation aus Hudson County, N. J., über die Frage administrativer Verschwendung. Diese Rede bildete eine Antwort auf eine kürzliche Rede des Kriegssekretärs Taft, welcher die Demokraten aufgefordert hatte, ihre Verschwendungsanklagen durch Einzelheiten zu erörtern. Herr Parker berief sich in seiner Rede auf verschiedene amtliche Berichte und fügte hinzu, wenn eine demokratische Administration Gelegenheit habe, an die Bücher zu kommen, werde sie mit weiteren Einzelheiten aufwarten können.

Louisville, 21. Okt. Wm. J. Bryan beendete vorerst seine Rede-Tour durch Indiana. Er reiste über Louisville nach Parkersburg, W. Va., ab, wo er zusammen mit dem demokratischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten Davis spricht.

Indianapolis, 21. Okt. Das republikanische Staatskomite hat alle Einzelheiten für die Kampagnetour des republikanischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten Fairbanks durch Indiana, vom 31. Oktober bis zum 5. November, festgesetzt. Senator Fairbanks wird auf dieser Tour 67 Reden halten.

4 Opfer eines Bahnunglücks.

Geneva, N. Y., 21. Okt. Auf der Pennsylvania-Zweigstrecke der New York-Zentralbahn, an der Einmündung der Auburn-Nebenlinie, prallten zwei schwere Güterzüge zusammen. 4 Angestellte der Züge wurden getödtet, und verschiedene andere schlimm verletzt. Auch wurde großer Sachschaden verursacht.

Für den Weltfrieden!

Cincinnati, 21. Okt. Auf die Friedens-Versammlung dahier, vor welcher ebenfalls Freifrau Bertha v. Suttner sprach, folgte alsbald die Gründung eines Weltfriedens-Vereins, mit Prof. P. V. N. Myers als Präsidenten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Dover: Pretoria, von New York nach Hamburg.
Livorno: Calabria von New York, über Neapel.
Neapel: Canopic von Boston.
Havre: La Touraine von New York.
London: Cambrian von Boston.
Liverpool: Merion von Philadelphia.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus der Stadthalle.

B. C. Caldwell, demokratischer Clerk im siebzehnten Prezinkt der ersten Ward, wird sich jetzt auf Antrag der Wahlbehörde vor dem Countyrichter zu verantworten haben, weil er nach dem zweiten Registrirungstage keinen Zensus der eingetragenen Wähler in seinem Prezinkt aufnahm, und der demokratische Wahlrichter O'Donnell vom fünften Prezinkt der zehnten Ward, weil er zu tief ins Glas geschaut haben soll. Ferner hat die Wahlbehörde heute die Richter und Clerks im neunten Prezinkt der fünften Ward vorgeladen, um sich wegen nachläßiger Zensusaufnahme und der Vorladung von Stimmgebern, deren Recht als solche unzweifelhaft ist, als „Verdächtige“ zu verantworten. Wegen gleicher Ursachen sollen sich die Wahlbeamten im zweiten Prezinkt der zweiten Ward verantworten.

Leichenfund.

Aus dem Flusse in der Nähe der 22. Str. wurde heute die Leiche des 50jährigen John Nelson gefischt, der auf dem gestern hier eingetroffenen Schuner „Middlesex“ beschäftigt war, an's Land ging und seither von seinen Freunden lebend nicht mehr gesehen wurde. Man glaubt, daß er das Opfer eines Unfalles wurde.

* Dr. Edward Lee stürzte bekanntlich am 24. April im Gebäude der Chicago Athletic Association aus dem neunten ins erste Stockwerk. Sein Nachlaßverwalter, F. S. Hartman, hat heute die North American Accident Ins. Co. im Superiorgericht auf Zahlung der Versicherung, $10,000, verklagt.

Frohes Wiedersehen.

Folgende Begebenheit erzählt das Liebauer Wochenbl.: Trat da eines Abends in einem benachbarten Dorfe ein Herr in eines der dortigen Lokale und erbat von dem Wirth einige Zigarren bester Qualität, die er lächelnd zu sich steckte. Käufer und Wirth sahen dabei einander recht nachdenklich ins Angesicht. Das schien ihm — dem Wirth — so befreundet und dennoch kannt' er's nicht. Dann entfernte sich mit stummem Gruß der Gast. Draußen aber hatte ein Dritter die Szene beobachtet; beide betraten unter herzlichem Lachen zusammen wieder das Lokal. Nun erkannte der Wirth in dem Zigarrenkäufer seinen vor ungefähr einem Vierteljahrhundert als etwa 22jähriger Jüngling nach Amerika ausgewanderten Bruder wieder, der zum erstenmal über den großen Teich herübergekommen war und als Begleitung hierher einen zuerst besuchten Bruder aus Arnswalde mitgebracht hatte. Das gab natürlich eine frohe Feier, um so mehr, als auch der beinahe nicht Wiedergekannte über seinen Lebensgang nur das Beste zu berichten hatte.

Aus den Polizeigerichten.

Ein Kunstgenosse in bösen Nöthen.

Vollständig abgebrannt und der Zechprellerei angeklagt stand heute W. G. Collings, vorgeblich ein Theateragent, vor dem Polizeirichter Prindiville. Collings war bezichtigt, gestern Abend in einem Speisehaus an der Clark Str. Verschiedenes gegessen und dann versucht zu haben, sich still davonzuschleichen. Zu seiner Entschuldigung gab er an, daß er ohne alle Mittel und dabei fürchterlich hungrig gewesen sei. Man möge ihm Gelegenheit geben, seinen Ueberrock zu versetzen, dann würde er die Schuld berichtigen. Die Verhandlung wurde bis zum Dienstag vertagt.

Als Anklägerin gegen John Sweeney, Nr. 98 Sholto Str., trat vor Kadi Quinn in Woodlawn Frau M. Friedländer, die Inhaberin des Ladengeschäftes Nr. 2418 115. Straße auf. Sie sagt, Sweeney hätte sich gestern heimlich in den Besitz der Taschenuhr ihres Mannes gesetzt und dieses Kunstwerk alsdann ihr, der Frau, zum Kauf angeboten. Als sie das Geschäft ablehnte, hätte Sweeney die Uhr eingesteckt und sich entfernt. Erst nachträglich sei es ihr klar geworden, daß die Uhr ihres Mannes Eigenthum war, worauf sie Sweeneys Verhaftung auswirkte. Sweeney gab an, er hätte sich nur einen Scherz erlaubt. Der Richter ist von derartigen Scherzen kein Freund. Er erlegte Sweeney eine Ordnungsstrafe von $10 auf.

Zu $3 Strafe verurtheilt wurde die 18jährige Ella Novak, weil sie sich als Küchenmädchen im Auditorium-Hotel zu sehr für silberne Löffel interessirt haben soll.

Zwei Frauen, die der Versuchung zum Stehlen nicht hatten widerstehen können, standen heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Bezirkswache vor Richter Prindiville und baten flehentlich um Gnade. Es half ihnen jedoch alles Heulen nichts, sie wurden verurtheilt. Die 45 Jahre alte Josephine Wassenau, welche Gegenstände in drei verschiedenen Geschäftsläden der unteren Stadt gestohlen, mußte $50 zahlen und hat die Gerichtskosten zu tragen, während Katherina Smith, angeblich in Niles, Mich., ansässig, mit $10 und Tragung der Kosten davonkam.

Die angeblich von ihrem Mann geschiedene Annie Lawerence, 730 Canal Str., wurde heute mit ihrem nur wenige Stunden alten Kinde in das County-Hospital gebracht. Der im gleichen Hause wohnende T. Milarzewicz hatte das Kind über dem Kreuzbalken in einem Abort der Lawerence'schen Wohnung liegend aufgefunden und kurz darauf fand er die Mutter in bedenklichem Zustand. Er machte der Polizei Anzeige, worauf Mutter und Kind nach dem Krankenhaus überführt wurden. Sollte die Mutter mit dem Leben davonkommen, so ist wahrscheinlich, daß sie wegen versuchten Todtschlags prozessirt werden wird.

„Ich kann durch mein unfehlbares Mittel Haare auf einem Billardball hervorbringen — gestatten Sie mir, daß ich meine Erfindung auf Ihrem Schädel erprobe und Sie werden staunend wahrnehmen, daß Haare, wirkliche Haare, hervorsprossen werden“. Also sprach heute Franz Federmeyer zum Richter Quinn, dem er unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt wurde. Der Richter rieth dem Angeklagten, seine Kunst an dem Anwalt Copeland zu erproben, der noch kahler als er sei, oder noch besser an den Schädeln der Gäste im Hotel Sloan. Dort werde er Gelegenheit haben, die Strafe von $5 und den Kosten, welche er hiermit über ihn verhänge, abzuarbeiten.

Unter der Anklage, eine Lottobude im Gebäude Nr. 1632 State Straße betrieben zu haben, wurde heute ein gewisser John Smith von Richter Caverly um $100 und die Kosten gebüßt; seine angeblichen Helfershelfer M. Shearer und Frank Bradley wurden um $50 und die Kosten bezw. $25 und Kosten gekränkt.

Von einem Bullen gespießt.

Das war das Schicksal von Frank Haydeck.

Der Inquest, der über den Tod des 62jährigen Frank Haydeck abgehalten wurde, ergab, daß der Mann bei seiner Arbeit auf dem Maisfelde der A. E. Meyer'schen Farm bei Blue Island von einem wüthenden Bullen angefallen, auf die Hörner gespießt, niedergetrampelt und getödtet wurde. Die Koronersjury gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Haydecks Leiche wurde am Samstag Abend auf dem Felde gefunden. Neben ihm lagen eine krepirte Kuh und der Maulkorb eines auf der Farm gehaltenen Bullen. Letzterer hatte wahrscheinlich zuerst die Kuh und als Haydeck sich ins Mittel legte, diesen angegriffen und umgebracht.

* Richter Gibbons bewilligte heute das Scheidungsgesuch, welches die Gattin von Frank B. Alsip, einem Sohne des bekannten Ziegeleibesitzers, eingereicht hat. Der Frau sind $1,000 Alimente zuerkannt worden und außerdem $50 monatlich als Beitrag zu den Erziehungskosten ihrer jetzt zwölfjährigen Tochter bis zu deren Mündigkeit.

Noch drei Blatternkranke.

Neue Straßenschilder. — Berufung gegen Haneys Verbot.

Zwei kleine Kinder befinden sich unter den neuen Insassen des Isolirhospitals, die dreijährige Paulina Pazuvet, 1494 Trumbull Ave., und Richard Schroeder, zehn Monate alt, 1467 S. Loomis Ave. Beide sind blatternkrank und wurden heute in Krankenwagen nach der Anstalt geschafft, ebenso John M. Platt, 44 Jahre alt und 391 California Ave. wohnhaft. Keiner der drei neuen Kranken ist jemals geimpft worden.

Der städtische Elektriker Ellicot trifft Vorkehrungen, um 2500 Straßenschilder aus blauem Glas an solchen Straßenkreuzungen anzubringen, wo bislang keine waren oder die vorhandenen abgerissen sind. Die Schilder werden an Laternenpfählen befestigt werden und zeigen die Namen der Straßen in weißen Lettern. Die Kosten der Schilder stellen sich auf $5000.

„Wir können nur durch die Nummern an den Kraftwagen feststellen, ob die Lenker der Wagen die Vorschriften über das Fahren einhalten, und wenn die Gerichte uns durch Einhaltsbefehle verbieten, derartige Vorsichtsmaßregeln zu treffen, so müssen sie auch für die Folgen die Verantwortlichkeit tragen,“ erklärte heute der Anwalt der Südparkbehörde, Hollett, mit Bezug auf den an anderer Stelle erwähnten Einhaltsbefehl des Richters Hanecy. „Fast stets, wenn Jemand von einem Kraftwagenlenker überfahren worden ist, fährt dieser so schnell wie möglich davon, und wir sind machtlos, wenn wir nicht darauf bestehen dürfen, daß an allen Kraftwagen Nummern anzubringen sind.“

Der Korporationsanwalt wird sofort gegen den Einhaltsbefehl Berufung anmelden und hofft, daß derselbe von den Gerichten höherer Instanz innerhalb Monatsfrist aufgelöst werden wird.

Bürgermeister Harrison wird sich und die Seinen am Sonntag Morgen durch den Hausarzt, Dr. Lewis, impfen lassen. Se. Ehren ist erst vor drei Jahren wieder geimpft worden, doch schlug die Lymphe nicht an.

Der städtische Rechnungsführer Louis Gosselin ist heute wieder in sein Amt als Hilfskämmerer eingesetzt worden, von dem er von Kämmerer McGann „der Ordnung wegen“ vor einer Woche suspendirt worden war.

Langsame Fortschritte.

Die Auswahl der Geschworenen für den Mordprozeß O'Shea.

Für den Prozeß des jungen Victor Roland O'Shea wegen Ermordung seiner Gattin, Amy Hogenson-O'Shea, sind bis heute Mittag erst acht Geschworene ausgewählt worden. Die Mehrzahl der Vorgeladenen erklärte, an Monomanie oder zeitweilige Geistesstörung nicht zu glauben, andere wiederum sagten rundweg, sie würden den Angeklagten freisprechen, wenn nur der geringste Beweis erbracht sei, er habe die That in einem Anfall von Irrsinn begangen. Die Staatsanwaltschaft besitzt bekanntlich zahlreiche Briefe, welche O'Shea an seine Frau geschrieben hat, und die Vertheidiger sind im Besitz von solchen der Frau an ihren „geheimen“ Gatten, weiß aber nicht, ob sie dieselben verwenden wird. Die Staatsanwaltschaft will angeblich den Nachweis führen, daß Amy Hogenson von O'Shea hypnotisirt und zur heimlichen Heirath veranlaßt wurde. Angehörige der Ermordeten wollen aussagen, daß O'Shea sich eingehend mit Hypnotismus beschäftigt habe. Der Mörder erklärt, Amy sei ihm sowie so zugethan gewesen, und er habe keine solchen Mittel angewandt, um sie zur Ehe zu veranlassen.

Verlief tödtlich.

Clemens, der dreijährige Sohn von John Zimmer, Nr. 324 Sedgwick Str., fiel vor acht Tagen von der hinteren Veranda der im zweiten Stock gelegenen elterlichen Wohnung auf den Hof hinab. Heute ist er den erlittenen Verletzungen erlegen.

* Im County-Hospital ist der 43 Jahre alte Veteran Joseph Kimbel, bislang Insasse der Soldatenheimath in Quincy, kurz nach seiner Ankunft in Chicago gestorben. Er hatte dort Heilung erhofft.

Elektrische Bahn eröffnet.

Joliet, Ill., 21. Okt. Die neue elektrische Inter-Urban-Bahn zwischen Joliet und Aurora wurde mit entsprechendem Zeremoniell amtlich eröffnet. Ihre Waggons werden über die Geleise der „Southern Traction Co.“ nach Aurora hinein fahren. Zwar suchten die Behörden in Aurora, die Ausführung dieses Arrangements zu verhindern; aber Richter Willis von Geneva gewährte einen vorläufigen Einhalts-Befehl, welcher ihnen eine Störung untersagte.

Geschäftsreisender verschwunden.

Cincinnati, 21. Okt. Geheimpolizisten in St. Louis suchen jetzt nach Geo. Canniff sowie nach Taschenuhren-Gehäusen und Uhrenwerken im Werthe von $15,000, — Eigenthum der Cincinnatier Firma D. Gruen & Söhne, für welche Canniff reiste.

Um Nichts.

Der Farbige A. Jackson von einem Rassegenossen erschossen.

Der Thäter verhaftet.

Er ist der 67jährige Anstreicher E. S. Trinchey. — Kampf eines Polizisten mit einem tollen Hunde. — Um sein Schicksal besorgt.

Ueber den Besitz eines Werkzeugskastens geriethen heute in der hinter der Wohnung Nr. 4834 Dearborn Str. gelegenen Scheune mehrere Farbige in Streitigkeiten, die damit ihren blutigen Abschluß fanden, daß Armsted Jackson, der im vorerwähnten Hause wohnt, von seinem 67jährigen Rassegenossen E. S. Frinchey, Nr. 4725 Armour Ave., niedergeknallt wurde. Er taumelte, fiel durch eine Fallthür vom zweiten Stock auf die Dielen des ersten Stocks und starb dort nach wenigen Minuten.

Polizist Rowe, der zufällig in der Nähe war, hörte den Schuß, eilte herbei und verhaftete den Thäter, ehe dieser noch flüchten konnte. Gleichzeitig wurden George Hutchinson, Nr. 4616 Armour Ave., und Frau Jackson, die sich in der Scheune befanden und Zeugen der Blutthat waren, dingfest gemacht und in der Bezirkswache an der 50. Straße eingekäfigt.

Frinchey sollte Jacksons Haus anstreichen. Jackson, der seit 20 Jahren Porter eines Pullman-Waggons der Illinois-Zentralbahn war, wollte sich zum Dienst begeben, beschloß aber, zuvor nochmals mit Frinchey Rücksprache zu nehmen. Zu diesem Zweck begab er sich nach der Scheune, wo ihn sein Verhängniß ereilte.

Frinchey behauptet, daß er von Hutchinson, Jackson und dessen Frau thätlich angegriffen wurde, sein Leben in Gefahr glaubte und in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte.

Frau Jackson gibt dagegen an, daß ursprünglich Frinchey und Hutchinson sich in die Haare gerathen waren. Da plötzlich habe Frinchey seinen Revolver gezogen und ihn auf ihren in der Nähe stehenden Mann in Anschlag gebracht. Sie habe sich in's Mittel legen wollen. Als sie und ihr Mann auf Frinchey zutraten, habe dieser den Revolver ihrem Manne an den Leib gesetzt und abgedrückt. Ihr Mann sei in's erste Stockwerk hinabgepurzelt und dort verschieden.

Frau E. Stratford, Nr. 417 Chestnut Straße, kam heute das Benehmen ihres Hundes so sonderbar vor, daß sie sich veranlaßt fühlte, die Polizei zu benachrichtigen. Polizist Eugene Geary wurde mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Als er das Haus betrat, wurde er von dem im Hausflur befindlichen Köter angefallen. Auf solchen Empfang war der Scherge nicht vorgeberitet. Ihm blieb keine Zeit, seinen Revolver zu ziehen; es galt, sich so gut als möglich mit dem Knüppel zu vertheidigen. Im Kampfe mit dem Biest hatte Geary das Pech, auszugleiten und zu fallen. Diese Gelegenheit nahm der Köter wahr und biß ihn in den rechten Daumen. Einen Augenblick später hatte der Beamte den Hund todtgelschlagen. Dann begab er sich nach dem Passavant-Hospital und ließ sich die Wunde ausbeizen und verbinden. Er verblieb im Dienste. Der Hund war allem Anschein nach toll gewesen.

Vertreter der Myers Royal Spice Company, Niagara Falls, haben die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib des in Diensten der Firma stehenden Handlungsreisenden C. W. Russell, der, wie befürchtet wird, hier vor mehreren Tagen das Opfer von Banditen wurde.

Er habe, als er Niagara Falls verließ, etwa $200 in seinem Besitze gehabt. Das war am 24. September. Er hatte Auftrag, in Geschäften über Chicago nach Sacramento, Kalifornien, zu reisen. In Sacramento habe man nichts von ihm gehört. Da er eine Vertrauensstellung bekleide und schwerlich die Firma so lange ohne Nachricht lassen würde, sei nur anzunehmen, daß er in Chicago verunglückt oder aber von Räubern kalt gemacht worden sei. Bisher bemühte sich die Polizei vergeblich, von dem Vermißten eine Spur zu finden.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der Frau R. Steinbach, die in ihrer Wohnung, Nr. 632 Melrose Straße, angeblich unter verdächtigen Umständen verschied. Der Koronersarzt Dr. Lewke wird die Todesursache feststellen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend wahrscheinlich regnerisch, morgen klar; andauernd kühl; lebhafte nordwestliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und heute Abend wahrscheinlich auch regnerisch; lebhafte westliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute und morgen regnerisch; lebhafte westliche Winde.
Wiskonsin. Heute Abend und im östlichen Gebietstheile wahrscheinlich auch morgen noch trüb und regnerisch; lebhafte nordwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 44 Grad, Morgens 6 Uhr 43 Grad, Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Leset die „Sonntagpost“

Männer sind blind, wenn sie Kleider kaufen

Wenn fertige Kleider richtig gemacht werden, sind die auf Bestellung gemachten nicht besser. Wenn sie nachlässig hergestellt sind, so sind sie einfach abscheulich. Wir können manche Leute nicht tadeln wegen ihres Vorurtheils.—Das Uebel mit dem Durchschnitts-Mann ist, daß er in großer Eile und sozusagen mit geschlossenen Augen kauft. Er findet nicht aus, wo die guten Waaren verkauft werden. Er kennt keinen Unterschied zwischen einer Marke und der andern. Und doch ist der Unterschied sehr bedeutend.

Zum Beispiel, unsere Erfahrung hat uns gelehrt, daß es in Amerika nicht über fünf Fabrikanten gibt, deren Erzeugniß einen hohen Platz in Eurer Werthschätzung verdient. Diese Waaren führen wir. Die anderen existiren für uns nicht. Die Erzeugnisse dieser Fünf ist so gleichwerthig, daß, ganz gleich welche Sorte Ihr wählt, Ihr nur gute Kleider erhalten könnt—die besten, die Amerika erzeugt. Dies ist eine Art von Schutz, die Vertrauen erweckt und sicherlich für Euch wie für uns vortheilhaft ist.

Anzüge und Ueberzieher zu $10 und $12.

Dieser niedrige Preis bezieht sich nicht etwa auf minderwerthige Stoffe oder Arbeit. Es sind die besten Kleidungsstücke, die zu diesem Preise gemacht werden können. Und Ihr werdet überrascht sein, wenn Ihr erst erfahrt, wie gut diese Anzüge und Ueberzieher sind.

Anzüge und Ueberzieher zu $15 und $20.

Je höher der Preis, desto besser ist selbstverständlich die Waare, d. h. in diesem Laden. Diese Partien bestehen aus den allerbesten Qualitäten und modischsten Neuheiten in Anzügen sowohl wie in Ueberziehern. Wir sind positiv davon überzeugt, daß es keine besseren Kleider gibt, und wir sind willens, den Ruf dieses Ladens als Garantie für unsere hier gemachten Angaben einzusetzen.

543-547 Lincoln Avenue, nahe Wrightwood Avenue. **Lincoln CLOTHING CO.** 543-547 Lincoln Avenue, nahe Wrightwood Avenue.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(7. Fortsetzung.)

Diese Frage kam so unvermittelt, daß man die Absicht, abzulenken, deutlich herausfühlte. Senta empfand diese Erlösung aus ihrer peinlichen Lage wie eine Wohlthat, und wenn sie auch nicht annahm, daß der Onkel diese Zwischenfrage aus Rücksicht für sie gestellt hatte, so war sie ihm doch dankbar dafür. Höflich antwortete sie ihm, daß sie bisher in ihrem Zimmer mit Auspacken ihrer Sachen beschäftigt gewesen wäre, also noch nichts gesehen habe.

„So halte Dir den Nachmittag dafür frei. Fräulein von Rupert wird gern bereit sein, sich Dir anzuschließen. Und nun, mein Kind — kannst Du Dich wieder auf Dein Zimmer begeben. Küsse Tante Karla die Hand und — geh dann."

Der Wink war deutlich und zugleich demüthigend, und dennoch war es die einzige Möglichkeit, aus dem Bereich der hochmüthigen Tante, des kühlen, ernsten, gleichmüthigen Oheims zu kommen.

Noch nie war ihr die Verleugnung ihres Stolzes so schwer geworden wie in dem Augenblick, als sie sich über Tante Karlas Hand beugte und ihre frischen Lippen einen winzigen Theil einer Sekunde darauf legte.

Mit einer stummen Verbeugung nach dem Onkel verließ sie das Zimmer, und als die Thür hinter ihr in's Schloß gefallen war, zog sie eiligst ihr Taschentuch hervor und rieb sich die Lippen fast wund damit.

„Sie scheint allerdings gänzlich unerzogen und wild zu sein," nahm Gräfin Karla drinnen nach Sentas Fortgehen das Wort.

„Verzeih, Karla, Du hast das Kind gereizt," gab Maximilian ruhig zur Antwort.

„Gereizt?" Der Gräfin Augen schillerten plötzlich grün, und ihre feinen Nasenflügel bebten. „Wodurch? Bitte!"

„Durch die Erwähnung ihres Vaters in einer Weise, die sie verletzen mußte."

„Hahaha, Maximilian, ich glaube gar, Du willst die Unarten dieses Geschöpfes beschönigen."

„Nichts liegt mir ferner als das, aber ich meine, Du hättest ihr die Rüge auch ertheilen können, ohne ihres Vaters zu erwähnen."

Graf Maximilian lehnte sich in seinen Stuhl und schlug die Beine über einander.

Gräfin Arenberg sah den Bruder scharf an.

„Willst Du mir einen Vorwurf machen, Maximilian?"

„Nein, durchaus nicht, nur möchte ich Dich bitten, Diethelms in Sentas Gegenwart lieber nicht mehr zu erwähnen."

„Ah — welche zarte Rücksichtnahme!" Sie lächelte spöttisch. „Du wirst nicht weit damit kommen; ich glaube eher, daß die Zügel bei diesem Mädchen nicht scharf genug angezogen werden können, wenn wir es einigermaßen für unsere Kreise möglich machen wollen."

„Ich werde es an der nöthigen Strenge und Energie nicht fehlen lassen, des sei versichert. Aber ich glaube, eine gewisse Rücksicht sind wir Jedem schuldig, auch einem halben Kinde, besonders, wenn es sich um etwas ihm Heiliges, um den Vater, handelt. Jedenfalls werde ich in Gegenwart Sentas nie anders als mit Achtung und Schonung von Diethelm sprechen."

Gräfin Arenberg schwieg eine Weile, und es schien, als wenn des Bruders Worte eine Einwirkung auf sie übten. Nach wenigen Minuten stand sie jedoch auf.

„Wo ist die Rupert, Maximilian? Ich will das Schloß nicht verlassen, ohne sie begrüßt zu haben."

„Die Dame wird in ihrem Zimmer sein. Willst Du selbst sie aufsuchen, oder soll ich den Diener" —

„Nein, nein, bemühe Dich nicht" — wehrte sie ab — „ich gehe schon allein. Apropos — wann stellst Du — Senta — der Name ist mir noch ungeläufig — meinem Gatten und meinen Töchtern vor, das heißt, wann machst Du Deine Antrittsvisite mit ihr?"

„Selbstverständlich so bald wie möglich — morgen oder übermorgen."

„Hast Du auch die Absicht, sie den anderen Familien der Nachbarschaft vorzustellen?"

„Vorläufig noch nicht."

„Ich bin ganz Deiner Ansicht, sie muß erst etwas abgeschliffen werden. — Dann also auf Wiedersehen, Maximilian."

Sie rauschte hinaus, wie eine Königin, und als sie nach etwa einer Stunde aus dem Zimmer der Rupert heraustrat, um nach ihrem Wagen zu gehen, lag ein unverkennbar triumphirender Ausdruck in ihren Zügen. Von einer schlechten Stimmung war nichts mehr zu merken. Sie nickte sogar dem sich respektvoll verbeugenden alten Gottlieb, an dem sie vorübergehen mußte, huldvollst und gnädigst zu — ein noch nie dagewesenes Faktum.

Einige Wochen waren vergangen. Senta schien sich schon etwas in die neuen Verhältnisse eingelebt zu haben, wenigstens kam nie eine Aeußerung über ihre Lippen oder eine Handlung zum Vorschein, die das Gegentheil besagt hätte.

Mit ihrer alten Brigitte hatte sie es sich in ihren drei Zimmern so behaglich wie möglich eingerichtet und verließ sie nur ungern und nur gezwungen.

Dieser Zwang wurde nicht willkürlich ausgeübt, sondern ergab sich aus den Verhältnissen und Gewohnheiten, und Senta war viel zu klug, um nicht die Nothwendigkeit dieses Zwanges einzusehen.

So war sie genöthigt, das Frühstück mit Fräulein von Rupert sowie das Mittagessen mit dieser und dem Onkel zusammen einzunehmen. Dieses kurze Beisammensein bei Tisch trug nicht dazu bei, Onkel und Nichte einander näherzubringen. Der Graf hatte es meistentheils sehr eilig, wechselte während des Essens nur die gebräuchlichsten Höflichkeitsphrasen und ging nach Tisch seinen Geschäften nach. Die Frühjahrszeit ist für den Landwirth die Zeit, wo es am meisten Arbeit gibt, und Graf Wolfsburg, der sich selbst „seinen ersten Inspektor" nannte, war jetzt mehr unterwegs, zu Pferde, auf den Feldern und Gärten, als daheim auf der Wolfsburg.

Senta kam diese Abwesenheit des Oheims, dem sie sich innerlich ganz fremd fühlte, sehr gelegen. So hatte sie genügend Zeit, sich in die neue Umgebung einzuleben und ihrem erzwungenen Aufenthalt hier die besten Seiten abzugewinnen.

Sie richtete sich ihr Leben nach ihrem Wohlgefallen ein, streifte oft stundenlang plan- und ziellos in Park und Wald umher oder weilte im Musiksaal am herrlichen Bechstein-Flügel bei ihren Gesangstudien.

Anfangs ließ sie die Hausdame, in der sie nach ihres Onkels Weisung eine Respektperson zu sehen hatte, gewähren, denn so war es nach des Grafen ausdrücklichem Wunsche. Senta sollte sich erst an die Verhältnisse gewöhnen. Sehr fein und geschickt verstand es Fräulein von Rupert jedoch, Senta allerhand erzieherische Winke zu geben. Nach ihrer Meinung fehlte dem in Künstlerkreisen aufgewachsenen jungen Mädchen noch unendlich viel zu einer „Gräfin."

Leider wußte sich Senta ebenso geschickt ihrer Gesellschaft zu entziehen, so daß es an Gelegenheit fehlte, auf sie einzuwirken, und auch die gelegentlichen Ermahnungen schienen wenig zu fruchten. Senta erwies sich trotz ihrer 16 Jahre als ein vollständig selbstständiger Charakter, der sich nicht in enge Grenzen zwingen oder gar ummodeln und beschränken ließ. Vor allen Dingen war ihr jeder Zwang verhaßt. Sie konnte nicht einsehen, daß es nothwendig sei, stets in Gesellschaft der Ehrendame zu sein. Sie war viel lieber allein mit sich oder mit Brigitte; in Gegenwart Fräulein von Ruperts konnte sie sich niemals eines innerlichen Fröstelns erwehren.

Sie zog sich darum zurück und blieb, wenn auch stets höflich, doch verschlossen und kühl.

Fräulein von Rupert hingegen fühlte, daß sie sich niemals die Zuneigung dieses Mädchens erringen würde. Darum war es ihr auch weniger zu thun. Nur eins fürchtete sie: ihre Macht zu verlieren. Es konnte und durfte so nicht weiter gehen. Geschah nicht jetzt zu Anfang etwas, so war es nicht allein um ihre Autorität geschehen, sondern alle ihre ehrgeizigen Pläne fielen in's Wasser.

So angenehm und ihren Zwecken dienlich es ihr zuerst erschienen war, daß der Graf ihr jede Bestimmung über Senta selbstständig überließ und sich in keiner Weise um sein Mündel kümmerte, so erwünscht war ihr jetzt seine Einmischung. Er mußte ein Machtwort sprechen, wenn sie Macht gewinnen wollte.

Sie bat deshalb den Grafen eines Tages um eine Unterredung, die höflich gewährt wurde. Doch schien der Graf etwas erstaunt über ihr Anliegen und ihre Frage, wie er das Leben seines Mündels geregelt wünsche. Nach seiner Meinung hatte er sich am ersten Tage genügend darüber ausgelassen und geglaubt, daß Alles nach seinen Bestimmungen gehandelt würde. Daß das junge Mädchen auch hierin einen eigenen Willen haben, ja, mit seinen Ansichten nicht einverstanden sein könne, hatte er nie in den Bereich der Möglichkeit gezogen. Es verstand sich für ihn von selbst, daß sie sich gehorsam fügte, nachdem er ihr gleich am ersten Tage den Standpunkt klar gemacht hatte. Mit dem Näheren wollte er nichts zu thun haben. Er war froh gewesen, daß Alles wieder im alten Geleise zu laufen schien, und daß seine Junggesellenruhe und Arbeit keine Störung erfuhr.

Nun rüttelte ihn seine Hausdame mit einem Male aus dieser Ruhe auf. Sehr schonend für Senta, in gewandten Worten und leisen Anspielungen machte sie ihm klar, was sie mit Senta bis jetzt für Erfahrungen gemacht hatte.

Er schüttelte verwundert den Kopf. „Aber natürlich darf das Kind sich nicht selbst überlassen bleiben," hatte er nur erwidert.

„Komtesse Senta verbringt ihre Zeit mit der alten Dienerin, oder sie sitzt im Musikzimmer und singt. — Die alte Brigitte ist kein passender Umgang für sie."

„Sie haben recht," pflichtete Graf Wolfsburg bei.

„Und es wäre das beste, der Herr Graf veranlaßten eine Umquartierung der Dienerin," fuhr sie fort.

„Nein, nein" — wehrte er nun ab, „vorläufig lassen wir es noch dabei. Meine Nichte wird sich allmählig in die neuen Verhältnisse zu schicken wissen. — Auch was die Ausübung der Musik betrifft, will ich keine Einschränkung."

Das war das Resultat ihrer Unterredung mit dem Grafen gewesen, und sie hatte absolut nichts erreicht. Vielleicht gelang es Gräfin Arenberg, ihren Bruder aus seiner in Bezug auf Senta allzu gleichgiltigen Ruhe zu wecken. Bei der nächsten Gelegenheit klagte sie der Gräfin unumwunden ihre Sorgen.

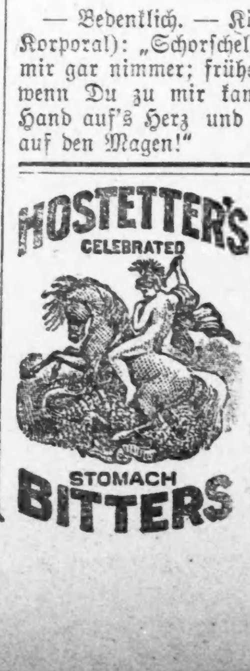
„Ja, Sie haben recht, liebe Rupert, Senta ist ein ganz unerzogenes, widerspenstiges Ding," erwiderte diese. „Ihrer Energie würde es wohl gelingen, den wilden Vogel zu zähmen, wenn mein Bruder Sie unterstützte. Nun, vertrauen Sie mir nur, ich werde die Sache schon arrangiren."

(Fortsetzung folgt.)

Altjüdische Medizin.

Die medizinischen Anschauungen im Neuen Testament und im Talmud sind in jüngster Zeit von Dr. Wilhelm Ebstein sorgfältig studirt und zusammengestellt worden. Auf diese Weise hat sich ergeben, daß bei den Juden zur Zeit Christi in Bezug auf Krankheitsbehandlung, mehr aber noch in Rücksicht auf Diätetik und Hygiene Manches bekannt war, was heutzutage geübt wird und als Errungenschaft der neueren Zeit gilt. So z. B. haben die Talmudisten schon eine ganz gute Vorstellung von der Uebertragung gewisser Infektionskeime durch Insekten und durch den Wind gehabt. Sie kannten und übten die Hautpflege, besaßen Enthaarungsmittel und Kosmetika ähnlich unseren Parfüms. Selbst das Einsetzen von Zähnen wurde ausgeübt. Auch gab es Krücken und Stelzfüße, sogar ausgepolsterte. Man nahm größere Operationen vor, nachdem man dem Kranken vorher einen Schlaftrunk gegeben hatte. Schon im Schöpfungsbericht wird hervorgehoben, daß Gott bei der Erschaffung des Weibes ähnlich verfuhr, indem er den Adam in einen tiefen Schlaf versenkte und ihm währenddessen eine Rippe fortnahm. Der Talmud enthält neben Unsinnigem auch zahlreiche feine Bemerkungen und seltene Beobachtungen. So findet sich eine Strafandrohung für den Eigenthümer eines Hahnes, wenn dieser Hahn „ein Glas zerschreit". Daß durch den Schrei eines Hahnes ein Glas springen kann, ist Thatsache; aber sie kommt so selten vor, daß bis zur Gegenwart kaum Jemand daran geglaubt haben wird.

— Bedenklich. — Köchin (zu ihrem Korporal): „Schorschel, Du gefällst mir gar nimmer; früher hieltest Du, wenn Du zu mir kamst, immer die Hand auf's Herz und jetzt nur noch auf den Magen!"



Frauen sollten sich nicht wundern über ihre mangelhafte Gesundheit, so lange sie an monatlichen Unregelmäßigkeiten leiden. Das Bitters ist das beste Mittel in solchen Fällen. Es heilt stets Kreuzschmerzen, Erbrechen, Schwindel-Anfälle, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie. Versucht eine Flasche.

Pillsbury's Vitos

Die ideale Weizen-Speise.

Der Name Pillsbury garantirt Pillsbury Qualität

Pillsburys Vitos wird von den großen Pillsbury Mühlen in Minneapolis — Kapazität 35,000 Faß Mehl täglich — hergestellt. Dies sind die Mühlen, welche „Pillsburys Best", das nationale Mehl von Amerika, mahlen — das beste Mehl, das die Welt je gekannt hat.

Pillsburys Vitos wird von derselben hochfeinen Qualität Weizen hergestellt, als zum Mahlen von „Pillsburys Best" Mehl verwandt wird. Dieser Weizen hat den Pillsbury Test bestanden, der stärkste, der im Mehlgewerbe bekannt ist.

Ihr findet einen freien Candy-Koupon in jedem Packet von Pillsbury's Vitos.

Falls zufällig in einem Packet von Vitos kein Koupon gefunden wird, ist der Käufer gebeten, die Chicago Office der Pillsbury Washburn Flour Mills Co., Ltd., Nr. 135 Adams Straße, zu benachrichtigen.

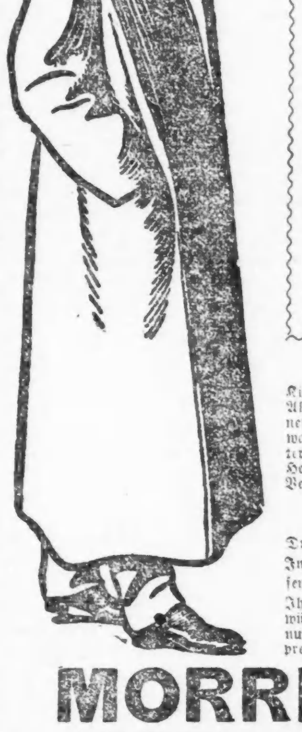
Nur für Chicago und Cook County.

Free Candy

Große Herbst-Eröffnung

Samstag, den 22., bis Samstag, den 29. Oktober 1904.

Frei!—Mit jedem Männer-Anzug oder Ueberzieher von $10 u. aufw. ein schönes eingerahmtes Bild. Hübsche Souvenirs an alle Kunden.



Alle unsere Kunden sind hiermit freundlichst eingeladen, unsere Gäste zu sein bei unserer 43. großen Herbst-Eröffnung am Samstag, den 22. Okt., und anhaltend bis Samstag, den 29. Okt. Hiermit sprechen wir den tausenden Leuten unseren Dank aus, welche unserem erfolgreichen Geschäfts-Unternehmen während der vergangenen Jahre ihre Kundschaft zuwandten.

Herbst- und Winter-Männer-Anzüge u. Ueberzieher

Modische Männer-Herbst-Anzüge—gemacht in den neuesten und modernsten Farben dieser Saison. Jedes Kleidungsstück tadellos passend, bestes Futter und Ausstattung, werth $12.50 — Herbst-Eröffnung zu.......... $10.00

Hübsche Herbst-Anzüge für Männer—in reinen Worsteds, in schönem Sortiment von Mustern. Diese Anzüge sind dieselben wie Ihr sie von den feinsten Schneidern gemacht werden, werth $18.00. Unser Herbst-Eröffnungspreis..... $15.00

Die allerfeinsten Männer-Anzüge—sogut wie die besseren Sorten der Kundenschneider, gut gemacht und ausgestattet mit feinstem Futter und bedeutend unter dem Preis Eures Schneiders. Unsere Herbst-Eröffnungspreise $18 bis. $25.00

Männer-Ueberzieher — in schwarzem und blauem Kersey, schwarzen und Oxford grauen Vicunas, in den allerneuesten Styles, werth $12.50. Unser spezieller Preis für diesen Herbst-Eröffnungsverkauf zu.......... $10.00

Up-to-date Männer-Ueberzieher — in blauen und schwarzen Kerseys, Oxford Vicunas und schottischen Plaids, kommen in allen Styles, einschließlich den berühmten Gürtel-Ueberziehern, werth $18.00. Unser Herbst-Eröffnungspreis..... $15.00

Feinste Männer-Ueberzieher — extra Qualität Vicunas, in allen neuesten Effekten, in Herstellung und Qualität so gut wie irgend ein schneidergemachter Ueberzieher, tadellos passend und Zufriedenheit garantirt. Preise $18 bis. $25.00

Knaben- und Kinder-Kleider.

Kinder-Anzüge und Ueberzieher — Alter 3 bis 10 Jahre, in den allerneuesten Mustern, in schöner Auswahl von neuen und Nobby Patterns. Unser spezieller Preis für den Herbst-Eröffnungs-Verkauf $1.98 bis.... $5.00

Knaben-Anzüge und Ueberzieher — Alter 9 bis 16 Jahre, in großer Auswahl von Styles und Patterns, extra Qualitäten, die allerbesten in Schneiderarbeit und Garnitur. — Herbst-Eröffnung $2.50 bis.......... $7.00

Junge Männer-Anzüge und Ueberzieher— Gefertigt in den neuesten und fashionabelsten Farben, die in dieser Saison produzirt wurden, jedes Kleidungsstück perfekt passend, bestes Futter u. Besatz, $5 bis......... $15.00

Spezielle Bargains in unserm Herren-Ausstattungs-Dept.

Dreß-Hemden für Männer. In den allerneuesten Streifen und Dots, hier könnt Ihr immer finden, was Ihr wünscht. Unser Herbst-Eröffnungs-Verkaufspreis.......... 49c

Neue Herbst Männerhüte. Ihr spart Geld wenn Ihr Eure Hüte bei uns kauft: die allerbesten Qualitäten u. hochmodernsten Mustern. Herbst-Eröffnungs-Verkauf, aufwärts von.......... $1.00

Männer-Hosenträger. Gefertigt mit Leder-Endstücken, extra starkes Elastic; trägt sich nicht aus, garantirt stark, werth 35c. Unser Herbst-Eröffnungs-Verkaufspreis.......... 24c

Männer-Unterzeug. Das bekannte Staley Mfg. Co. Unterzeug. Wir sind die alleinigen Agenten auf der Westseite für diese Waaren. Herbst-Eröffnungs-Verkauf, aufwärts von.......... 98c

MORRIS & GOLDSCHMIDT,

Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren,

773-781 S. Halsted Str.

Zwischen 19. und 20. Str.

Hübsche Souvenirs für alle Besucher!

Konzert einer Militärkapelle, am Nachmittag und Abend.

Die Revolution in Paraguay.

Telegraphische Nachrichten über den Verlauf der am 8. August in Paraguay ausgebrochenen Revolution fehlen seit einiger Zeit ganz, und die Postnachrichten reichen nur bis zum 24. August. Sie bringen demzufolge auch nichts Neues, enthalten aber doch einige Einzelheiten über den Beginn der Revolution.

Nach ihnen bilden einige Mitglieder der Opposition im Kongresse, der Redakteur einer in Asuncion erscheinenden Zeitung und ein General Ferreyra den Kern des Revolutions-Komites, das mit großem Geschick gearbeitet und die Regierung vollständig überrascht hat. Als diese am 9. August, wo die Nachricht von dem Erscheinen des Dampfers Sajonia nach Asuncion gelangte, den Belagerungszustand über die ganze Republik verhängte, verließen alle einflußreichen Mitglieder der Partei der Blauen die Hauptstadt und eilten nach den verschiedensten Punkten in den Provinzen, die wahrscheinlich bereits vorher verabredet waren. Ueberraschend schnell griff so die Revolution um sich, an verschiedenen Stellen gingen die kleinen Garnisonen ohne Widerstand zu den Rebellen über. Es ist dies um so auffallender, als die beiden ausgezeichneten Generale Escobar und Caballero in einem Aufruf an die Armee und Nation rückhaltlos für die Regierung des Herrn Ezurra eintraten und seine Verdienste um das Land feierten.

Wie es scheint, haben die argentinischen Behörden bei der Vorbereitung dieser Revolution ein Auge zugedrückt. In Corrientes, dicht an der Grenze von Paraguay, konnten die Anstifter des Putsches ihre Anhänger sammeln und bewaffnen und ein Dampfschiff ausrüsten, das für den Fracht- und Personenverkehr zwischen Buenos Aires und Asuncion bestimmt war und der bestehenden argentinischen Dampferlinie Konkurrenz machen sollte. Die „Sajonia" erschien am 10. vor Gumaita und nahm das dortige Fort nach kurzem Kampfe. Die Bevölkerung von Gumaita und der Umgebung schloß sich nun dem Aufstande an. Die Regierung sandte schleunigst den Minister des Innern auf dem Dampfer „Villa Rica" der „Sajonia" entgegen. Der Regierungsdampfer gab in einer Entfernung von 400 bis 250 M. über ein Dutzend Kanonenschüsse auf die „Sajonia" ab, von denen nicht einer traf; und als die Rebellen von ihrem Schiffe aus ein wohlgezieltes Gewehrfeuer auf die Besatzung der „Villa Rica" eröffneten, und etwa 20 Mann getödtet oder verwundet hatten, sprang der größte Theil der Vertheidiger der Regierung über Bord und suchte schwimmend das Ufer zu erreichen. Unter diesen Leuten befand sich auch der Herr Minister, der eine größere Summe in Gold bei sich hatte und deshalb nahe daran war, zu ertrinken. Er wurde von den nachgesandten Booten der Aufständischen aufgefischt. Diese nahmen auch die „Villa Rica" mit sechs Kanonen und zahlreichem Kriegsmaterial und zwangen bald darauf einen andern den Paraguay befahrenden Dampfer, sich ihnen anzuschließen. Ein weiteres Schiff that dies freiwillig, sodaß die Aufrührer die Fahrt nach Asuncion auf vier mit Bewaffneten gefüllten Dampfern antreten konnten. Die Regierung machte noch einen Versuch, sich auf dem Strome zu vertheidigen, sandte noch einen mit Soldaten gefüllten Dampfer aus, doch kehrte dieser sofort um, als er die Flotille der Aufständischen erblickte.

Am 20. August erschien die Flotte der Aufständischen vor Asuncion und drohte die Stadt zu beschießen, falls sie nicht in 48 Stunden übergeben werde. Gegen die Beschießung einer offenen Stadt, in der fast der ganze Großhandel in fremden Händen liegt, erhoben aber alle Vertreter der fremden Staaten so energisch Einspruch, daß die Aufrührer ihren Plan aufgaben. Die Regierung hatte inzwischen 5000 Mann in Asuncion vereinigt, d. h. zum großen Theile gewaltsam rekrutirt und hatte sie schnell ein wenig ausbilden lassen. Am 24. August hatten die Aufständischen die Hauptstadt auch von der Landseite schon ziemlich vollständig eingeschlossen, so daß die Preise für die nothwendigsten Lebensmittel bereits stark gestiegen waren. Ein Sturmangriff von der Landseite wurde erwartet.

Die Ursachen, welche die Revolution veranlaßt haben, sind nicht klar ersichtlich. Wahrscheinlich haben sich die „Blauen" gegen die zur Zeit in der Regierung sitzenden „Rothen" erhoben, um selbst die Stellen an der Staatskrippe einzunehmen, und die niedern Volksschichten bezahlen mit ihrem Blute und später mit den Früchten ihrer Arbeit die Kosten der ganzen Katzbalgerei, die von den sogenannten gebildeten und regierenden Familien des Landes angestiftet worden ist. Da aber die Finanzlage des Landes trostlos ist, die Staatskassen leer sind, so müssen für diesen neuesten südamerikanischen Skandal noch andere, bisher unbekannte Umstände in Betracht kommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten **The Michigan Stove Company.** Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.

Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel **Garland** „Bridge" Whist-Karten kommen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Illinoiser Mordsensationen!

Waterloo, Jll., 21. Okt. Eleonora Woodcock, die 17jährige Tochter des wohlhabenden Landwirthes Richard Woodcock, in der Nähe von hier, wurde gestern, während sie allein in ihrer elterlichen Wohnung war, von einem unbekannten Mann, der sie angriff, ermordet. Der Angreifer tödtete sie, indem er den Hals durchschnitt, und verscharrte die Leiche theilweise auf einem benachbarten Felde.

Eine große Anzahl Nachbarn der Woodcock'schen Familie war schon gestern Nacht auf der Jagd nach dem Mörder, und es werden Lynchdrohungen laut.

Peoria, Jll., 21. Okt. Frau Nellie Thomason, Gattin eines früheren hervorragenden Grundeigenthums-Händlers dahier, starb zu Lacon an Verletzungen, die sie am letzten Samstag bei dem Zusammenstoß mit Richard und Jennie Higgins, erwachsenen Kindern des hervorragenden Politikers und Supervisorenraths-Mitgliedes John G. Higgins, davongetragen hatte. Die Kinder hatten einen Brief aufgefangen, welchen Frau Thomason an ihren Vater schrieb, und worin sie ihn zu einer Zusammenkunft im Bahnhof der Rock Island-Bahn dahier bestellte. Sie selber begaben sich dann dorthin, und im Wartesaal erfolgte der blutige, noch immer geheimnißvolle Angriff auf Frau Thomason. Higgins selber, der zur Zeit in St. Louis gewesen war, ist unter einer Mord-Klage verhaftet worden.

Erde wackelt in St. Louis.

St. Louis, 21. Okt. Eine leichte Erd-Erschütterung war heute hier zu spüren. Dieselbe ging von Nordwesten nach Südosten. In verschiedenen Theilen der Stadt klapperte das Geschirr in den Häusern; doch ist, soweit bekannt, keinerlei Schaden entstanden. Ein Seismograph in der Wetteramts-Ausstellung der Philippinen-Regierung, auf dem Weltausstellungs-Platze, verzeichnete die Größe und Richtung der Erschütterung.

Können sich nicht einigen.

Minneapolis, 21. Okt. Die Geschworenen in dem neuen Bestechungs-Prozeß gegen den früheren Bürgermeister Dr. Ames haben, nachdem sie seit Mittwoch-Abend um 4 Uhr in vertraulicher Berahtung gewesen waren, mitgetheilt, daß sie sich nicht einigen könnten; sie wurden darauf vom Richter Harrison entlassen. Ames steht unter Anklage, Geld von gefallenen Frauenzimmern genommen zu haben.

Episkopale und Ehescheidungs-Frage.

Boston, 21. Okt. Das Unterhaus der Episkopalkirche-Konferenz nahm schließlich einen Kompromißvorschlag an, wonach der n i ch tschuldige Theil eines geschiedenen Ehepaares wieder heirathen darf, aber mindestens ein Jahr nach der Scheidung.

— Unter den Italienern zu Columbus, O., verursacht ebenfalls die „Mafia" großen Schrecken; ein Mord wird ihr zur Last gelegt.

—In Bloomington, Jll., erschoß sich der County-Rekorder Matthew Cunningham, Der Vertreter einer Gesellschaft, welche Bürgschaften übernimmt, war daran, einen angeblichen Fehlbetrag von $48,865 in der County-Kasse zu untersuchen.

— Der ehemalige Vize-Gouverneur von Süd-Karolina, James H. Tillman, welcher den Journalisten Gonzales auf der Straße erschoß, aber von den Geschworenen freigesprochen wurde, will Methodistengeistlicher werden.

— Frank Duncan, der Spindensprenger, der in Birmingham, Ala., wegen Ermordung des Polizisten Kirkley zum Tode verurtheilt, im Januar 1902 aus dem Gefängniß entsprungen und kürzlich in Florida wieder festgenommen worden war, wurde auf's Neue zum Tode verurtheilt.

— Die Großloge der Pythiasritter von Illinois, in Peoria, verschlimmerte ihre Ausschließung von Delegaten, die Wirthschaftsbesitzer sind, noch durch Annahme einer Resolution, welche den Großkanzler ermächtigt, Gehilfen anzustellen, um alle Mitglieder, die Wirthe sind, zu ermitteln und aus dem Orden auszustoßen.

Ausland.

— Vermißt wird der königlich spanische Postdampfer „Buenos Aires", der am 13. Oktober von New York nach Havana abfuhr.

— Weitere Unruhen werden aus San Domingo gemeldet! Das Zollhaus zu Puerto Plata wurde von einem Vertretr der Ver. Staaten in Verwaltungsbesitz genommen.

— Der russischen Regierung ist amtlich versichert worden, die Angabe, daß sich die Regierung der Ver. Staaten als Vermittlerin im fern-östlichen Kriege anbieten wolle, sei grundlos.

—König Edward von England gab gestern zu Ehren der besuchenden amerikanischen Offiziere im Buckingham-Palais ein Festmahl und brachte einen Trinkspruch auf die Flotte aus.

— Auch die italienische Gesellschaft vom Rothen Kreuz schickt Pflegerinnen, Medizinen, südliches Obst u. s. w. nach der Mandschurei, auf Ersuchen der russischen Regierung.

— Die preußischen Ernten sind, laut amtlichem Bericht für Mitte Oktober, zwischen gut und mittelmäßig; etwas mehr nach mittelmäßig hin.

— Es heißt, Kolumbier wollten einen neuen Angriff auf Panama machen, und zwar am 3. November, dem ersten Jahrestag der Losreißung Panamas von Kolumbia.

— Das italienische Kriegsministerium sandte den Militär-Befehlshabern Instruktionen, wonach bei den Wahlen allenthalben die Truppen dem Ersuchen der Ortsbehörden um Einschreiten zu entsprechen haben.

— Vor dem St. Peters-Dom in Rom langte heute früh die Gruppenstatue an, deren Hauptfigur der Priester und Forscher Jean Baptiste de la Salle ist, der letzte von Papst Leo XIII. kanonisirte Heilige.

— Prinz Karl Anton von Hohenzollern, beobachtender Vertreter des deutschen Kaisers bei der japanischen Armee, ist zu Port Dalny eingetroffen und mit großem Zeremoniell empfangen worden.

— Sir Robert Hart, Generalinspektor der kaiserlich-chinesischen Steuern, erhielt vom Mikado von Japan den Orden der aufgehenden Sonne 1. Klasse, in Anerkennung seiner Verdienste um den Handelsvertrag zwischen China und Japan.

— P. J. Galvin, Geschäftsagent der Michigan-Soo-Bahn, welcher der Theilnahme an Wahlbetrügereien in der kanadischen Provinz Ontario bezichtigt ist, legte ein Geständniß ab, durch das auch ein Mitglied des leitenden Kabinets belastet wird.

— Die „Kölnische Zeitung," welche als das Organ des deutschen Auswärtigen Amtes gilt, dementirt die Angabe, daß Deutschland einem neuen Friedenskongreß sympathisch gegenüberstehe und in dieser Beziehung Schritte im Verein mit Amerika unternehmen wolle.

— Im dänischen Abgeordnetenhaus theilte der Ministerpräsident Deuntzer mit, daß die Verhandlungen behufs ständiger internationaler Gewährleistung der Neutralität Dänemarks gute Fortschritte gemacht hätten. Er kündigte auch an, daß die dänische Regierung dem Volke noch mehr Gelegenheit, als bisher, geben wolle, direkten Antheil an der Verwaltung des Landes zu nehmen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geschäftstheil von Pembina, N. D., wurde durch eine große Feuersbrunst um $100,000 beschädigt.

— Hervorragende Frauen in Boston haben eine Geburts-Versicherungs-Gesellschaft organisirt.

— Große Aufregung verursachte es an der Syracuse-Universität in Syracuse, N. Y., daß den Studenten das Tanzen verboten wurde.

— Bei der Stimmgeber-Registrirung in Portoriko versuchten mehrere Richter Betrügereien und wurden abgesetzt.

— Aus Verzweiflung über Geldverluste erhängte sich in Walcott, Ja., Wm. Schwarting, Präsident der „Farmers' Bank".

— Das Staats-Abgeordnetenhaus von Vermont erklärte sich gegen ein Gegenseitigkeits-Zollabkommen mit Kanada.

— Der Luftschiffer M. H. Phillips von Hudson, Mich., stürzte auf dem Ausstellungsplatze zu San Angelo, Tex., durch Platzen seines Ballons 60 Fuß herab und wurde tödtlich verletzt.

— Im Alter von 64 Jahren starb in Philadelphia Dr. August F. Müller, Oberarzt des Germantown-Hospitals und Theilnehmer des Bürgerkriegs. (Geborener Elsässer.)

— Edmund und Clarence Schinner in Milwaukee, 2 und ein halb bezw. 4 Jahre alt, erstickten in einem Kleider-Klosett ihrer elterlichen Wohnung durch Rauch. Wahrscheinlich hatten sie mit Streichhölzern gespielt.

Die russische Flotte — auf Schlitten.

Im Winter des Jahres 1721 wollte Peter der Große den Einwohnern der Stadt Moskau, welche bis dahin niemals große Seeschiffe gesehen hatten, die Ansicht einer Flotte verschaffen, um ihnen zu verdeutlichen, daß Rußland den erreichten Frieden, das Aufblühen des Handels und die Erweiterung seiner Grenzen vorzüglich der neuen Marine zu verdanken habe. Zu diesem Zwecke veranstaltete er die in der russischen Geschichte bekannte große Schlittenfahrt. Sie wurde auf folgende Weise vollzogen: „Sechzig Schlitten, theils von ungeheurem Umfang, theils von gewöhnlicher Größe, durch Bekleidung und aufgestellte Masten mit Tauwerk, Segeln und Flaggen in die Form der Schiffe gezwungen, bildeten die Flotte, von der größten Fregatte an bis hinab zum kleinsten Boot. An der Spitze das Schiff des Banhus, das ein Hofnarr in Bärenhaut vermummt führte und welches von sechs Bären gezogen wurde. Dann folgte das Schiff der Musiker, von sechs Schweinen gezogen. Ein Boot, welches einen Mann in asiatischem Gewand trug, mit sechzehn vorgespannten großen Hunden. Sechs Schiffe mit Popen, gleichfalls durch Hunde fortgebracht. Ein großes Schiff, das eine Maske als Patriarch der griechischen Kirche führte; Pferde zogen es. Auf dem folgenden, durch zwei Bären beförderten Schiffe befand sich eine Maske als Kaiser mit der russischen Krone und den Emblemen des russischen Reiches, Neptun mit dem Dreizack, dessen muschelförmiges Schiff zwei Tritonen schleiften. Eine große Fregatte, 32 Kanonen (worunter jedoch nur 8 metallene waren) führend, dem wirklichen, dreimastigen Schiff vollkommen ähnlich und durch Flaggen und Wimpel verziert, worauf sich der Kaiser selbst im Gewande eines Schiffshauptmannes befand. Sechzehn Pferde keuchten, den Koloß schleppend, voraus. Eine Fregatte, woran 24 kleine Boote befestigt waren, worin sich Mitglieder aller unter russischer Herrschaft stehenden Völker in ihren Nationalkostümen befanden. Von einem großen, ganz vergoldeten Schiff mit Spiegelglasfenstern sah die Kaiserin, zur friesischen Bäuerin verwandelt, herab. Auf den Schiffen, welche den Zug schlossen, fuhren der Fürst Menzikoff mit seiner Gemahlin, Familie und beider Gefolge; der Herzog von Holstein mit zwei als Holsteiner verkleideten Individuen, der Admiral Apraxin, der Chan der Moldau, Cantneir, in orientalischer Pracht, die sämmtlichen Minister und Personen aus allen europäischen Nationen. So ging der Zug dahin durch die von Zuschauern vollen Straßen der Stadt.

— Jagdbericht. — Das Ergebniß der gestern auf Baron Plauschhausen'schem Gebiet abgehaltenen Treibjagd war ein unerwartetes. Trotz der in großer Zahl erschienenen Jagdgäste ergab die Strecke nur acht Hosen und ein Zeh.

Magen-Katarrh.

Ein angenehmes, einfaches aber sicheres und wirksames Heilmittel dagegen.

Magen-Katarrh wurde lange Zeit für fast unheilbar gehalten. Die gewöhnlichen Symptome bestehen in einem aufgedunsenen und geschwollenen Zustande nach dem Essen, mit saurem und wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, die einen Druck auf Herz und Lungen verursachen, ebenso erschwertes Athmen, Kopfweh, schlechten Appetit, Nervosität und allgemeine Mattigkeit.

Oft stellt sich übler Geschmack ein, belegte Zunge, und wenn man das Innere des Magens sehen könnte, würde man finden, daß er sich in einem schleimigen, entzündeten Zustande befindet.

Die Heilung für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden liegt in einer Behandlung, die die Nahrung schnell und gut verdaut, ehe sie in Gährung geräth und die zarten Schleimhäute des Magens erregt. Eine schnelle und gesunde Verdauung zu schaffen, ist die Heilung des Uebels, und wenn die normale Verdauung wieder hergestellt ist, verschwindet der katarrhalische Zustand.

Nach der Meinung des Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Behandlung, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das aus Diastese, Aseptik, Pepsin, ein wenig Nux, Golden Seal und Fruchtsäuren besteht. Diese Tablets findet man jetzt in allen Apotheken unter dem Namen von Stuarts Dyspepsia-Tablets, und da es keine Patentmedizin ist, kann es mit völliger Sicherheit und der Ueberzeugung genommen werden, daß ein gesunder Appetit und gründliche Verdauung ihrer regelmäßigen Anwendung nach den Mahlzeiten folgen wird.

Herr R. S. Workman, Chicago, Jll., schreibt: „Katarrh ist ein örtliches Leiden, verursacht durch einen vernachlässigten Schnupfen, wodurch die inneren Gewebe der Nase entzündet werden und deren giftige Absonderungen durch das Zurückfließen von der Kehle in den Magen gelangen, wodurch Magen-Katarrh entsteht. Aerztliche Autoritäten haben mich drei Jahre lang erfolglos auf Magen-Katarrh behandelt, aber heute bin ich der glücklichste Mann, nachdem ich nur eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia-Tablets gebraucht habe. Ich finde nicht die richtigen Worte, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Es hat mir Gewichtszunahme, Appetit und gesunden Schlaf gebracht."

Stuarts Dyspepsia-Tablets ist das sicherste Mittel, wie auch das einfachste und bequemste für irgend eine Art von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Biliosität, saurem Magen, Sodbrennen und Aufblähen nach dem Essen. momifr

Angeblicher Lachszucht-Einfluß.

Ungewöhnlich spät ist dieses Jahr ein großer Zug von Lachsen den Columbiafluß hinauf vorgekommen. Anscheinend sind dieselben Massen Lachse, welche sonst schon in den ersten Juli-Tagen fällig waren, erst spät im August stromaufwärts gestiegen, während die vorherigen Lachs-Züge bedeutend hinter den Erwartungen der Fischer- und der Einmache-Industriellen zurückblieben, die bisher stets die Juli-Ausbeute als den Haupt-Rückhalt ihres Geschäftes betrachtet hatten. Auch werden die heurigen August-Lachse als die besseren bezeichnet.

In den unmittelbar interessirten Kreisen hat diese Verspätung vieles Gerede verursacht, und man ist stark geneigt, dieselbe mit der künstlichen Lachs-Zucht, durch welche die Zukunft dieser Industrie gerettet werden soll, in Verbindung zu bringen. Einer der ältesten Lachs-Einmacher gibt folgende Erklärung darüber:

„Durch die Einhemmung der Elternlachse an den künstlichen Brutstätten entstehen heftige Kämpfe um's Dasein unter ihnen, und dieselben tragen vermuthlich dazu bei, das gewöhnliche Wirken der Natur zu verzögern, indem sie den jungen Lachsen gewisse Instinkte einprägen, welche auf zeitweilige Unterdrückung der natürlichen Entwicklung, des Vermehrungs-Processes, hinarbeiten. Bekanntlich wird der Lachs von seinem Instinkt geleitet, sich nach den oberen Gewässern eines Stromes gerade rechtzeitig zu bewegen, daß er dieselben vor der Periode des Reifwerdens vom Laich erreicht. Ehe die künstlichen Brut-Anstalten existirten, gab es für diese Bewegung keine Hindernisse, außer den natürlichen, die ebenfalls den Thieren instinktiv bekannt waren. Und der verhältnißmäßig geringe Procentsatz junger Lachse, welcher nach der Laich-Zeit in das Meer zurück gelangte, erfüllte seine Bestimmung nach demselben Naturgesetz.

Jetzt aber ist das anders geworden. Die Reise des weiblichen Lachses nach den Quellgewässern der Ströme hinauf wird durch die Schrecken der Brutstätten unterbrochen. Innerhalb derselben zeigt ihm die Natur keinen Platz zum Ablagern des Laiches, das Thier geräth in Schrecken und quält sich krampfhaft ab, um die Schranken schließlich doch zu überwinden und die natürlichen Laich-Plätze zu erreichen. Bei warmblütigen Geschöpfen könnte Solches die natürliche Entwicklung noch beschleunigen; bei kaltblütigen jedoch scheint der instinktive Wunsch, diese Entwicklung zu unterdrücken, bis die Thiere ihren gewohnten Platz erreichen können, eine verzögernde Wirkung zu haben. Und bei der Uebertragung auf die jungen Thiere wird dieser selbe verzögernde Trieb vielleicht noch mehr gesteigert."

So weit diese Erklärung. W e n n sie zutreffend ist, wäre also eine dauernde Aenderung in den Laichzeit-Gewohnheiten der Lachse, resp. in der Zeit ihres Heraufsteigens in den Strömen, zu erwarten, überall wo künstliche Lachszucht-Stätten bestehen. Ob sie aber zutreffend ist, darüber zu entscheiden ist es wohl noch zu früh. Und bedenklich erscheint es, ohne Weiteres an diese Theorie die Forderung einer Verlängerung der gesetzlichen L a ch s f a n g-Saison zu knüpfen. Ist am Ende die Theorie blos deswegen aufgestellt worden? Eine solche Verlängerung würde sich jedenfalls erst dann empfehlen, wenn ihre Thunlichkeit über allen Zweifel hinaus festgestellt worden ist.

Nahrung für Schatzsucher-Manie.

Unlängst kam aus der südamerikanischen Republik Bolivia die Meldung, daß der berühmte, vielgesuchte Schatz der Inkas (von Peru) endlich zu Chayaltay entdeckt worden sei. Solche Meldungen, von denen man gewöhnlich kein zweites Mal etwas hört, tragen immer wieder dazu bei, die Flamme der Schatzsucher-Manie zu nähren. Und diese Flamme brennt, wie zum Hohne auf unser nüchternes Zeitalter, gerade in Nord- und Südamerika noch besonders lebhaft!

Pacific- und westindische Inseln, Mexico, Californien, Arizona, Florida u. s. w. sind noch Jahr für Jahr an gewissen, nur nebelhaft bezeichneten Stätten der Schauplatz von Schatzsucher-Expeditionen; bald sind es Indianer-, bald Seeräuber-, bald sonstige Schätze, aber allemal ganz bestimmte, mit geschichtlichen Vorgängen in Verbindung stehende, welche aufgesucht werden, und die Sache wird der Form nach gewöhnlich ganz geschäftsmäßig betrieben. Schon viele Menschenopfer hat diese Manie gefordert und noch kein einziges greifbares Resultat geliefert.

Nach „zuverlässiger" Schätzung soll der Inka-Mammon, der angeblich in Bolivia gefunden wurde, einen Werth von 16 Millionen Dollars haben! Nach den wenigen Ueberlieferungen aber, welche darüber aus der Zeit der spanischen Eroberung existiren, könnte ein solcher Fund, groß wie er ist, noch lange nicht das Gold und die Juwelen umfassen, welche damals dem gierigen Pizarro entgingen! Alles spricht aber dafür, daß jene Fund-Angabe — wenn nicht ganz und gar eine Erfund-Angabe — mindestens kolossal übertrieben ist. Sie wird aber ihre Wirkung auf gewisse Köpfe nicht verfehlen.

— Höchste Zerstreutheit. — Professor (der seinen eigenen Sohn in der Klasse hat): Ihre gestrige Hausaufgabe ist ganz liederlich gefertigt, sagen Sie Ihrem Vater, er soll Ihre Arbeiten zu Hause besser überwachen!

— Ein angenehmer Gast. — Aber Herr Mayer, ich rechne ganz bestimmt auf Ihr Erscheinen zum Diner morgen. — Jawohl, gnädige Frau, ich werde kommen, aber vorher werde ich Ihnen ein Verzeichniß derjenigen Speisen senden, welche mir mein Arzt verboten hat.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
State, Jackson und Quincy Str.

Männer von Eleganz die man in der Pferde-Ausstellung sieht

sind nicht mehr lebendige Anzeigen der vornehmen Kundenschneider. Der moderne Geist des Fortschritts hat die fertigen Kleider zu einer Vollkommenheit gebracht in Bezug auf Schnitt und Passen, daß es jetzt möglich ist, die befriedigendste Kleidung für sofortigen Gebrauch zu bedeutend niedrigeren Preisen zu erlangen, als es nach den alten Ideen möglich war. Alle die einzelnen Vorzüge sind in jedem Stück, was im Hub verkauft wird, verkörpert, und außerdem, da der Hub das größte Etablissement seiner Art in der Welt ist, verkauft er billiger als irgend ein anderer Kleiderladen in der Stadt.

Eine feine Partie modischer Männer-Geschäfts-Anzüge von reinwoll. Worsteds und Tweeds, durchweg handgemacht, spez. **$12**.

Sehr modische Männer-Anzüge—durchweg ganz handgemacht, in einfachen und doppelbrüst. Sack-Styles. Jeder Anzug so tadellos wie die besten Schneider sie machen können, spez. **$20.00**.

Modische Männer-Gürtel-Ueberzieher — schöne braune Mischungen, 52 Zoll lang, hübscher dauerhafter Ueberzieher, speziell **15.00**.

Seidegefütterte schwarze und blaue Pat. Beaver Männer-Ueberzieher, 51 Zoll lang, gefüttert mit echtfarbiger Seide und zwischengefüttert mit weichem reinwoll. Stoff um extra Wärme und Dauerhaftigkeit zu gewähren. Hub-Preis, **$22.50**.

Korrekte Gesellschafts-Anzüge, gemacht von feinen Dreß Worsteds und Vicunas, durchweg gefüttert mit feinster Seide, **$25** bis **$40**.

Tuxedo oder Abend-Jackets für gewöhnlichen Gebrauch, per Anzug, **$20** bis **$35**.

Schöne Surtout oder Frack-Männer-Ueberzieher, **$20** bis **$55**.

Der ganze dritte und vierte Floor.

Kleider für die Kleinen

Viele Gespräche von Eltern wurden von uns vernommen in Bezug auf die Zufriedenheit, die sich immer bei ihnen im Allgemeinen bei unsern schönen u. dauerhaften Kleidern für die Kleinen kundgibt. Jedes Kleidungsstück ist faconnirt u. geschneidert mit derselben Sorgfalt wie unsere Männer-Kleider u. zeigt ein gutes Theil mehr „Snap" wie die gewöhnl'n Kleidungsstücke, entworfen für Knaben und Kinder, außerdem habt Ihr die Auswahl von allen verbesserten Mustern, Stoffen u. Patterns. Etliche derselben folgen: Little Fellows Russian und Matrosen Anzüge, im Alter 2½ bis 12, — Preise **$3.95** bis **$15**.

Norfolk Knaben-Anzüge, mit Knickerbocker oder schlichten Hosen, **$6.75** bis **$15**.

Little Fellows Reefers und Ueberzieher, im Alter von 2½ bis 10 Jahren, Preise **$2.95** bis **$35**.

Touristenstil Knaben- u. Mädchen-Reefers u. Topcoats zu Preisen von **$5** bis **$20**.

Zweites Stockwerk.

Knaben- u. Kinder-Hüte und Ausstattungen

Populäre Facons für Herbst

Die feinsten Qualitäten, die unsere wie immer unübertrefflichen Facons zeigen in Knaben- und Kinder-Hüten und Kappen, für jedes Alter.

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, **98c** bis **$2.90**.

Breitrandige Sailorhüte für Kinder, 98c bis $3.98.

Golf, Norfolk, Eton und Autokappen für Knaben, 25c bis **$2.48**.

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, 11, 12 und 13zöll. Tops, **48c** bis **$2.98**.

Zweiter Floor.

Shaker gestrickte Sweaters für Knaben, die regulär zu $4.50 verkauft werden. Sie haben 13zöll. Kragen mit doppelten Manschetten u. Bottom, alle handgemacht, in weiß, navyblau, grau und Cardinal. Als etwas Spezielles offeriren wir 150 davon morgen zu $3.48.

Ebenfalls eine feine Auswahl von Root's Tivoli Unterzeug, garantirt nicht irritirend. Aus der feinst. australischen Wolle, Preise 58c bis **$1.28**, je nach der Größe.

Feine Worsted Blousen Sweaters für Damen, mit fünf großen Knöpfen, spezieller Preis morgen, $3.75.

Zweiter Floor, Nord-Ende.

Herbst-Handschuhe für Männer zu sehr niedrigen Preisen

Die Herbst-Styles in den berühmten Fownes' und Perrin's Fabrikaten von Handschuhen sind hier in großer Reichhaltigkeit ausgestellt. Morgen offeriren wir eine spezielle Partie von Fownes' handgenähten Promenaden-Handschuhen, und eine Partie von Perrin's feinen Dreß-Handschuhen, einschl. allen neuen Herbst-Schattirungen, zu dem sehr niedrigen Preis von **$1.45** das Paar.

Main Floor, Süd-Ende.

Winter-Unterzeug für Männer 95c

Dies ist ein außergewöhnlich niedriger Preis für dieses sehr feine Unterzeug. Thatsache ist, daß es gemacht wurde um zu $1.50 verkauft zu werden, und die Gelegenheit, es morgen zu 95c zu kaufen, ist einfach ein glücklicher Zufall. Die Partie umfaßt Naturwolle, Kameelshaar und Fawn Farben. Wenn Ihr Euch diese Gelegenheit zu Nutze macht, so spart Ihr Geld—**95c** per Garment.

Main Floor, Süd-Ende.

Habt Ihr morgen Hemden nöthig?

Ist das der Fall, so ist hier eine Offerte, die Euch morgen hierher bringen wird. Einige der speziellen Muster, die wir dieses Jahr für den Hub machen ließen, garantirt in Passen, Facon und Qualität—farbige Dreßhemden mit einfachen u. plaited Busen, feste und abnehmbare Manschetten. Viele Läden erhalten leicht $1.50 für diese Qualität, aber der Preis in The Hub ist morgen nur $1.00.

Englische Oxford Pajamas f. Männer

Diese Pajamas sind ausgezeichnet gemacht und halten Euch warm in der kältesten Nacht. Volle Facon, bequem und länger als die gewöhnlichen Sorten, alle neuen Schattirungen und Farben, und wirklich gute Werthe für den verlangten Preis, **$2.25 per Suit**.

Main Floor, Süd-Ende.

Die besten Schuhe, die gemacht werden können, zu geldersparenden Preisen

Hauptsächlich für diese Saison müßt Ihr gute Schuhe kaufen, und wenn es Euch interessirt, einen od. zwei Dollars an d. Preis zu sparen, d a n n solltet I h r hierher kommen. H u b-Schuhe sind von b e s t e m S t y l e und Qualität u. sind in jeder Hinsicht unübertrefflich und in jeder Einzelheit garantirt. Hier sind einige der hübschen neuen Waaren, die man auf der Pferde-Ausstellung viel sehen wird.

Männer-Schuhe

Matt-Finish französ. Kalblederschuhe für Männer, in Knöpf- oder Schnür-Facon, mit den double Extension Anti Damp Sohlen, strikt Custom Bench made, nie zuvor in Chicago gezeigt, Preis $5.00.

Import. Roßleder Enamel Schnürstiefel für Männer, handgenäht, Rock Oak doppelte Sohlen und verstärktes Segeltuchfutter, der beste Enamelschuh, der zu irgend einem Preis zu haben ist. Hub, speziell, $3.50.

Damen-Schuhe

Strikt handgemachte Schnür- und Knöpf-Stiefel für Damen, in der besten Sorte Patent Kid und Coltskins, mit den mittleren welt und leichten handgewendeten Sohlen, spezieller Preis in The Hub nur $3.50.

Unsere Broadway Damenstiefel sind zu haben in den neuesten Facons, in Glanz- und Mattleder, schwere, mittlere und leichte Sohlen. Es sind die besten Schuhe in der Welt, die zu $3.00 verkauft werden.

Knaben- u. Mädchen-Schuhe

Unsere Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe sind als die besten anerkannt in ihrer Klasse, unsere orthopädischen Fußform Leisten sehen gut aus und sichern dem wachsenden Fuß absolute Bequemlichkeit. Wir machen speziell aufmerksam auf unsere „Old Hickory" Schuhe, in allen Ledersorten, handgenäht, $2.00.

Main Floor, Nord-Ende.

Aerztliche Gebühren in Frankreich.

Ein Streit um 100,000 Fr. ärztliche Gebühren wird, einer Pariser Postmeldung zufolge, nächstens die französischen Gerichte beschäftigen. Im April dieses Jahres wurde einer der berühmtesten Pariser Chirurgen, Dr. Doyen, durch einen anderen Arzt, zum Hotel Vendome zu der Frau des amerikanischen Millionärs Crocker bestellt, die mit ihrem Manne und ihrer Schwägerin aus Nizza eingetroffen war und am Krebs litt. Crocker erklärte, er habe gehört, daß Dr. Doyen einige Monate vorher der Pariser Akademie Mittheilungen über ein neues, von ihm erfundenes, angeblich sehr wirksames Heilserum gegen Krebs gemacht habe, und ersuchte den Arzt, die Kranke sofort eingehend zu untersuchen. Diese sei in Nizza von einem englischen Arzt vergeblich operirt worden. Dr. Doyen soll nun bei der Untersuchung allgemeinen Krebs festgestellt und jede Verantwortung für die Wirksamkeit seiner Selbstbehandlung abgelehnt haben. Diese wurde indeß unternommen. Crocker, dessen Vermögen auf 150 Millionen Dollar (?) geschätzt wird, erklärte, daß er für die Operation in Nizza 75,000 Fr. bezahlt habe und gern den doppelten Betrag gebe, wenn die Kranke gerettet würde. Die „nachher" zahlbare Gebühr für den Pariser Arzt wurde daraufhin auf 100,000 Fr. festgesetzt. Sechs Wochen lang besuchte Dr. Doyen täglich die Kranke im Hotel Vendome, dann ließ er sich durch seinen ersten Assistenten vertreten und ging nur hin und wieder einmal hin. Plötzlich erhielt er einen Brief, worin Crocker ihn ersuchte, seine Behandlung einzustellen, und einige Tage nachher dampfte dieser nach Amerika ab. Seine Frau konnte die Reise nicht vertragen und starb in Newport. Crocker hat sich bereit erklärt, die 100,000 Fr., falls er sie nicht zu zahlen brauche, dem Pasteurschen Institut in Paris zu schenken.

Zu spät, eine Erkältung zu heilen, nachdem die Schwindsucht die Lungen mit ihrem tödtlichen Griff gepackt hat. Nehmt Dr. Wood's Norway Pine Syrup so lange es noch Zeit ist. momifr

Für Austernesser.

Daß die Auster eine höchst verdauliche Speise bildet, ist bekannt, daß sie auch nahrhaft ist, war mehr geahnt als bekannt. Jetzt kommt die Chemie und weist nach, daß bei gleichem Gewicht die Austern so viel Nährstoff bieten wie Ochsen- oder Hammelfleisch.

Nach den Büchern über Nahrungsmittelchemie enthält das Ochsenfleisch 77½ Prozent Wasser und 22½ Prozent Nahrungsstoff. Der Prozentsatz an letzterem stellt sich bei den besten Austernsorten auf 23 Prozent, bei mittleren Sorten auf 20 und bei den sehr billigen immer noch auf 17 Prozent. Der Nährstoff der Austern ist, wie beim Magern vom Fleisch: Eiweiß, Fett, Stärkemehl und Glykogen. Mit letzterem Ausdruck wird die in der Leber erzeugte und für weiteren Verbrauch aufgesparte Substanz bezeichnet; sie ist dem Zucker sehr ähnlich und verwandelt sich in solchen, wenn sie verbraucht wird. Die Auster hat jedoch weitere werthvolle Bestandtheile, die Glykero-phosphate. Die Aerzte verschreiben Substanzen dieser Art zur Heilung des Nervensystems, so daß eine Austerndiät als vortheilhaft für die Nerven erscheint. Dazu kommen etwas Kochsalz, Kupfer und gewisse Kalistoffe. Mithin umschließt eine Austernschale so ziemlich alles, was zur Ernährung des Körpers nöthig ist.

In dem Laboratorium der Londoner medizinischen Wochenschrift „Lancet" wurden Versuche zur Erkenntniß der Verdaulichkeit der Austern angestellt. Bei einer zerquetschten Auster löst sich von den festen Bestandtheilen etwa die Hälfte (37 bis 54 Prozent) in kaltem Wasser; wird die Auster nicht zerdrückt, so löst sich nur etwa ein Viertel. Damit wäre nachgewiesen, daß die Verdauung durch Kauen gefördert wird, was man wohl allgemein auch ohne die chemischen Versuche annahm. Der Eßkünstler wird jedoch nach wie vor vorziehen, die Austern nicht zu kauen, sondern sie zu schlürfen und der Verdauung durch ein geeignetes Getränk nachzuhelfen. Er wird mit einigem Befremden vernehmen, daß Wasser die Verdauung der Auster am besten fördert. In England hielt man bis jetzt dafür, daß die geeignete Flüssigkeit zum Verdauen der Auster Stout sei, und auch im Auslande verzehrt man vielfach Austern mit diesem schweren englischen Gebräu. Jene Versuche aber haben ergeben, daß Stout die festen Bestandtheile des Schalthiers gar nicht löst. Chablis, der vorschriftsmäßige Begleiter der Auster, löst den ganzen Phosphatgehalt vorzüglich. Champagner mag dieselbe Wirkung haben, wegen seines Sauerstoffgehaltes vielleicht noch besser sein.

„Isaria".

„Den Franzmann mag der Deutsche nicht, doch seine Weine trinkt er gern." — In diesem Satze ist wohl die Erklärung zu suchen für den regen Wettstreit, der sich in hiesigen deutschen Künstler- und Literatenkreisen bemerkbar macht bei der Füllung des Festalbums, das dem Isariawirth, 155 Randolph Str., zu dessen 50. Geburtstag gestiftet werden soll. Der Jubilar hat nämlich etwas von 50 Flaschen Champagner gemunkelt, die in Form von Preisen ausgestochen werden sollen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.............................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost...$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Zu viel Wählerei.

Der Wahlzettel, den die souveränen Bürger demnächst in die Urne zu werfen haben werden, ist ohne Frage ein Bischen weitläufig. Er enthält die Namen von mehreren hundert Patrioten, die dem größeren oder dem engeren Vaterlande in allen irgendwie denkbaren Stellungen dienen wollen. Nicht allein muß der Stimmgeber die „Elektoren“ aussuchen, welche dem Namen nach den Präsidenten und den Vizepräsidenten der Ver. Staaten zu „küren“ haben; nicht nur hat er sich nach einem geeigneten Kongreßabgeordneten umzuthun; nicht blos hat er dem Staate Illinois einen Gouverneur und dem County einen Verwaltungsvorsteher auszusuchen. Er muß gewissermaßen nebenher noch wählen: Sechs Richter des Superiorgerichts, einen Staatsanwalt, einen Leichenbeschauer, einen Urkundenführer, je einen Protokollführer des Superior- und des Kreisgerichtes, je ein Mitglied der Steuereinschätzungs- und der Steuernachprüfungs-Behörde, einen Countyvermesser, zehn Countykommissäre, einen Staatssenator und drei Staatsabgeordnete. Da sich ferner um jedes Amt mindestens vier Kandidaten bewerben, um manches sogar sechs, so wird die unendlich lange Liste auch eine ansehnliche Breite haben. Um sie sorgfältig zu prüfen und eine gewissenhafte Auswahl zu treffen, müßte jeder Wähler wenigstens eine Stunde lang in dem Leinenverschlage weilen, und der eine Wahltag würde zur Abgabe von annähernd 400,000 Stimmen nicht genügen.

Unter diesen Umständen ist es vielleicht ein Glück zu nennen, daß der Durchschnittswähler weder den Wunsch, noch den Willen hat, wirklich zu prüfen und zu wägen. Die sogenannten unabhängigen Stimmgeber aber, die in jedem Falle nur „den besten Mann“ heraussuchen möchten, werden es größtentheils bei der guten Absicht bewenden lassen müssen, weil es nahezu unmöglich ist, sich in dem Wuste von Kandidaten einigermaßen zurechtzufinden. Soweit die Legislaturwahlen in Betracht kommen, haben die „Führer“ der beiden Hauptparteien jede Bethätigung der Unabhängigkeit überhaupt schon vereitelt. Wer nicht gerade für sozialistische oder prohibitionistische Kandidaten stimmen will, muß die drei Herren in die Legislatur schicken, welche die Republikaner und die Demokraten zusammen in seinem Wahlbezirke aufgestellt haben. Hinsichtlich der anderen Aemter könnte „in der Theorie“ allerdings einem guten Republikaner vor einem schlechten Demokraten der Vorzug gegeben werden, oder umgekehrt, aber „in der Praxis“ liegt die Sache so, daß nicht einer unter hundert Wahlberechtigten weiß, ob der Republikaner besser ist, als der Demokrat, oder ob der Demokrat an Fähigkeiten und sittlichen Eigenschaften den Republikaner überragt.

Gerade weil „das Volk“ sich das Recht vorbehalten hat, die meisten Aemter selbst zu besetzen, hat es sich auf Gnade und Ungnade den Fachpolitikern überliefert. Hätte es sich mit den Befugnissen begnügt, die ihm die Bundesverfassung verleiht, so würde es auch für den Staat, das County und die Gemeinde nur je einen obersten Verwaltungsbeamten und einen Abgeordneten zu wählen haben. Dann könnte es über die einzelnen Bewerber Erkundigungen einziehen und schon bei den Vorwahlen seine Wünsche zum Ausdruck bringen. Da es aber auch die Richter, Steuereinschätzer, Landvermesser, Leichenbeschauer, Gerichtsschreiber und was sonst noch wählen will, so muß es die Arbeit, die mit der Aufstellung so vieler Kandidaten verbunden ist, nothgedrungen Denen überlassen, die aus der Politik ein Geschäft machen. Und wenn die Riesentickets fertig sind, so können die meisten Bürger den Weizen nicht von der Spreu sondern. Sie bekunden ihre „Souveränität“ nur dadurch, daß sie gehorsam die Befehle der Fachpolitiker vollstrecken und „das ganze Ticket“ ihrer Partei gutheißen.

Nun mag es thatsächlich gleichgiltig sein, wer Gerichtsschreiber oder Landvermesser wird. Sicherlich ist es aber nicht gleichgiltig, wer zum Richter, Staatsanwalt oder zum Vorsitzenden der Countykommissäre erwählt wird. Die betreffenden Kandidaten sollten auch nicht auf ihre Parteistellung hin geprüft werden, sondern lediglich auf ihre Rechtschaffenheit, Fähigkeit und Erfahrung hin. Bewährte Richter, wie Philipp Stein, Jesse Holdom und Axel Chytraus, sollten wiedergewählt werden, auch wenn sie, wie die beiden Letztgenannten, bei gewissen "labor leaders" Anstoß erregt haben. Zum Staatsanwalt eignet sich G. A. Trude unbedingt besser, als John H. Healy, der noch nie eine Probe seiner Rechtskenntnisse abgelegt hat. Oskar C. Mayer verdient als Präsident des Countyrathes den Vorzug vor E. J. Brundage, und in die Steuerrevisionsbehörde sollte durch die Erwählung Joseph Donnersbergers frisches und gesundes Blut gebracht werden. So mühevoll und zeitraubend es sein mag, „sein Ticket zu zersplittern,“ so wichtig ist es, daß jeder unabhängige Stimmgeber das Seine thut, um wenigstens die wichtigsten Aemter mit tüchtigen Männern zu besetzen.

Die Pockengefahr.

Wie alles Andere, so verliert bei allzu-häufiger Anwendung auch die wohlgemeinte Warnung ihre Wirkung. Das Kind, das anfangs bei der Anrufung des Schwarzen Mannes oder Wolfes ängstlich zusammenschauert und sehr „brav“ wird, fängt sehr bald an, sich sein Theil dabei zu denken, wenn der Böse öfter gerufen wird und niemals kommt — und der Erwachsene macht's gerade so. Wenn schon die stete Gegenwart einer Gefahr [illegible] davor ertödtet oder doch abstumpft, so wird diese durch das häufige Andiewandmalen der Gefahr erst recht eingeschläfert und die Folge ist — Mißachtung der Warnung.

Die Besorgniß mag grundlos sein, aber es scheint so, als hätten die im letzten Jahrzehnt alljährlich von der Gesundheitsbehörde erlassenen Alarmrufe und Warnungen vor der Pockengefahr einen nicht geringen Theil unserer Bevölkerung abgestumpft und zu dem Glauben verleitet, die Gesundheitsbehörde übertreibe und male die Gefahr viel größer, als sie ist. Denn es wird jetzt gesagt, daß mehr als 200,000 Chicagoer nicht oder nicht gehörig geimpft seien, und wenn das der Wahrheit entspricht, so läßt sich das doch wohl nur daraus erklären, daß man sich angesichts jener Warnungen vielfach sagte: „Bange machen gilt nicht;“ wir haben solche Alarmrufe zu oft gehört, als daß wir noch daran glauben könnten. Oder läßt sich eine andere Erklärung dafür finden, daß ein volles Zehntel der Bevölkerung der Stadt nicht geimpft und daher der Pockengefahr ausgesetzt ist?

Unwissenheit in dem Sinne, daß man noch nicht davon gehört hätte, daß die Impfung ein sicheres Schutzmittel gegen die Pockengefahr ist, oder man nicht wisse, wie und wo man sich diesen Schutz verschaffen kann, ist ausgeschlossen. In der Hinsicht haben — wenn sonst in keiner — unsere Behörden, die Aerzte und die Presse jedenfalls gründlich gearbeitet. Und es scheint auch ausgeschlossen, daß sich so viele von der, von gewisser Seite immer noch gegen die Impfung vorgebrachten Beschuldigung, sie bringe Gift in den Körper und könne, wenn sie auch die Pocken abwehre, leicht den Keim zu anderen schlimmen Krankheiten legen, hätten „Bange machen“ und dazu führen ließen, auf die Impfung zu verzichten. Denn wenn man so ängstlich sein wollte, dann müßte man mit noch viel mehr „Grund“ auf ganz anderes verzichten: — auf den Fleischgenuß, denn es ist unstreitig richtig, daß durch denselben dem Körper Krankheitskeime zugeführt werden können; auf den Genuß von Milch und Wasser, Wein und Bier usw., für den dasselbe gilt. Man dürfte dann beileibe nicht einen neuen Anzug anziehen, ohne ihn vorher gehörig desinfizirt zu haben, noch reine Wäsche aus der Wäscherei, ohne daß sie erst durch ein Schwefelbad ging; man dürfte nicht auf die Straße gehen, aus Angst, Krankheitskeime einzuathmen, noch auf der Straßenbahn fahren, oder überhaupt in enge Berührung mit Anderen kommen, aus Angst, angesteckt zu werden; man müßte, sich vor Allem, was an Gefahren, Vergiftung, Ansteckung usw. möglich ist, ganz sicher zu sein, sich in einen Glaskasten einschließen — nein, auch das würde nicht genügen: man müßte sich einfach begraben lassen.

Es ist erwiesen, daß die Impfung, wenn so oft wiederholt, daß sie nicht mehr „anschlägt“, ein sicheres Schutzmittel gegen die Pocken ist. Es ist erwiesen, daß die Impfung, wenn mit guter Kuhpocken-Lymphe und der gehörigen Sorgfalt vollzogen, und wenn die Impfstelle nachher reingehalten und die Pustel nicht aufgebrochen oder abgekratzt wird, niemals ein ernstes Geschwür verursacht; u. es ist erwiesen, daß für die Nicht-Geimpften die Pockengefahr stetig im Hinterhalte liegt. Hingegen ist Alles, was gegen die Impfung gesagt wird — daß das durch sie in den Körper eingeführte Gift den Grund zu anderen bösartigen Krankheiten lege u. s. w.—nichts als Behauptung, für die noch jeglicher Beweis fehlt. Wir kennen die Pockenimpfung nicht erst seit gestern, die Impfung reicht bis in den Anfang des 18. Jahrhundert zurück und wurde zu Beginn des 19. allgemeiner. Seit etwa fünfzig Jahren ist der Werth der Kuhpockenimpfung allgemein bekannt. Während die Pocken im 18. und noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts über ganze Städte und Länder ungeheures Elend und Sterben brachten, haben sie in den zivilisirten Ländern in den letzten Jahrzehnten verhältnißmäßig nur sehr wenige Opfer gefordert, denn mittelst der Kuhpockenimpfung kann jede Pockenepidemie in ein paar Wochen mit absoluter Sicherheit unterdrückt werden.

Es ist, wie gesagt, angesichts dieser Thatsachen nicht anzunehmen, daß jetzt noch viele an der Rathsamkeit der Impfung zweifeln könnten, u. wenn trotzdem heute noch mehr als 200,000 der Bevölkerung Chicagos nicht geimpft sind—wie behauptet wird—so kann das nur etwa so erklärt werden, daß man an die Pockengefahr überhaupt nicht mehr so recht glaubt und sich in einem Gemisch von Bequemlichkeit und Leichtsinn sagt, es geht auch so—ohne Impfung. Daß das grundverkehrt ist und sozusagen eine Herausforderung an das Schicksal ist, braucht nach dem Vorstehenden wohl kaum mehr gesagt und jedenfalls nicht besonders begründet zu werden — angesichts der Thatsache, daß ausnahmslos alle in der jüngsten Zeit an den Pocken Erkrankten entweder gar nicht geimpft oder vor schon so langer Zeit geimpft waren, daß die Impfung ihre Schutzkraft verlor.

Die Pockengefahr ist keine eingebildete und wird von der Gesundheitsbehörde nicht übertrieben. Wer sich und die Seinen lieb hat, der lasse impfen! — —

Mormonen im Wahlkampf.

Utah ist der Mormonenstaat, aber es ist nicht der einzige Staat, in welchem die Mormonenfrage eine Rolle spielt und zu einer politischen „Issue“ sich ausgewachsen hat. Die „Kirche der Heiligen des jüngsten Tages“ hat von Utah aus sich ausgebreitet über die Nachbarstaaten. Und wo sie Fuß gefaßt hat, da zeigt sie ihre Macht. Die Hierarchie, deren oberste Vertreter in der Stadt am Salzsee thronen, übt weltliche Herrschaft und erstrebt weitere Herrschaft allenthalben, wo sich Niederlassungen ihrer Anhänger befinden. So in Kolorado, in Wyoming, in Nevada und Idaho. Die Gemeinschaft der Gläubigen ist zugleich politische Partei, sowie die kirchliche Organisation zugleich politische Maschine, die Priesterherrschaft zugleich Boßherrschaft ist. Und schwerlich gibt es eine zweite Organisation, die mit gleicher Unumschränktheit, mit gleicher Gewißheit des Gehorsams über die Stimmen ihrer Anhänger gebietet. In Utah hat kürzlich, wie bekannt, die Kirche einen ihrer „Apostel“, Reed Smoot, zum Bundessenator gemacht, sowie sie kurz vorher einen andern ihrer Würdenträger in's Abgeordnetenhaus geschickt hatte. Als Smoots Erwählung beanstandet wurde und der Senat darüber eine Untersuchung veranstaltete, da erklärte das Oberhaupt der Kirche, Präsident Smith, ganz unverhohlen auf dem Zeugenstande, daß der Erwählte nur mit Erlaubniß der Kirche um das politische Amt sich bewerben durfte, daß also die Kirche es ist, die über die Vergebung und Vertheilung der politischen Aemter entscheidet, so weit als ihre Macht sich erstreckt.

Ist diese Macht in den Nachbarstaaten nicht so groß wie in Utah selbst, so hat sie nichtsdestoweniger auch dort sich gezeigt und ihren Einfluß zur Geltung gebracht. Daß in dreien dieser unmittelbaren Nachbarstaaten sowie in Utah selbst das unbeschränkte Weiberstimmrecht eingeführt ist, das man in keinem anderen Theile des Landes findet, ist sicherlich nicht zu mindest dem Einfluß der Kirche zu danken, die die Vielweiberei als eine göttliche Einrichtung verkündet und die durch langjährige praktische Bethätigung dieser Lehre verhältnißmäßig mehr der weiblichen Schäflein als jede andere Kirche in ihre Heerde gebracht hat.

Nun liegt gegenwärtig die Sache so, daß in einem dieser Staaten, Kolorado, zufolge des Eingreifens der Staatsgewalt in die Streikwirren von Cripple Creek und anderen Minengegenden, die Arbeiterfrage jede andere Frage überschattet. Anders in Wyoming, in Idaho, in Utah. Der Widerstand dagegen, daß sich „die geistliche Hand der weltlichen Zügel bemächtigt“, tritt dort kräftiger auf, als es seit Jahren der Fall gewesen ist. In Wyoming hat diese Opposition es zuwege gebracht, daß ein hervorragender Mormone (noch dazu ein mehrfach beweibter), den die republikanische Partei als Lockvogel auf ihr Präsidentschafts-Ticket gestellt hatte, zum Rücktritt von dem Ticket genöthigt worden ist. In Idaho führt, unter Leitung des Bundessenators Dubois, die demokratische Partei offen den Kampf gegen die Priesterschaft.

Am interessantesten und verwickeltsten zugleich ist die Lage, wie sie sich in Utah darstellt. Hier ist die Macht der Kirche so groß, daß keine der alten Parteien den Muth hat, ihr unverhüllt entgegenzutreten. Die republikanische Partei ist dort sogar, nach allem was man hört, ein förmliches Bündniß mit den Häuptern der Kirche eingegangen. Beweisen läßt es sich zwar nicht, aber alle Anzeichen sprechen dafür. Daß ein Schacher im Werke war, ergab sich bereits aus der Art und Weise, wie die vorerwähnte Untersuchung über Smoots Erwählung geführt worden ist. Obgleich die Sache außerordentlich einfach lag, wurde die Untersuchung von Monat zu Monat verschleppt und schließlich, als das Ende der Kongreßtagung kam, hinausgeschoben bis zur nächsten Tagung. Die einzige Erklärung des sonderbaren Verfahrens war die, daß die republikanischen Führer die Angelegenheit bis nach Verlauf des Wahlkampfes in der Schwebe halten wollten, um während des Wahlkampfes sie ausnützen zu können. Wäre Smoot durch die Entscheidung der republikanischen Mehrheit ausgeschlossen worden aus dem Senat, so hätte dafür die Kirche an den republikanischen Kandidaten Rache genommen. Wäre die Entscheidung zu Gunsten Smoots ergangen, so hätte die Kirche gehabt was sie wollte; zu weiterer Bemühung um die republikanische Gunst hätte für sie kein Grund mehr vorgelegen. Ließ man die Smoot'sche Angelegenheit dagegen unentschieden, so behielt man einen Knüppel in der Hand, mit dessen Hilfe man die Kirche sich dienstbar machen konnte. Also ließ man die Sache unentschieden und hat nun den Knüppel. Liefert die Kirche Herrn Roosevelt das Utaher Votum nicht, so hat sie mit Sicherheit zu erwarten, daß ihr Vertreter aus dem Senate hinausgeworfen wird. So aber die Kirche sich brav und wohlgesinnt zeigt, indem sie Herrn Roosevelt zum Siege verhilft, wird sie dafür durch die Bestätigung von Smoots Erwählung ihren Lohn empfangen.

Ob dieser Schacher nun förmlich verbrieft und besiegelt worden ist oder nicht, Thatsache ist auf alle Fälle, daß in dem Utaher Wahlkampfe jetzt Republikaner und Mormonen dicke Freundschaft halten; und daß, weil auch die dortige demokratische Partei zu offener Bekämpfung des Mormonenthums nicht die Kourage besitzt, eine neue Partei in dem Staate zum ausgesprochenen Zweck solcher Bekämpfung gebildet worden ist. Diese neue Partei, die sich den Namen „Amerikanische Partei“ beigelegt hat, verhält sich bezüglich der Präsidentschaftswahl neutral, ist aber mit einem eigenen Staatsticket im Felde. Was der Ausgang sein wird, ist nicht vorauszusagen.

North Avenue ...und... Larrabee Str.

Offen am Samstag Abend bis 10 Uhr.
Offen Sonntag Morgen.

Ein großer Anzug-Verkauf

Wir sicherten uns über vierhundert gut geschneiderte Männer-Anzüge zu einem sehr niedrigen Preise von einem östlichen Fabrikanten. Nicht ein Kleidungsstück in der Partie wurde gemacht, um für weniger als $15 verkauft zu werden. Er benöthigte das Geld, und wir bezahlten ihn baar dafür. Es sind wirklich hübsche Anzüge, dauerhaft besetzt und gemacht aus guten Stoffen. Da wir sie zu einem großen Rabatt erhielten, offeriren wir sie Euch zu einem bemerkenswerthen Preis-Ermäßigung und bringen sie am kommenden Samstag zum Verkauf zu........ **$10**

Sucht einen aus am Samstag

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ihr passende Kleider finden werdet, Ihr solltet aber frühzeitig kommen Es sind die bemerkenswerthesten Anzug-Werthe, die seit vielen Jahren offerirt worden sind und bedeuten für Euch eine Ersparniß von ungefähr $5. Diese spezielle Partie umfaßt nur die neuesten Muster, sowie die stets beliebten schwarzen und blauen Farben, in feinen Thibets und Serges. Verschiebt den Ankauf eines Anzuges nicht auf die nächste oder übernächste Woche. Wenn Ihr einen Anzug braucht, kommt diesen Samstag oder Sonntag Morgen u. sichert Euch einen dieser feinen Anzüge für nur **$10**

Erspart $3 bis $5 an Eurem Winter-Ueberzieher!

Wir sicherten uns soeben einen speziellen Ankauf von 800 feinen Männer-Ueberziehern — die gemacht wurden, um zu $12.50, $15 und sogar bis zu $18 verkauft zu werden—wir kauften sie zu einem großen Rabatt und verkaufen sie zu einer sicheren Ersparniß für Euch von $3 bis $5 an jedem. Sie sind gut gemacht, ganz modern und sind große Bargains zu diesen Preisen..... **$10 und $12.50**

Morgen ist Kinder-Tag in unserem Laden—unser jährlicher Empfangstag für Kinder—Jeder Knabe oder jedes Mädchen, das unseren Laden besucht erhält ein **Souvenir gratis** — vorausgesetzt, daß dieselben in Begleitung ihrer Eltern sind.
Spezielle Bargains in unserem Kinder-Dept. und Basement-Verkaufsraum zu Ehren dieses Ereignisses.

Die „Lippe'sche Frage“.

Die Lippe'sche Angelegenheit ist den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths überwiesen worden. Das gibt drüben zu allerhand Befürchtungen Anlaß. Denn, sagt man, wenn die Ausschüsse sich auf die Entdeckungen findiger Juristen nicht einlassen wollten, würden sie rundweg erklären, der Bundesrath habe mit diesen Streitigkeiten nichts zu thun, sondern lediglich die Landesgesetzgebung zu respektiren und folglich den Bevollmächtigten des Grafen Leopold, des Regenten, zuzulassen. Wenn der Bundesrath einem solchen Vorschlage beiträte, und sich auf Grund der Reichsverfassung für unzuständig erklärte, wäre die ganze Angelegenheit erledigt und es bedürfte auch keines neuen Gerichtsspruchs. Inzwischen wurde, anscheinend halbamtlich, versichert, daß die Regentschaft des Grafen Leopold bis zum Gerichtsspruch jedenfalls keine Anfechtung erfahren werde. Auch denke niemand daran, dem schaumburgischen Antrage auf Einsetzung eines Landesverwesers für Lippe Folge zu geben. Das erscheint allerdings begreiflich, da selbst viele ausgesprochene Gegner des Regenten von vornherein zugaben, daß das Landesgesetz, auf Grund dessen die Regentschaft von ihm übernommen wurde, „verfassungsmäßig und rechtsgiltig zustande gekommen ist“ und „an seiner Rechtsgiltigkeit und Rechtswirksamkeit nicht gezweifelt werden darf“.

Der Thronfolgestreit in Lippe ist an sich gewiß nicht geeignet, die Leidenschaften des deutschen Volkes aufzuregen. Es handelt sich um ein kleines Land, dessen Fürst, er sei wer er sei, eine geringe Macht besitzt; die Persönlichkeiten, um die es sich handelt, sind weiten Kreisen nicht bekannt. Wenn die „Lippe'sche Frage“ jetzt doch wieder das allgemeine Gesprächsthema bildet und in Deutschland das öffentliche Interesse in so hohem Grade in Anspruch nimmt, so erklärt sich das aus ihren außergewöhnlichen und auffallenden Begleiterscheinungen. Es ist gewiß nicht alltäglich, daß der leitende Minister und der Landtag eines deutschen Einzelstaates sich veranlaßt sehen, mit großem Nachdruck gegen eine Kundgebung des Kaisers Einspruch zu erheben. Ebenso wenig alltäglich ist es, wenn die angesehensten deutschen Rechtsgelehrten und Rechtslehrer — wie der Berliner Professor Kahl — in öffentlichen Ausführungen von dem Eingreifen des Kaisers in den Streit (durch die bekannte Depesche) in einer Weise sprechen, aus der man neben patriotischer Hingebung sehr stark die bange Sorge, daß unter dem Namen des Kaisers, wenn auch nicht bewußtes, so doch unbewußtes Unrecht von seinen Behörden verübt werden könne. Professor Kahl ist kein Mann, der ohne Noth Opposition macht. Er gehört der nationalliberalen Partei an, und es muß ihm, dem ersten Rechtslehrer der ersten deutschen Hochschule, sehr schwer geworden sein, gegen den Kaiser Partei zu nehmen.

Der ganze Streit geht eben über die eigentliche Lippe'sche Frage weit hinaus. Er greift auf die Selbständigkeit der Einzelstaaten und ihrer Gesetzgebung hinüber. Was heute Lippe geschieht, kann morgen Oldenburg, oder auch Württemberg oder Sachsen oder Baiern passiren. Unterstehen Erbfolge und Regentschaft der Einzelstaaten überhaupt der Anerkennung des Kaisers oder des Bundesrathes; kann dem Prinzen Ludwig von Baiern, wenn er zur Regentschaft oder zur Krone berufen wird, die Anerkennung verweigert werden, weil ihm sein Recht von einem Agnaten bestritten wird? Hat darüber irgend eine Instanz außerhalb Baierns zu befinden? Das sind Fragen, wie sie sich für jeden deutschen Einzelstaaten ergeben, er sei klein oder groß. Und darin liegt die außerordentliche Bedeutung des heutigen Streitfalles. Das ist die Quelle der Aufregung, die ob der Wiederbelebung der Lippischen Frage, von der man mit Recht und großer Befriedigung glaubte, sie sei durch den Schiedsspruch des verstorbenen Königs Albert von Sachsen endgiltig entschieden, neuerdings in Deutschland herrscht.

Deutschland in Norwegen.

Eine hübsche Episode aus Christiania wird vom Bord des Vergnügungsdampfers „Meteor“ der Hamburg-Amerika Linie berichtet. Als nämlich die Posener Lehrer, die das Schiff an Bord hatte, in Christiania angelangt waren und die Stadt besichtigten, kam eine Gruppe von vielleicht hundert Reisenden an einem großen norwegischen Mädchenpensionat vorbei. Aus den geöffneten Fenstern wurden den überraschten deutschen Lehrern zahlreiche Sträußchen zugeworfen, von denen jedes mit einem Kärtchen versehen war. Auf den Kärtchen standen Begrüßungen wie: „Herzlichen Gruß von norwegischen Damen!“ oder „Herzlichen Dank für den Besuch. Auf Wiedersehen!“ Doch damit nicht genug wurden auch Inschriften gefunden wie: „Deutschland lebe hoch!“, „Es lebe der deutsche Kaiser!“, „Der deutsche Kaiser hat die Herzen der Norweger erobert!“, „Die Deutschen und Norweger reichen einander brüderlich die Hand!“ und ähnliche.

— Unmöglich. — Mutter: „Nein, dieser Regen! Ich bin durch und durch naß!“ — Vater: „Das ist unmöglich, Alte, Fett und Wasser vereinigen sich nicht!“

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Joseph Briel

am 20. Oktober, Abends 9 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Oktober, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6449 Justine Str., nach der St. Raphaelskirche und dann nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Briel, Gattin.
Mamie Briel, Tochter.
Jacob und **Katharina Briel**, Geschwister.
Karoline Briel geb. **Haas**, Schwägerin.
Charlie Briel, Jacob und **Johann Horn**, Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Catherina Berger

im Alter von 61 Jahren und 7 Monaten am 18. Oktober plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Oktober, von der K. of P. Halle, 108 19. Ave., Melrose Park, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Berger, Sohn.
Anna Wachtendorf geb. **Berger**, Tochter.
Henry Wachtendorf, Schwiegersohn.
Millie Berger, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern und Verwandten. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn u. unser Bruder

Hermann Schuth

im Alter von 27 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 22. Oktober, 1 Uhr, vom Trauerhause, 98 Julian Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schuth, Mutter.
Augusta und **Wilhelm Schuth**, Geschwister.
Adelina Schuth, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Johanna Ernst

heute Morgen um 12.15 nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Oktober, um 2 Uhr Nachm., von Niemeyers Leichenbestattungs-Parlor, 628 Wells Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Ernst, Gatte.
Amalie Schroeder, Schwester.
John Schroeder, Schwager.

Todes-Anzeige.

Garden City Lodge Nr. 2. Grade Ruth Aehrensammlerin.

Bekannten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Berger

plötzlich gestorben ist. Die Beamten werden ersucht, am Samstag, den 23. Oktober, punkt 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

C. Mielke, protokoll. Sekr.
Helena Bode, Präs.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Franz Malon

im Alter von 21 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen am 19. d. M., Abends 11 Uhr, nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Oktober, Nachmittags 1½ Uhr, im Trauerhause in Elmhurst. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Vater, ein Bruder und 7 Schwestern.

Todes-Anzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere protok. Sekretärin, Schwester

Catharina Berger

Dienstag Nacht gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, von der K. of P. Halle, 108 19. Ave., Melrose Park, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Gramberg, Präsidentin.
Emma Hesse, Finanz-Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geilebter Gatte

Fritz Roß

im Alter von 60 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 23. Oktober, Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, 5368 Maplewood Ave., nach der St. Martini Kirche, van da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Roß geb. **Berg**, nebst Kindern.

Gestorben: Albert Ritter, 42 Jahre, 4 Monate alt, geliebter Gatte von Anna Richter und Vater von Louise, Carl, Elsie und Willie. Beerdigung am Sonntag, den 23. Oktober, vom Trauerhause, 1166 Grenshaw Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. frsa

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Sohn **Willie Guenther**, gestorben am 21. Oktober 1903.

Schon ist ein Jahr dahin geflossen,
Geliebter, theurer Sohn, daß Du
Dein Aug' für immer hast geschlossen,
Geschieden bist zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft jetzt mein Herz
An Deinen Ort und lindert meinen Schmerz.
Geliebter Sohn, wie fehlst Du mir
Seit einem Jahr, da Du von uns geschieden.
Einsam steh' ich heut' an Deinem Grab,
Dein Platz ist leer an meiner Seit' hienieden,
Seit Du, geliebter Sohn, zur ewigen Ruh'
Die treuen Augen hast geschlossen Du!
Bist wohl von mir geschieden,
Aber aus meinem Herzen nicht.
Ich bin stets bei Deines Grabes Frieden
Und nirgends weint es sich so gut,
Als wo Dein treues Herze ruht!
Du ruhst nun in Gottes Frieden,
Ach, zu früh bist Du geschieden
Aus dem Kreise Deiner Lieben.
Du warst so gut zu uns hienieden.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Doch es ist bestimmt in Gotes Rath,
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden! O Scheiden thut weh!
Drum steh' ich heute an Deinem Grabe,
Betrübt und traurig und verlassen,
Und denk' an Dich, wie Du in unserer Mitte
warst! Ruhe sanft in Frieden!

Deine tiefbetrübte Mutter Auguste Guenther nebst Deinen Brüdern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten **Joseph Burry**, der heute vor 2 Jahren, am 21. Oktober 1902, gestorben ist.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen,
Wir denken an ihn immerfort,
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des theuren Gatten dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer,
In der Erde kühlem Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer,
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

Die trauernde Gattin:
Eugenie H. Burry-Hofer.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank dem Louise Deutscher Frauen-Verein, dem Deutschen Verein Prinz Heinrich Nr. 1 und dem Henriette Deutscher Frauen-Verein für die herzliche Theilnahme an dem Begräbniß unserer geliebten Mutter

Bertha Louise Drossel

und vielen Dank allen diesen Vereinen für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Die trauernden Kinder:

Anna, Wilhelm und **Emma Drossel.**

Wie heilen wir Auge und Ohr?
Von Dr. A. Koch.
Preis 35c und 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—103 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20jl,1j,X **Philip Maas**, Sekr. und Supt.

AUDITORIUM.
Freitag und Samstag Abend um 8:15.
Sonntag Nachmittag um 3 Uhr und Abends um 8:15.
KING EDWARD'S GRENADIER GUARDS BAND.
Die größte Militär-Kapelle der Gegenwart.
Preise 50c, 75c, $1, $1.50. Boxes $10.
Box-Office jetzt offen.
dofrsason

Erstes Konzert und Ball!
veranstaltet vom
Gemischten Chor Fritz Reuter.
Sonntag, den 6. November 1904,
in der kleinen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt: An der Kasse 25c die Person. Tickets im Vorverkauf 15c die Person. Gesangstunden jeden Donnerstag in Hennings Halle, 305 Clybourn Ave. ok21,30,nv4,6

Präsidentschafts-Kampagne
FAIR!!
gegeben vom
Almira Turn-Verein
am 22., 23., 29. und 30. Oktober 1904,
in der eigenen Halle, 1271—1273 Armitage Ave.—Anfang Samstags 7:30 Abds., Sonntags 3 Uhr Nachm. — Eintritt 25c. — Turner haben freien Eintritt.—Tickets an der Thüre käuflich. 19,21,27ok

17. JAHRES-BALL
arrangirt vom Unterstützungsverein der
„Lustigen Brüder“,
Samstag, den 22. Oktober 1904,
in Müller's Halle, North Ave. u. Sedgwick Str. Tickets 25c die Person. ok15,21

9. Stiftungs-Fest
— des —
Lake View Damenvereins
am Samstag, den 22. Oktober 1904, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave. Tickets 25c die Person. ok9,16,21

9. Stiftungs-Fest u. Ball
veranstaltet vom
Tyroler und Voralberger Verein
Samstag, den 22. Oktober 1904, in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Tickets 25c die Person. Interessante Tyrolerlieder werden von Mitgliedern vorgetragen.

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2.15 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Cregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:45 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 24spt—31okX

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jpll

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Die Revision.

Morgen Abend werden unsichere Kantonisten ausgemerzt.

Neue Bürger zu Hunderten.

Bourke Cockrans scharfer Angriff auf bestechliche Bundessenatoren. — Sorgen der Wirthsvereine wegen der Local Option Gesetzgebung.

Wegen der Revision der Stimmgeberlisten durch die Wahlbeamten an den Registrirungsplätzen, welche morgen Abend von sechs bis zehn Uhr stattfindet, wird nur eine Versammlung morgen Abend von den Demokraten abgehalten werden, nämlich in Groß Point.

Die Tage, an denen Bürgerpapiere ausgestellt werden, nähern sich auch ihrem Ende. Gestern Abend waren die Richter Dunne und Honore von sieben Uhr bis halb 1 Uhr heute früh damit beschäftigt, und Hunderte von Eingewanderten erhielten das Bürgerrecht, die große Mehrzahl durch Vermittlung des demokratischen Countyausschusses. Heute Abend um sieben Uhr nehmen die beiden Richter diese Arbeit wieder auf.

* * *

In ähnlicher Weise wie Georg von Skal in der deutschen Massenversammlung am Mittwoch Abend hat gestern Abend in einer anderen Versammlung im Auditorium ein anderer New Yorker, Bourke Cockran, die Wahlfrage behandelt. Herr Cockran wurde vom Korporationsanwalt Tolman, welcher Herrn Harrison vertrat, vorgestellt und wurde von der die Riesenhalle bis auf den letzten Sitz füllenden Versammlung beifällig begrüßt. Der Redner zerpflückte in der Einleitung die Behauptung der Gegner, sie hätten die Goldwährung aus freien Stücken eingeführt, und er wies nach, wie die Partei durch die Gold-Demokraten gezwungen worden sei, Stellung gegen Freisilber zu nehmen. Diese Demokraten hätten damals die Grundsätze über Alles gestellt. Diese Erklärung folgte einem Zwischenruf und fand riesigen Beifall. „Die Republikaner verdienen," führte der Redner in der Besprechung der Tariffrage aus, „keinen Dank für die Schaffung der Prosperität, höchstens dafür, daß sie dieselbe nicht verhindert haben. Die gegenwärtige „Prosperität" ist nicht diejenige, welche Gott für uns bestimmt hatte, sondern das Ueberbleibsel, nachdem wir geplündert und beraubt worden sind. Der Schutzzoll ist ein fluchwürdiges System, dessen Opfer die Angehörigen aller Parteien sind; der Landmann muß seinen Weizen zu den in Liverpool festgesetzten Preisen verkaufen, er ist nicht beschützt, und wenn er seine Einkäufe macht, so muß er die Preise bezahlen, welche unter dem künstlichen Schutz des Hochzolls festgestellt werden. Jeder, der nicht zu einem Trust gehört, dessen Erzeugnisse durch Fehlen des Wettbewerbs unter dem Schutz des „Tarifsystems" geschützt werden, ist ein Opfer dieser Wirthschaftspolitik.

„Es ist wahr," schloß Herr Cockran diesen Theil seiner Rede, „daß gewisse Demokraten sich an der Bestechung betheiligt haben; aber wenn auch die meisten von ihnen den Appetit haben, fehlt ihnen doch das Talent. Manche kommen sogar ins Zuchthaus. Die Republikaner besitzen dagegen sowohl das Talent wie den Appetit. Einige von ihnen kommen in den Bundessenat und werden sogar Kandidaten für die Vize-Präsidentschaft."

* * *

Der Nordwest-Chicago-Wirthsverein hat gestern Abend in Koehns Halle, 949 Milwaukee Ave., über die Unterstützung von Kandidaten für die Legislatur berathen, eine, wie in der Einladung erklärt wurde, außerordentlich wichtige Sache, weil Seitens der Anti-Saloon-Liga und verwandter Vereinigungen in der nächsten Legislatur außerordentliche Versuche gemacht werden sollen, die Annahme eines Local Option-Gesetzes zu veranlassen. Diese Vereinigungen sind nicht parteiisch in ihrem Charakter und versprechen jedem anständigen Kandidaten ihre Unterstützung, so bald er nur Willens ist, für die Vorlage zu stimmen, welche im ganzen Staat Local Option-Bezirke schaffen soll. Alle anderen Wirths-Vereinigungen beschäftigen sich ebenfalls mit dieser Frage, und die freisinnigen Elemente werden vor dem Wahltage darauf aufmerksam gemacht werden, welche Kandidaten in dieser Frage „gesund über'm Nierenstück" sind, und welche nicht.

* * *

Wie schon in der „Abendpost" berichtet worden ist, liegt der Schwerpunkt in den letzten Wochen vor dem Wahltage in Indiana und Wiskonsin. Vorsitzer Taggart vom demokratischen Nationalausschuß ist auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen und wird für die Demokraten den Kampf persönlich leiten. Wie die Aussichten dieser Partei in Wiskonsin sind, erhellt zur Genüge aus dem Interview mit Herrn von Skal in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost". Die Angaben dieses Herrn werden von Bürgermeister Rose von Milwaukee, welcher hier zur Besprechung mit anderen Mitgliedern des nationalen Parteiausschusses, Johnson von Kansas und Ex-Senator Jones von Arkansas, zusammengekommen ist, bestätigt. In New York, West-Virginien und Maryland sind die Siegesaussichten der Demokraten gute, auch in New Jersey, Konnektikut und Delaware hoffen diese auf Erfolg.

* * *

Der republikanische Gouverneurs-Kandidat Deneen spricht heute Abend in vier Versammlungen: Unter einem Zelt an der North Ave. und Clark Straße, in der Aurora- und der Zentral-Turnhalle und in Schmidts Halle an der Clybourn und Wellington Ave. Morgen früh hält er in Waukegan eine Versammlung ab, und Nachmittags in De Kalb.

Löst die Aufgabe wenn ein Kaffee-Trinker leidet

Postum

10 Tage

Unfälle.

Der zehnjährige Sidney Lewis, 1706 State Str., ist im St. Luke's-Hospital an den Verletzungen gestorben, welche er vorgestern erlitt, als Chas. Peterson an der Armour Ave. und 20. Straße in sein Dreirad hineinfuhr.

An der 13. Ave., Maywood, wurde beim Ueberschreiten der Geleise gestern Abend Joseph Ufis von St. Charles, Jll., durch einen Wagen der Aurora-Elgin-Chicagoer Landbahn getödtet.

In der Anlage der H. O. Mills Cereal Co., 220 Johnston Str., stürzte gestern Abend der Fahrstuhl drei Stockwerke tief. Der Fahrstuhlwärter Joseph Kellicio verfiel in schwere Krämpfe und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, und der andere Insasse des Fahrstuhls, der Fuhrmann Henry Hunt, 188 Mather Str., erlitt einen schweren Beinbruch. Hunt wird zu Hause behandelt. Die Ursache des Unfalls ließ sich nicht feststellen.

Bei dem Zusammenstoß eines Lastwagens mit einem Straßenbahnwagen an der Halsted und 12. Straße wurde Frau J. W. Propeck, 30 Jahre alt, Nr. 344 W. Randolph Str., schwer verletzt.

Auf Wunsch des Schwiegersohnes, H. Wachtendorf, der in Maywood auf dem Bahngeleise als Leiche gefundenen Frau Katharine Becker verschob der Leichenbeschauer den Inquest, damit Wachtendorf den Vorfall genauer untersuchen kann.

Werden noch mehr kommen.

Der ehemalige Detektive-Sergeant Wm. B. Howe, welcher von der Zivildienst-Kommission zwei Mal wegen Vergehungen im Dienst prozessirt, einmal zur Degradirung zum Schutzmann und dann zur Ausstoßung aus dem Dienst verurtheilt wurde, sucht im Gericht um Wiedereinsetzung in seine frühere Sergeantenstelle nach. Er glaubt aus kürzlich abgegebenen gerichtlichen Entscheidungen entnehmen zu dürfen, daß die Zivildienst-Kommission überhaupt keine Strafgewalt besitzt.

Krank und mittellos.

In Desplaines hat sich heute, aus Verzweiflung darüber, daß er krank und erwerbsunfähig war, Ira Banchard durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

* Wegen angeblicher Verletzung seiner Patentrechte hat der Erfinder Frank A. Lindquist gegen die Strowger Automatic Telephone Co. eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

* Vor Richter Gibbons war heute das Gesuch um Bewilligung eines nochmaligen Prozeßverfahrens unter Verhandlung, das Frl. Mary Dougherty eingereicht hat, um sich womöglich doch einen Antheil an der Nachlassenschaft von Frau Mary Mulcahy zu sichern.

* Auf der Werfte der „Ship Owners' Dry Docks Co." am Nordarme des Flusses sind die Ausbesserungen an dem Dampfer „Ramapo", von der Union-Linie, beendigt worden. Das Schiff war vor etwa sechs Wochen nahe North Point auf eine Sandbank gelaufen und dabei zum Betrage von $25,000 beschädigt worden.

* Herr Edward Notting, Nr. 679 Throop Str., ist seit Monatsfrist vergeblich bemüht, Mary Hana, die er als Stütze der Hausfrau in sein Heim gezogen, zum Verlassen desselben zu bewegen. Mary will nicht gehen, und ein Haftbefehl, den Herr Notting schon vor einer Woche gegen sie erwirkt hat, war bis heute Vormittag noch nicht vollstreckt.

* Seit einer Woche etwa hält sich, in einem für Wohnzwecke hergerichteten Planwagen, die aus sechs Köpfen bestehende Familie Harris auf dem Grundstücke Nr. 85 35. Straße auf. Frau Harris ist krank, doch weist ihr Gatte die ihm von der Polizei angebotene Hilfe zurück. Man hat nun die Humane Society von der Sachlage benachrichtigt.

* Unter den Personen, welche jüngst als blatternkrank im Isolir-Hospital haben untergebracht werden müssen, befindet sich auch ein Töchterchen des bekannten Anwaltes Edwin Burritt Smith, 5530 Cornell Ave. Die Kleine ist verkrüppelt und kaum je aus dem Elternhause gekommen. Sie ist das einzige Mitglied der Familie, welches nicht geimpft war; auf diesen Umstand wird die Erkrankung der Kleinen zurückgeführt.

— Es gleicht sich Alles aus. — 1. Leutnant: Du, Kamerad, nach der neuesten Mode werden ja bei den Damen die Röcke immer kürzer. — 2. Leutnant: Dafür werden sie auch bei uns immer länger.

Männer-Uhren

17-Jewel Männer-Uhren, Adjusted Elgin, Waltham oder Hampden - Werk, mit Sicherheits-Pinion, Patent Micrometric Regulator. Breguet Haar-Feder und andere moderne Verbesserungen, durch die eine Uhr tadellos gemacht wird; — 20-Jahre Royal staubdichtes Gehäuse — schlicht oder mit Gravirungen, speziell markirt morgen zu **$12**

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

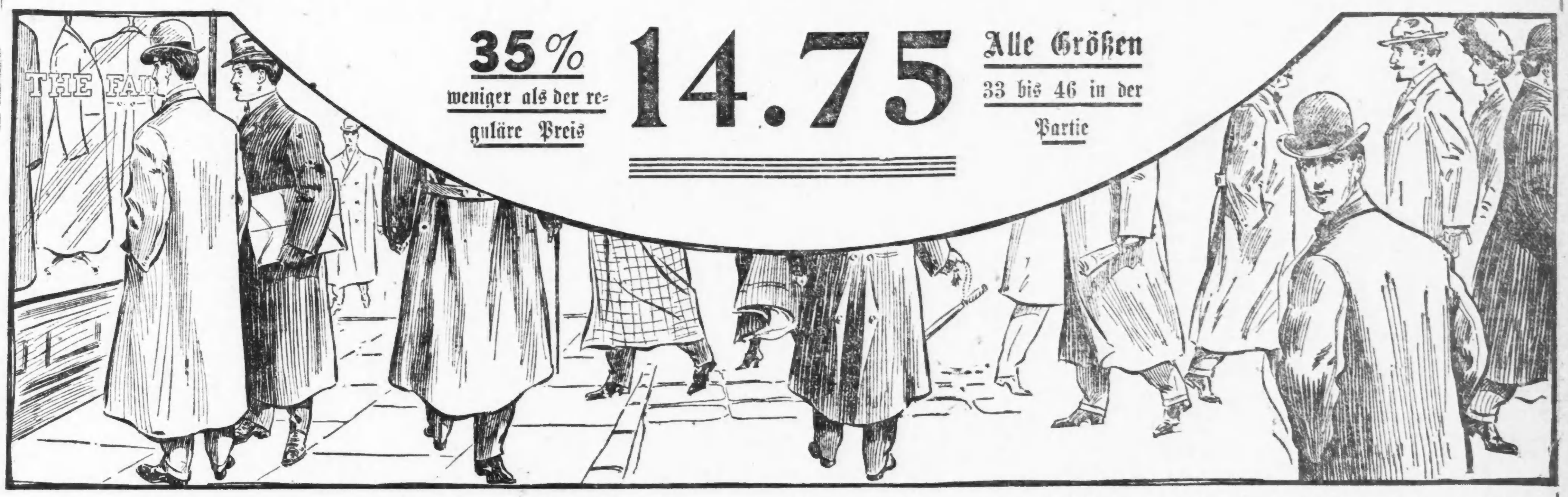
Stählerne Rasirmesser

Die berühmte hochfeinste Sorte von deutschen geschliffenen Rasirmessern, von der besten Qualität Stahl hergestellt, völlig hohlgeschliffen. Jedes einzelne ein perfektes Rasirmesser. **1.50**

Cravenette-Ueberröcke für Männer, 28 verschiedene Moden

Zu **14.75** sind diese Röcke genau 35 Prozent unter dem regulären Preise. Trotzdem machen wir noch einen Profit. Der Fabrikant wollte alles räumen, um mit den Frühjahrs - Waaren beginnen zu können und er trägt den Verlust. Ein wichtiger Punkt in diesem Verkauf liegt darin, daß die Muster und der Schnitt dieser Kleider äußerst gediegen sind. Jeder Rock ist gemacht, wie ihn nur die besten Fabrikanten machen. In diesem Assortiment findet Ihr hochfeine Whipcords in lohfarbig und stahlgrau und fancy Kammgarne. **14.75**

35% weniger als der reguläre Preis — **14.75** — Alle Größen 33 bis 46 in der Partie



Anzüge für Männer zu 12.50

Irgend ein Mann, dessen Brustmaß von 35 bis 52 beträgt, kann angepaßt werden. Die Stoffe bestehen aus fancy Worsteds, Tweeds und Double und Twist Cassimeres. Anzüge, die genau so geschneidert sind, wie Ihr sie wünscht. **12.50**

Russische Knaben-Ueberzieher, 5.00

35 Muster. Blaue, braune und rothe, und volle 35 verschiedene fancy Mischungen. Ganz neu, und zwar ein jeder derselben, und es besteht kein Zweifel darüber, daß dieses das größte Assortiment ist, welches jemals von irgend einem Laden gezeigt worden ist. **$5**

Lange Knaben-Ueberzieher, $5

Größen, die Knaben von 6 bis 16 Jahren passen. 25 verschiedene Schattirungen in fancy Mischungen — alle neu — wie auch einfache Oxford graue und schwarze — alle voll und lang geschnitten, und mit Gürtel - Rücken. Samstag Verkaufspreis **$5**. **$5**

Künstler-Waaren

Higgins wasserdichte India Ink, in allen Farben, für Malerei und allen Sorten Zeichnungen. Speziell, morgen, **16c**. **16c**

Reynolds' Two-ply Bristol Board, Größe 16½ bei 20 Zoll, für Feder- und Tinte-Zeichnungen, **7c**.

Koh-J-Noor britische Graphite-Bleistifte, weich, mittelmäßig und hart, **5c**.

Feine Qualität Künstler Cotton Back Canvas für Oelgemälde, 36 Zoll breit, mittelmäßige rauhe Oberfläche, **30c**.

Illustrirungs-Bretter für Wasch-Zeichnungen, 22 bei 28, **10c**.

Card Indexes

Der Office Tickler oder Denken - Helfer ist das praktischste System, um Euch immer an Euer Geschäft zu erinnern. Sie kommen in 3 bei 5 und 4 bei 6 viertelgesägten Oak Schachteln, gut gemacht, mit 100 Karten und Index — **39c**

| 3 bei 5 für **39c** | 4 bei 6 für **65c** |

Das Desk Tray, hält 800 bis 1000 Karten ist dasselbe System, aber größer; gemacht von Eichen, gut ausgestattet, mit 300 Karten und Index—

| 3 bei 5 für **85c** | 4 bei 6 für **95c** |

Eine-Schublade 4 bei 6 Karten Index Cabinets, in viertelgesägtem Oak, Golden Finish, hält 1,000 bis 1,200 Karten und Index, zu **1.90**.

Männer-Hüte

Die sämmtlichen korrekten Facons in Männer-Hüten, Ränder in den Breiten und Krone in den Höhen, um die richtige Auswahl für jeden Gesichtsausdruck treffen zu können.

Die Longley Derby und Fedoras, in den neuesten Schattirungen sind die besten Hüte in der Welt zu dem Preis, **$3**. **$3**

Unsere speziellen 2.50 Derbys u. Fedoras, in allen neuesten Facons und Farben. Knox, Dunlap und Youman-Facons. Es sind die besten 2.50 Hüte, die hier verkauft werden, **2.50**

Alle Knaben- und Kinder-Kopfbedeckungen werden in dem Männer-Hut-Departement verkauft.

Unser Führer zu **1.90** enthält die besten Eigenschaften der bedeutend theureren Hüte. In allen neuesten Facons und Farben, u. die größte Reichhaltigkeit in der Stadt zur Auswahl, zu **1.90**. **1.90**

Odds und Ends in Knaben-Kappen, 50c und 75c-Sorten, **10c** und **25c**

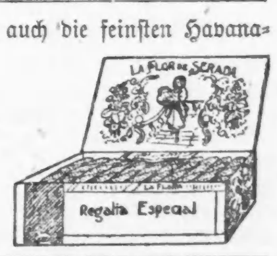
Spezielle Bargains in Odds und Ends von weichen und steifen Hüten Samstag.

Zigarren

Chicagos Hauptquartier für reine Havana Key West-Zigarren; auch die feinsten Havana- und hiesigen Zigarren immer zu den niedrigsten Preisen.

Jules Verne Cafe Noir, gemacht von der Sieber Cigar Co., New York, lange Einlage, handgemacht, jedes Stück garantirt Vuelta Abajo Havana Blatt, speziell Samstag, Kiste v. 25, **2.50**; Stück **10c**. **10c**

La Flor de Serada, reine Vuelta Havana Zigarren, alle handgerollt, in 12 verschiedenen Größen, von denen wir die folgenden drei nennen —
Volle Perfectos, Kiste von 25, **2.75**; das Stück **11c**.
Volle Puritanos Finos, Kiste von 50, **3.85**; das Stück **8c**.
Extra Conchas Especiales, Kiste von 50, **2.95**; 4 für **25c**.



Lillian Russells	Kiste v. 50, **1.25**	10 f. **25c**
Improved Punch	Kiste v. 50, **1.45**	9 f. **25c**
Cremo	Kiste v. 50, **1.55**	8 f. **25c**
Lake View Rose	Kiste v. 50, **1.45**	9 f. **25c**
Green Duck	Kiste v. 50, **1.25**	2 f. **5c**
Brownies	Kiste v. 50, **1.25**	2 f. **5c**
D. B. Long's Monograms	Kiste v. 50, **1.40**	9 f. **25c**
Match-it Cheroots	per 100 zu **1.35**	5 f. **8c**

Spezieller Einkauf von feinen Portoriko Havana Zigarren, durchaus handgemacht, von Tabak, welcher in dem Vuelta Distrikt gezogen wird.

La Industrial Perfecto Grand	Kiste 25, **1.65**	Stück **7c**
La Industrial Imperiales	Kiste 25, **2.25**	Stück **9c**
La Industrial Roosevelts	Kiste 25, **2.50**	Stück **10c**
San Juan Brevas, 1,000, **$23**	Kiste 50, **1.25**	2 für **5c**

Echte franz. Brier Pfeifen, durchaus beste Qual., alle Styles und Facons; Celluloid, Horn und Gummi Mundstück, Auswahl **18c**.

Muster Partie von echten import. Meerschaum Pfeifen, verschiedene Styles und Facons, einschließl. Zigarren- und Zigaretten-Spitzen. Kauft jetzt Euer Weihnachtsgeschenk und erspart Geld.

Schöne Partie von Seed und Havana Zigarren, extra gute Werthe, garant. volle Perfecto Größe und Facon, Cupid Havanas, Langdorf's Bankers, Eben Holden, per 1000 **$36**; 6 für **25c**. 6 für **25c**

La Cincia Cazadoras, 2 für **5c**; 1,000, **$20**; Kiste von 50, **1.05**.
La Prema Brevas, per 1,000, **19.50**; Kiste 50, **$1**; 5 für **10c**.

Rauch - Tabak

Duke's Mixture, 1 2-3-Unz. Pack., 4c; 9 Packete	35c
Plow Boy, 1 2-3-Unz. Pack. 4c; 9 Packete	34c
Noon Hour, 2⅓-Unz. Pack., 4c; 8 Packete	30c
Sealskin, 1 2-3-Unz. Pack., 4c; 9 Packete	30c
Duke's Cameo, 1 2-3-Unz. Pack., 4c; 9 Packete	34c
Giant, 2½-Unz. Pack. 4c; 8 Packete	30c
Navy, 1 2-3 Unz. Pack., 4c; 9 Packete	34c
Glad Hand, 3-Unz. Packet, 4c; 8 Packete für	27c
Mail Pouch, 1 2-3-Unz. Pack., 4c; 9 Packete	33c
Seal N. Car. Cut Plug, 1 2-3 Unz. Pack., 7c; 9 Pack	60c

Zigaretten

Jede Marke, Sweet Caporal, Sub Rosa, Jack Rose, Richmond Club oder Hassan, Packet mit 10 Stück für **4c**

Kau - Tabak

Battle Ax, per Plug	29c
Flat Iron, per Plug	30c
Spear Head, 7 Unzen, per Plug	20c
Jolly Tar, per Pfund	35c
Newsboy, per Pfund	35c
Standard Navy, per Plug	30c
Town Talk, per Plug	23c
J. T. Big Chunk, per Plug	15c
Sterling Fine Cut, per Pfund	38c
Kismet, per Pfund	40c

Cameras und Zubehör

Cycle Poco, 5 bei 7, Nr. 3 R. R. Linse, Unicum Shutter. Markirt zu $20. Unser Preis morgen **12.50**.
Taschen-Poco A, 3¼ bei 4¼, automatischer Shutter und Bulb-Attachment. Markirt zu $6. Unser Preis morgen **3.25**.
1,000 Linsen. (Ihr könnt eine feine Kamera für Penny-Bilder damit machen.) Speziell, per Dutzend, **10c**.
Kissen-Decken für Mounting Cloth-Bilder, vollständig, **35c**.
Hintergrund, speziell zu **55c**.
Dreifacher Hartholz Dreifuß, **95c**.
Trag-Riemen, speziell zu **20c**.
Zusammenlegbare Photographie - Halter, das Stück, **15c**.
Neptune Gold Toning und Fixing Solution, **14c**.
Zusammenlegbare Ruby Taschen-Lampe, das Stück, **25c**.
Bromide Potassium, 4-Unzen Fl., **10c**.
Transparente Wasserfarben, 10 in einer Schachtel, zu **75c**.
Eastmans Developing Powders, 6 f. **10c**
Kodack Adhesive, macht 7 Pfd. Kleister, zu **25c**.
Hypo, 2 Pfund für **5c**.
Entwickeln, Drucken, Kopiren u. Vergrößern wird schnell ausgeführt.

Groceries

Fancy Spring-Hühner, handgerupft, speziell Freitag, per Pfd.	12½c
Frisch gerupfte junge Enten, Pfd.,	14c
Michigan Concord Weintrauben, Korb für	18c
F'cy Koch-Aepfel, Bushel,	80c
Calif. Malaga Weintrauben, Pfd.,	15c
Große Florida Pineapples, zu	20c
Jersey Süß-Kartoffeln, 5 Pfd.	12c
Fancy Florida Apfelsinen, Dtz.,	30c
Armour's Frankfurter Wurst, zu	10c
Singer's koschere Head Cheese, Pfd.,	12c
Käse, f'cy voller Cream, per Pfd.,	18c
Käse, f'cy import. Schweizer, Pfd.,	27c
Käse, voller Cream Brick, per Pfd.,	16c
Sauerkraut, importirtes, per Qt.,	7c
Eingemachte Schweinsfüße, Pfund,	5c
Salmon, 1-Pfd. B. Columb. River,	12c
Sardinen, f'cy importirte Oel, B.,	12c
Boston Baked Beans, 3-Pfd. Büchse,	10c

Anekdoten aus der napoleonischen Zeit.

In einem neuen englischen Buch „A Leader of Society at Napoleons Court" von Catherine Bearn, werden hübsche neue Anekdoten aus der Zeit Napoleons I. erzählt.

So wird von einem gewissen Ceré einem Günstling Josephinens, der bei Napoleon in Ungnade gefallen war, folgendes berichtet: Er hatte eine Bittschrift verfaßt, die er seiner Gönnerin überreichen wollte. Unterwegs trifft er seinen Schneider und wie das so Schneider thun, drängte der ihm eine Rechnung auf, die Ceré in die Tasche steckt. Josefine nimmt ihn sehr gnädig auf; sie hat mit dem ersten Konsul gesprochen, er wird ihm verzeihen, sie nimmt seine Bittschrift an, in einigen Tagen soll er sich die Antwort holen kommen. De Ceré ist selig, er kommt nach seiner Wohnung zurück und will nun auch die Rechnung des Schneiders sich genauer ansehen. Er entrolli ein gewichtiges Schriftstück. „Donnerwetter, ist die lang! — Aber soviel Sachen habe ich mir doch gar nicht machen lassen? Mein Gott, das ist ja meine Bittschrift." Die Schneiderrechnung hatte er unterthänigst dem ersten Konsul unterbreitet. Voller Angst eilte er am nächsten Morgen zu Josephine; er will aufklären, retten, was zu retten ist. Die reizende Gemahlin Napoleons kommt ihm freudestrahlend entgegen: „Ach, ich bin ja so vergnügt! Ich habe Ihre Bittschrift dem ersten Konsul überreicht; wir haben sie beide zusammen gelesen; sie war ganz vorzüglich abgefaßt, ein Meisterstück von Beredsamkeit, und hat einen großen Eindruck auf uns gemacht. Napoleon wird mit Berthier sprechen und in vierzehn Tagen ist alles geordnet." De Ceré war sehr erstaunt, wagte aber nichts zu sagen. Augenscheinlich hatte Josephine die Bittschrift ins Feuer geworfen und wollte mit der ganzen Angelegenheit nichts zu schaffen haben. Trübselig kehrte der im Stich gelassene Günstling nach Hause zurück und stellte Betrachtungen über die Falschheit der Frauen an.

Zum Kapitel des Schuldenmachens wird in dem Buche auch eine Anekdote von dem englischen Staatsmann Fox erzählt. Ein Gläubiger bestürmte ihn schon seit langer Zeit, um 300 Guineen von ihm zu erhalten. Immer wieder mit seiner Forderung von dem Diener abgewiesen, gelingt es ihm eines Tages, bis zu Fox vorzudringen, der am Tisch sitzt und eine ziemlich beträchtliche Menge Geld abzählt. „Ihr Diener hat mir gesagt," so beginnt der Gläubiger, „Sie hätten kein Geld. Nun aber sehe ich doch, daß Sie über eine größere Summe verfügen." „Ja," entgegnete Fox, „das hier sind 800 Guineen, die ich als Ehrenschuld heute Mittag bezahlen muß." Da der Mann den Begriff der Ehrenschuld nicht gleich erfaßte, erklärt ihm Fox, daß sein Ehrenwort ihn viel stärker binde, als sein Namen unter einem Schuldschein, der ja eine genügende Sicherheit biete. Da zerriß der Gläubiger den Schein und sagte: „Nun sind Sie auch nur durch Ehrenwort gebunden, zu bezahlen." Lachend gab ihm Fox das Geld.

Von Napoleon selbst erzählt Lauro Permon einige Züge, die gegenüber der rohen Wildheit und rücksichtslosen Brutalität, die seit Taine in dem Bilde des Kaisers so stark hervorgekehrt werden, mehr die kindliche Seite seines Naturells betonen. Als seine Mutter sich weigerte, seiner Krönung beizuwohnen, mußte sie wenigstens auf dem großen Bilde, das David schuf, ihren Platz finden; bei einem Feste, das Mad. Junot ihm zu Ehren gab, machte er sich aus, daß 25 Damen eingeladen werden mußten und von Männern außer ihm nur noch Junot und Duroc.

Leset die „Sonntagpost"

Pariser Modelaunen.

Aus Paris wird geschrieben: Es ist nicht recht zu begreifen, daß es immer noch so viele Gelehrte und Ungelehrte gibt, die sich an der Erfindung des perpetuum mobile abmühen. Die immerwährende Bewegung besitzen wir schon längst, wir sehen sie tagtäglich in Thätigkeit. Es ist die Mode, die schnell fortschreitet, daß die nachtrabenden Berichte nie recht zu Athem kommen. Kaum hatten wir das Reformkleid — Pariser Auflage natürlich — so kommt noch etwas ganz anderes dazu. „Verschafft Euch tüchtige Hüften, Mesdemoiselles", rief vor Jahren der amtliche Vorsitzende — offenbar ein sehr „fortgeschrittener Mann" — den Töchtern bei der Preisvertheilung einer städtischen Schule zu. Breite ausstehende Hüften gewährt jetzt, da alle sonstigen Mittel fehlgeschlagen, die allgütige Mode den heranwachsenden Fräulein und selbst den Backfischen. Die neueste, kaum noch zur Ausfuhr reife Mode bedingt breite Hüften, so etwas wie einen kleinen seitlichen Gehkorb. Nach Amerika, das ja die Vorhand hat, sind schon eine Anzahl entsprechende Modelle abgegangen. Dazu gehören auch puffige, sogenannte Schinkenärmel, also fast das Gegentheil von dem bisherigen, am unteren Ende weiten, die Hände überwallenden Aermel. Wie es scheint, macht sich einiger Widerstand geltend. Auch mehrere der gebietenden Damenschneider sind noch nicht recht damit einverstanden und zögern. Schön ist die Neuerung gerade nicht. Die Pariserinnen haben sich immer, besonders in den letzten Jahren, etwas auf ihre Schlankheit zugute gethan und die „Außerhalbschen" über die Achsel gesehen, indem sie ihnen vorwarfen, zu breit und zu dick einherzuschreiten. Schöne kleine Damenohren aber kommen jetzt unbestritten zur Geltung. Die Ohren bleiben ganz frei, über ihnen bildet das Haar eine Wulst, eine Krone um das schöne Haupt und bedeckt nur den oberen Theil, den Rand der Stirne. Es ist merkwürdig, wie sehr diese Haartracht den Eindruck der Schlankheit steigert.

Shroder's Special

Verkauf Nr. 56—für eine Woche, endend nächsten Freitag

Verkauf hochfeiner schwarzer Männer-Anzüge zu . . $10

Australische wollene schwarze Thibet Anzüge — geschnitten nach den allerneuesten Facons, einfach- und doppelbrüstige Muster. Schön geschneiderte schwarze Anzüge von feinen Dreß Stoffen, $18 Werthe. Diese Kleidungsstücke sind durchweg gefüttert mit Satin Finish Venetian Cloth. Alle reguläre Männer-Größen 34 bis 42, zu **$10**

Männer-Ueberzieher, Männer Topcoats, Männer-Anzüge **$5**

Männer-Ueberzieher, Männer-Anzüge, Männer Topcoats **$7.50**

Männer-Ueberzieher, Männer Topcoats, Männer-Anzüge **$15.00**

Reelle und zufriedenstellende Derby und Weiche Hüte

Filz von echtem Pelz, bearbeitet von Experten in den korrekten schwarzen, braunen und Stahlfarben, und faconnirt nach jedem Muster, ob konservativ oder extrem—

95c **$1.45** **$1.95** **$2.95**

Shroder's künden nächsten Montag den Gewinner des Kinder-Anzugs oder Ueberziehers an—siehe Fenster.

Viele Attraktionen auf dem Knaben-Floor.

Novelty Ueberzieher für Knaben, graue Frieze, Messingknöpfe...... **$2.50**

Russian Blouse Knaben-Anzüge, nette voll geschnittene Kleider für die Kleinen... **$3**

Norfolk Anzüge für Knaben. — bis zu 14 Größen aufwärts...... **$1.50**

Doppelbrüstige Knaben - Anzüge, gute Cheviots, Tweeds und Scotches, zu...... **$2**

Separate Kniehosen, zuverlässige Cheviots und Cassimeres, zu...... **45c**

Frieze Ueberzieher f. Knaben, aufwärts bis 15 Jahre, lang u. lose geschnitten...... **3.50**

Postbestellungen werden sofort besorgt.

Was nächstens? Jeden Freitag seht die Anzeige von

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Andere Tage b. 6.30 Abds.

— Protzig. — Bäuerin: Jetzt hat der Seppel auf den Brief an den Herrn Vetter Fettflecken 'bracht. — Bauer: Macht nix, der Herr Vetter soll sehen, daß es uns gut geht!

Finanzielles.

Laßt uns Euch beim Sparen helfen. Unsere Metall-Bank für das Heim oder Office hilft Euch Ersparnisse zu machen und Zinseszinsen zu 3% befördern ihr Wachsthum.

Deponirt einen Dollar oder mehr und Ihr erhaltet ein Bankbuch und eine Metall-Bank. **Royal Trust Company—Bank** Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Boulevard.

Allgemeines Bank-Geschäft, städtische Bonds und Grundeigenthums-Anleihen. Royal Sicherheits-Gewölbe.

Es wird deutsch gesprochen.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,L,1j
245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

Seht her!

Wir haben 40 Acker hübsches Land in Chicago, auf einer Anhöhe, mit prachtvollen Schattenbäumen. Wir machen eine ideale Subdivision von halben Acker Lotten mit makadamisirten Straßen. Zement-Bürgersteige und städtisches Wasser. 5c Fahrgeld. Cars alle 10 Minuten. Wir suchen Leute, die es verstehen, einen halben Acker guten reichen Bodens zu verwenden (und zu würdigen), um uns zu helfen, 90 Häuser zu errichten. Könnt viel Geld sparen und den größten Bargain erhalten, der je in Chicago offerirt wurde. Wenn Ihr noch nicht bauen wollt, sichert Euch jetzt Eure halbe Acker Lot. Kleine monatliche Zahlungen. Die Gelegenheit bietet sich nicht lange. Handelt schnell, wenn Ihr einen großen Bargain wollt. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten.

John R. Traise & Co.
70-72 Dearborn Str.
Bank Floor. Chicago.
mifrson

Geo. Kuehl & Co.
Importeur aller Arten

Schwarzwälder Uhren.
178 Randolph Str., CHICAGO.
½ Block westl. von der City Hall.
Unsere Uhren sind ausgestellt in der Abtheilung des Deutschen Reiches, im „Liberal Arts"-Gebäude, in St. Louis.
2ok—24dez,somifr

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fest.
Tel. 725 und 726 North. sp15,2m,X

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Wagenladungen.
COYNE BROS.,
161 South Water Str.
Bringt oder schickt diese Anzeige mit.
25sp,sonmifr,1m

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
12sp,mofr*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

* Daß aufdringliche Handlungsreisende von Leuten, deren Langmuth sie mißbrauchen, verhauen und hinausgeworfen werden, soll öfters vorkommen. Aber „umgekehrt ist auch gefahren". Der New Yorker Handlungsreisende W. M. Fish wurde gestern hier zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt, weil er einen gewissen Charles Bidwell, der ihm keinen Auftrag geben wollte, deshalb durchgeprügelt hatte.

Lokalbericht.

Zum Schutz des Lebens.

Vorschriften über Thurmbauten und Hallenanlagen.

Keine Erkerbauten mehr.

Interessante Verhandlung über das Geräusch des Hochbahnbetriebs.—Was der Postbau soweit gekostet hat.—Weitere billige Pflasteranlagen.

Eine neue Bauordnung für Kirchen und Hallen ist von Baukommissär Williams, Vorsitzer Harkin vom Gebäudeausschuß des Stadtraths und anderen Sachverständigen ausgearbeitet worden, zum Schutz des Lebens der Besucher, wie Herr Harkin erklärt. Den Empfehlungen dieser Herren nach dürften Thürme und Kuppelaufsätze nur auf Gebäuden errichtet werden, welche mindestens zwanzig Fuß von der Straßenflucht entfernt sind. Infolge dessen werden, wird die Vorschrift durchgeführt, die Thürme von einer Anzahl Kirchen abgetragen werden müssen. Für alle öffentlichen Hallen wird die Anstellung von städtischen Feuerwehrleuten und die Anschaffung genügender Löschmittel zur Vorschrift gemacht. Die Hallengebäude müssen Ausgänge nach zwei oder mehr Straßen oder Gassen haben, und mit feuersicheren Wandelgängen, die den Zuhörersaal und die Bühne mit der Straße verbinden, versehen sein. In feuersicheren Gebäuden dürfen Hallen mit nicht über 500 Sitzplätzen angelegt werden in irgend einem Stockwerk, vorausgesetzt, es sind zwei von einander getrennte Treppen nach der Straße vorhanden. Hallen von weniger als 800 Sitzplätzen können von gewöhnlicher Bauart sein, dürfen aber nicht höher als dreißig Fuß über dem Straßenniveau liegen; Hallen mit tausend Sitzplätzen dürfen nicht höher als zehn Fuß über der Straße sein, und solche mit über 1500 Sitzplätzen müssen ganz und gar aus feuersicherem Material hergestellt werden.

Im Uebrigen sind die Vorschriften dieselben wie für die Theater: Unverdeckte Ausgänge, feuerfeste Szenerie, freie Wandelgänge, Nothausgänge, wenn als Theater benutzt, Vorhänge aus Asbest, Stahl oder Gußeisen, Treppen mit Geländern und von genügender Breite, im Verhältniß zu der Zahl der Sitzplätze, usw. Auch wird die Schließung jeder Halle oder Kirche gestattet, welche diesen Vorschriften nicht buchstäblich Folge leistet.

Der Ausschuß hat ferner energisch Stellung gegen besondere Vorrechte genommen, und daher die Gesuche folgender Personen um Erlaubniß zur Anbringung von Erkern abgewiesen: A. O. Slaughter, 49. Str. und Cottage Grove Ave.; T. S. Wilson, 58. Str. und Cornell Ave.; Frank Rutkowski, 1511 West 22. Str.; H. C. Wiedbusch, Thomas Str. und Washtenaw Ave.; A. Carloff, Fullerton und Central Park Ave.; Eugene Bein, 1264 Milwaukee Ave.; John O'Brien, 1661 W. 12. Str.; Frau Mary Ludolph, 1941 Milwaukee Ave.; August J. Kuehn, Irving Park Blvd. und Irving Ave.; Frederick Schrader, Clark Str. und Wellington Ave.; Emil Rueger, 1210 Belmont Ave., und Barney Nebling, 391 W. 12. Str.

* * *

Dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hatte der Ingenieur J. B. Strauß einen Plan vorgelegt, dessen Ausführung das Geräusch des Hochbahnbetriebs bedeutend vermindern, wenn nicht ganz beseitigen soll. Nach demselben soll das Geleisebett in einer Lage von Konkret ruhen, und die Längsschienen in einem Bett von Sand. Gegen diesen Plan erhoben die Rechtsvertreter und Ingenieure aller Hochbahnen, als gestern Nachmittag die Sache vor dem Ausschuß verhandelt wurde, einhellig Einwand. Supt. Noe von der Northwestern behauptete, ein solches Bett würde bald zerbröckeln, dann würden Schnee und Wasser zum Stahl durchsickern und diesen verrosten. Anwalt Clarence Knight versuchte nun Herrn Strauß, welcher auf zehnjährige Ingenieursthätigkeit zurückblicken kann, als unerfahren hinzustellen, aber Ald. Werno kam dem Angegriffenen mit der Erklärung zuhilfe, daß ein Ingenieur mit vierzigjähriger Erfahrung, Wm. Sooy Smith, und Stadtingenieur Ericson den Plan gutgeheißen hätten, und Herr Strauß erbot sich, andere hervorragende Fachleute zu Gunsten des Planes anzuführen. Jene Einwände seien Anfangs erhoben worden, als der Plan zuerst praktisch durchgeführt worden sei, und die Vertreter der Hochbahnen behaupteten dann, die Bauten würden zu schwer belastet werden, auch stehe die Zusammenziehung und Dehnung der Schienen unter dem Einfluß der Temperatur der Ausführung des Planes im Wege, aber die Stadtrathsmitglieder hielten das auch für nicht stichhaltig. Supt Noe meinte dann, wenn die Stadt die Bahngesellschaft schadlos halte, werde diese einen Versuch machen. „Sie verlangen von der Stadt besondere Vorrechte, und es ist nicht mehr als billig, daß Sie wenigstens versuchen würden, dafür unnöthige Uebelstände zu vermeiden," entgegnete Herr Werno. „Das kann die Stadt thun. Sie hat mehr Interesse an der Schleife, als die Hochbahn-Gesellschaften," erklärte Noe. „Das ist impertinent," gab der Vorsitzende zurück. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebniß.

* * *

Der Jahresbericht des „Oberbaurathes" des Schatzamtes enthält einige Mittheilungen über das neue Postgebäude in Chicago. Die Arbeiten an demselben, namentlich in den oberen Stockwerken, haben danach große Fortschritte gemacht, und der Bau hat $3,201,704.47 bis zum 1. Juli gekostet; außerdem waren noch $1,408,,011.06 für Bauarbeiten zu bezahlen, und damit war die Verwilligung um $108,927.53 überschritten. Eine Nachverwilligung von $250,000 durch den Kongreß deckte den Fehlbetrag. Der Betrieb des zeitweiligen Postgebäudes an der Michigan Ave. und Washington Str. hat bis zum Schluß des letzten Verwaltungsjahres $408,211.23 gekostet. Für das hiesige Marinehospital wurden im Jahre 1903—1904 $54,248.48 aufgewendet, $405.67 weniger als verwilligt waren.

* * *

Infolge des Krieges unter den Pflasterbau-Unternehmern hat jetzt auch die Barber Asphalt Co. den Preis gewaltig herabgesetzt, auf $2.15 die Quadratyard. Die Behörde für öffentliche Verbesserungen hat folgende Pflasterungsarbeiten vergeben:

Irving Ave., zwischen West Monroe und West Harrison Str., Asphalt, $2.15 die Quadratyard, insgesammt $15,969; Barber Asphalt Co.

Central Ave., Chicago bis Thomas, Asphalt, $2.37 die Quadratyard; insgesammt $18,000; Joseph Hanreddy.

Emerald Ave., 40. bis 43.; Asphalt, $2.27 die Quadratyard; insgesammt $21,000; Barber Asphalt Company.

West 87. Str., Ashland bis Carpenter; Macadam, $1.15 die Quadratyard; insgesammt $28,000; R. F. Conway Co.

48. Ave., Lake bis Washington; Asphalt, $2.40 die Quadratyard; insgesammt $15,000; R. F. Conway Company.

Fulton Str., 46. bis 50.: Asphalt, $2.29 die Quadratyard; insgesammt $32,000; Barber Asphalt Company.

Nord Hermitage Ave., Division bis Chicago; Asphalt, $2.17 die Quadratyard; insgesammt $27,191; Barber Asphalt Company.

112. und Nebenstraßen, Macadam; insgesammt $93,466; Farr Brothers & Co.

* * *

Fred. E. Smith, Rechnungsführer der Union und der Consolidated Traction Co. gestand vor Gerichtsreferent Bishop gestern, wenn auch ungern, daß die Direktorenräthe der Nord- und der West-Chicago-Straßenbahngesellschaft seit Jahr und Tag, bis zum Beginn der Massenverwaltung, stets unter Weisungen der Direktoren der Union Traction Co. gehandelt hätten. Er selbst sei mit je einer Aktie in den Büchern der beiden alten „Stammgesellschaften" eingetragen, habe diese Antheilscheine aber nie besessen und wisse nicht, wer sie habe. Der Zeuge hat einmal Aktien der Union Traction Co. aus Spekulation gekauft, auf Anzahlung, dabei aber $400 verloren.

Richter Großcup hat seine Entscheidung in dem Verfahren bezüglich der Adamsstraßen-Linie bis Ende nächster Woche verschoben, da die Sache keine Eile habe.

* * *

Richter Hanecy hat John Farson, Frank X. Mudd und Thos. J. Hyman unter seinen Schutz genommen und auf ihr Ersuchen den drei Parkbehörden vorläufig verboten, die Lenker von nicht nummerirten Kraftwagen zu belästigen. Farson ist Präsident des Automobile-Klub. Dieser hat sich bekanntlich für Nummerirung erklärt, und heute soll die Jagd auf nicht nummerirte Kraftwagen beginnen.

Leichenbestatter-Konvent.

Etwa 250 Leichenbestatter aus einem Umkreise von 500 Meilen haben sich zu der Jahresversammlung eingefunden, die zur Zeit 264 Wabash Ave. stattfindet und heute Abend ihr Ende erreicht. Gestern herrschte im Saale reges Treiben und es war für allerlei Kurzweil und Unterhaltung gesorgt. Professor Eckels veranschaulichte an vier von Philadelphia mitgebrachten Leichen die Kunst der besseren Behandlung und Erhaltung der Verstorbenen. Für Uneingeweihte macht der Versammlungssaal einen etwas unheimlichen Eindruck, da alle möglichen Instrumente, Dutzende von Skeletten und Leichen, sowie Hunderte von Leichentüchern ausgestellt sind.

Mit der Leitung unzufrieden.

Mitglieder der „Austin Land Association" haben im Superior-Gericht beantragt, daß der Aufsichtsrath der Gesellschaft zur Abrechnung gezwungen, der geschäftsführende Direktor Romain M. Conger aber abgesetzt werden möge. Die Antragsteller beschweren sich, der Aufsichtsrath habe es ganz unnöthiger Weise dazu kommen lassen, daß zahlreiche Baustellen des Vereins Steuerrückstände halber versteigert wurden.

Derselbe Erfolg wie immer folgt dem Gebrauche von

Dr. August König's
Hamburger Tropfen
gegen
Biliösität
Leber-Leiden
und
Unreines Blut,
gegen welche sie eine prompte, sichere Kur sind.

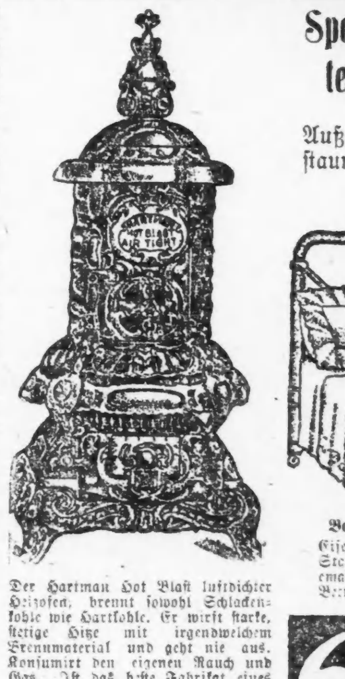
Kredit-Bedingungen
Die leichtesten, die je gemacht wurden. Z. B.:
$100 Einkauf nur $5 monatlich.
Wir helfen Euch in Zeiten von Mißgeschick und verlangen keine Zahlungen wenn krank oder arbeitslos.

Peoples Outfitting Co.
171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Bettzeug-Spezialitäten
Extra Qualität weiße Blankets, 10-4 Größe, zu 85c
Hygienische Wood Fiber Matratzen, doppelte Größe—zu 1.75
Feine Qualität Kissen, 7 Pfd. schwer, das Paar zu 90c
Komforters, guter Sateen-Ueberzug, Watte gefüllt, zu 75c

Spezialitäten für **Freitag u. Samstag**

Außerordentliche Bargain-Offerten für einen geschäftigen Ende-der-Woche-Verkauf. Erstaunliche Werthe zu den mäßigsten Kredit-Bedingungen, die jemals eingeführt wurden.



Der Hartman Hot Blast luftdichter Heizofen, brennt sowohl Schlackenkohle wie Hartkohle. Er wirft starke, stetige Hitze mit irgendwelchem Brennmaterial und geht nie aus. Konsumirt den eigenen Rauch und Gas. Ist das beste Fabrikat eines Ofens. Mit $5 werth Schlackenkohle heizt er das ganze Flat den ganzen Winter. Auf leichte Abzahlungen zu $25

Abends offen

Bettstellen zum halben Preise.
Eisenbett-Spezialität — schweres Stahl-Tubing, sehr dauerhaft emaillirt, volle Größe Bettstelle, nur 1.35

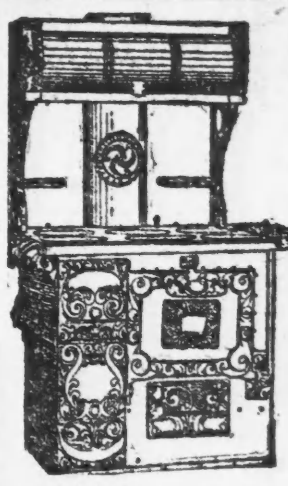
6c A DAY Pays for Any Stove Store.

Oak Heizöfen, brennen Kohlen oder Holz, Patentkonstruktion, neues Prinzip, durchweg garantirt, sehr schön mit Nickel beschlagen, nur 3.85

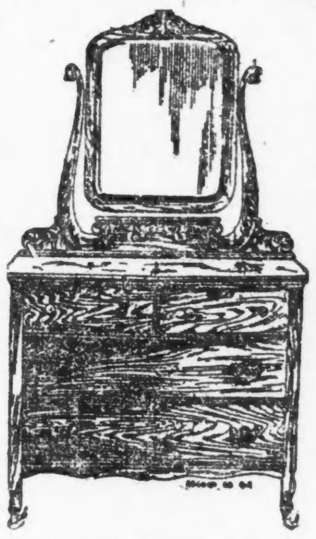
Abends offen

Große Eisenbett-Spezialität, sehr eleganter Entwurf, irgend eine Farbe von Emaille, spezieller Verkauf zu nur 4.75

6c A DAY Pays for Any Stove Store.



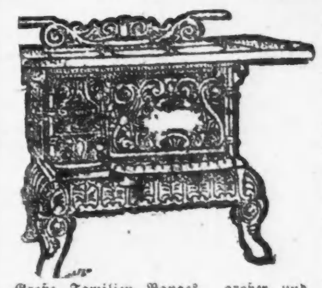
$3 Anzahlung und der Rest $2 den Monat.
Ein bekannter Stahl Range, bekannt im ganzen Lande als einer der feinsten Stahl Ranges, die je gemacht wurden— übertreffen andere Fabrikate in allen Punkten der Konstruktion, backen sehr gut, absolut zuverlässig und sehen auch sehr schön aus. Sie sind gemacht von Cold Rolled Stahl, mit sechs Löchern, hohem Wärme-Closet, Duplex-Grate, große Size „Nonwarpable" Backofen, durchaus garantirt, und Feuerwände garantirt für zwei Jahre. Wir offeriren diesen hochfeinen Range auf kleine Abzahlungen zu dem wunderbaren Preis von nur 23.50



Große schöne Dressers, polirter Golden Oak Finish, französischer geschliffener Spiegel— nur 6.75

4 Zimmer vollständig möblirt für **$75**
Alles eingeschlossen.
Bedingungen:
$4 monatlich.

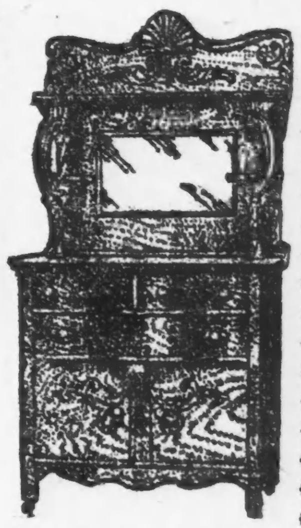
Abends offen



Große Familien Ranges, großer und prächtiger Backofen, vollständig mit Nickel beschlagen, der Fabrikant garantirt diese Ranges und wir ebenfalls—nur 9.80

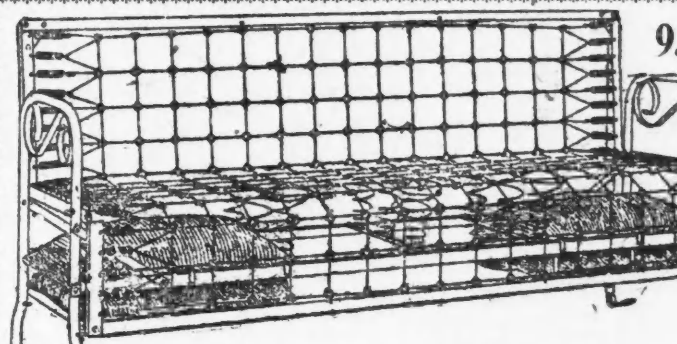
Zimmer einzeln möblirt.
Parlors möblirt ...... Bedingung 1.50 monatl. $27
Schlafzimmer vollständig ... Bedingung 1.50 monatl. $26
Eßzimmer möblirt ...... Bedingung 1.00 monatl. $12
Küchen möblirt ...... Bedingung 1.00 monatl. $10

Abends offen



Sideboard Spezialität — groß und massiv, geschnitzte Ornamentationen— geschliffener Spiegel— nur 10.75

Rugs.
Echte importirte Kabul Axminster Rugs, gemacht in Oesterreich— Größen 5x8, verkauft für 4.75
Amsterdam Smyrna Rugs, reine Wolle, Größen 6x9, speziell für 6.90
Brussels Rugs, 6x9 Fuß, seltene Muster, große Auswahl, zu 8.50



9.75
Sanitary Stahl Davenport Couch (wie Bild), Rücken läßt sich zurücklegen, ein bequemes volle Größe Bett bildend, mit Kopf- und Fuß-Board. Es hat große Behälter für Bettzeug, wie oben gezeigt, hat Angle Stahl Gestell mit großem Tubing in den Armen und bester Couch-Stoff, befestigt mittels Stahl-Sprungfedern. Dies ist ein wunderbarer Werth zu dem Preis. Ein großer spezieller Bargain zu nur 9.75

Rugs.
Brussels Rugs, Zimmergröße, gewebte Rugs, keine Miter-Nähte, woll. Surface, zu 12.75
Norbury Brussels Rugs, Größe 9x12 Fuß, festes Gewebe, nur 16.75
Royal Axminster Rugs, eine Welt voll von neuen Mustern, 9x12 Fuß, nur 22.50

Ein freies Geschenk mit jedem Einkauf

☞ Seht Euch die prachtvolle Ausstellung dieser hübschen Geschenke in unserem Prämien-Departement an, bequem zu erreichen auf dem ersten Floor. Bedenkt, dies ist keine „Trading Stamp Proposition" — Ihr erhaltet Prämien von Werth und zwar gleich nachdem Ihr Eure Einkäufe besorgt habt.

Ihr seid berechtigt, Eure Prämien aus unserer großen und prachtvollen Ausstellung auszusuchen, unmittelbar nachdem Ihr Eure Einkäufe besorgt habt.

Mit $10 Einkauf
Kunst Statuetten, schöne Sachen.
Venetianische Blumen-Vasen.
7-Stück Beeren-Sets.
7-Stück Wasser-Sets.
Zucker und Cream Sets.
Füll-Federn.
Schöne eingerahmte Bilder.

Mit $25 Einkauf
Orientalische Büsten und Figuren.
Silberne Zuckerschalen.
Silberne Brotmesser.
Set v. silbernen Fruchtmessern.
Elegante eiserne Betten.
Hübsche Schaukelstühle mit Cobbler-Sitz.

Mit $50 Einkauf
Volles Carving Set.
Große Parlor-Lampe.
Extra große Büsten.
1 Dz. silb. Messer u. Gabeln
1 Dz. silberne Theelöffel.
1 Dz. silberne Eßlöffel.
Volles Dinner-Set.
Großer Heizofen.
Hübscher solid. Oak Rocker.

Mit $100 Einkauf
Dinner Set, 100 Stücke.
Große hübsche Stand-Uhr.
Silb. Zucker u. Cream Sets.
Orientalische Vasen.
Eleganter Morris Stuhl.
Massive Velour Couch.
Feine Fancy Dressers.

Mit $200 Einkauf
Neue High Arm Näh-Maschine.
Silberne Thee-Sets.
3-Stück Parlor Suit.
Stahl-Kochherde, mit hoher Shelf.
Sehr schöner Heizofen, Base Brenner.

Kirchen-Bazaare.

Beide Veranstaltungen hatten wiederum gute Erfolge zu verzeichnen.

Daß die für den zweiten Abend des Bazaars angekündigte Operette besondere Zugkraft ausüben würde, war vorauszusehen. Im großen Saale der Nordseite-Turnhalle, in welcher von der ev. Johannes-Gemeinde gegenwärtig ein Bazaar abgehalten wird, drängte sich gestern eine noch größere Menge fröhlicher, kauflustiger und ob der Bühnenüberraschungen erwartungsvoller Besucher als am Vorabend. Die Waaren in den Verkaufsständen des Frauen-Vereins fanden reichen Absatz, sodaß zeitweilig viele Lücken entstanden, die indeß immer wieder durch neue Vorräthe ausgefüllt wurden. Die japanische Bude, in der gestern die jungen Damen H. Lehmpuhl, A. Dirks, M. Rummel und A. Krieger das Verkäufer-Amt übernommen hatten, konnte sich nicht über schlechte Geschäfte beklagen, ebensowenig wie Frl. R. Lehmpuhl und Frl. M. Jud im Candy-Stand. In der Bude des Junior-Vereins waren gestern Nachmittag Frl. Smith und Frl. Karstens, am Abend Frl. Schwab, Frl. Kuehl und Frl. Reshoft thätig und verstanden es vortrefflich, die Besucher zum Kaufen zu animiren. Die Hauptattraktion bildeten, wie am Eröffnungsabend, natürlich die Vorgänge auf der Bühne. Die Vorträge des Kinderchores und des Gesangvereins Fidelia, sowie die meisterhaft ausgeführten Mandolin- und Piano-Duette fanden allgemeinen Beifall. Ein großer Genuß jedoch war den Gästen vorbehalten in der Aufführung der Operette „Trial by Jury" von Sullivan und Gilbert, welche am Schlusse lang andauernden und berechtigten Applaus erntete. Alle Mitglieder entledigten sich der Aufgabe aufs Beste. Die einzelnen Rollen waren wie nachstehend vertheilt: Richter — Herr Walter G. Zimmermann, Klägerin — Frl. Camilla Bunte, Vertheidiger — Herr Chas. Zschuppe, Angeklagter — Herr Fritz N. Huttmann, Gerichtsdiener— Herr Adolf Thinger, Obmann —Herr Joseph Goß. Als Geschworene waren ausgeloost worden die Herrn Bruhnke, Claussen, Glanz, Kupfer, Retterer, Schramm, Schueitge, Weitzel und Wagner. Brautjungfern waren die jungen Damen Feiler, Groß, Jahn, Schanz, Schmidt, Schuettge, Thinger und Wagner. Die Klavier-Begleitung lag in den Händen von Frl. Belle Kuehl, welche ihr Spiel den Vorgängen auf der Bühne sehr gut anpaßte. Ganz besonderes Verdienst um die gelungene Aufführung haben sich die Herren H. und Fr. Huttmann erworben.

Für den heutigen Schlußtag des Bazaars stehen Musikvorträge, Verloosungen und Auktion, sowie fröhliche Unterhaltung für Jung und Alt auf dem Programm.

Der in Brandstedt's Halle, 63. und Halsted Straße, seit Dienstag abgehaltene Bazaar der Evangelischen St. Lukas-Gemeinde erreicht heute Abend sein Ende. Die ersten drei Abende verliefen programmmäßig, das heißt, sie waren von bestem Erfolg begleitet, und für heute Abend verspricht sich das Komite Außerordentliches. Die Kauflust war bisher eine überaus rege und für Unterhalung der Gäste war recht gut vogesorgt worden. Besonderes Lob gebührt den Damen des Frauenvereins, welche seit Monaten emsig und fleißig an den Vorbereitungen zum Feste gearbeitet und somit dessen Gelingen gesichert haben. Heute also ist der letzte Abend. Große Ueberraschungen sind geplant, für gute Musik und Bühnendarbietungen ist gesorgt, auch ist die Küche des Frauenvereins auf's Sorgfältigste bestellt worden.

In ihren Sonntagsschulräumen will die Erste Reformirte Gemeinde, 177—181 Hastings Str., welche von Herrn Pastor F. Kalbfleisch bedient wird, am Dienstag nächster Woche einen lang vorbereiteten Bazaar eröffnen. Zahlreiche Buden sind errichtet worden und viele schöne nützliche Gaben zum Verkauf und zur Verloosung zusammengeflossen. An Unterhaltung wird es nicht fehlen. Der Mittwoch ist für die Frauen und deren Freunde und Donnerstag Nachmittag für die Kinder bestimmt. Der Bazaar schließt am Freitag, den 28. Oktober.

Das kalte Wetter ist hier, und wenn Ihr Euch bester Gesundheit erfreuen wollt, müßt Ihr Eure Füße trocken halten. Dies ist der beste Platz, einen guten, vollen Vorrath von Herbst- und Winter-Schuhen in allen Assortiments für Männer, Damen und Kinder zu sehr mäßigen Preisen einzukaufen. Wir führen eine spezielle Partie warmhaltender Waaren für Damen und Kinder.

GARBER & FUTRANSKY,
Nachfolger von Finsheimer Bros.,
239 E. NORTH AVE.

Gehört der Oeffentlichkeit.

Abgewiesen wurde gestern im Superior-Gericht Frl. Cora Ward aus Joliet mit der Schadenersatzklage, welche sie gegen die Firma Sears, Roebuc & Co. angestrengt hatte, weil dieselbe eine Photographie von ihr benutzt hat, um für ein bestimmtes Korset Reklame zu machen. Es hatte sich bei der Beweisnahme herausgestellt, daß Frl. Ward zwar nicht für das fragliche Anzeigebild Modell gestanden hatte, wohl aber für anderweitige Reklamezwecke. Damit, so entschied der Gerichtshof, habe sie sich des Privatrechts auf ihr Konterfei ein für alle Mal begeben.

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Eine Schnittwunde? Gebraucht Dr. Thomas Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. momifr

* In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts wird morgen Nachmittag Dr. O. C. Farrington vom Kolumbischen Museum einen Vortrag über „Krystalle" halten. Eintritt frei.

Herrn Robert Scott's Testament

Im Nachlassenschaftsgericht ist gestern das Testament des vor wenigen Tagen plötzlich gestorbenen Herrn Robert Scott von der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. eröffnet und bestätigt worden. Der Erblasser verfügt darin über ein auf $825,000 bewerthetes Vermögen. Zur Haupterbin ist die Wittwe eingesetzt, doch werden auch die Geschwister, sowie die Neffen und Nichten des Testators von diesem reich bedacht. Je $10,000 erhalten der Nordwestliche Distrikt der Sonntagsschul-Union und das Moody-Institut. Herrn David V. Morrissey und acht langjährigen Angestellten der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. sind Legate von je $1000 ausgesetzt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

PHONE DEARBORN 5431 — DRY-GOODS.
Knoop
245-247 NORTH AVE. — COR. VINE ST.

Großer Zwei Tage-Verkauf
Samstag und Montag.

Granite Cloth—36-zöll. wollenes Granite Cloth in navy, braun, myrthengrün, weinfarbig, Cardinal und Royal blau, die reguläre 32c Sorte — für Samstag und Montag ... 18c
Strümpfe—Wollene, schwarze, gerippte Damenstrümpfe, alle Größen, werth 25c per Paar, für Samstag u. Montag ... 18c
Ginghams—Gute Schürzen-Ginghams, wth. 7c per Yard, für Samstag und Montag ... 4c
Spitzen — Englische und deutsche Torchonspitzen, werth 5c und 6c per Yd., für Samstag und Montag ... 2½c
Unterzeug — Jersey gerippte Hemden und Beinkleider für Damen, in grau und creamfarbig, werth 39c, für Samstag und Montag ... 25c
Handtuchzeug—17-zölliges gebleichtes Twilled baumwoll. Roller-Handtuchzeug, für Samstag und Montag ... 3½c
Band—Halsband, sehr breit und mit Satinrand auf beiden Seiten, werth 19c per Yard, für Samstag u. Montag ... 10c
Damen-Jacket, gem. aus schwarzem, blauem oder braunem Kersey Cloth, das allerneueste Herbstmuster—reg. Preis $15, für Samstag und Montag ... 10.75
Box Coats für Kinder, gemacht in der neuen Military Facon, grünes oder blaues Zibeline Cloth, mit Goldknöpfen besetzt, werth $4.00, für Samstag und Montag ... 2.98
Kinder-Schuhe, in Größen 8½ bis 2, Box Calf oder Dongola—nur zum Schnüren — werth 1.25 per Paar, für diesen Verkauf ... 98c
Männer-Slippers—Fancy bestickt oder Imitation Alligatorleder, alle Größen, 6 bis 11 per Paar — für diesen Verkauf zu ... 48c
Blankets—Eine gute Qualität einfache Blankets mit rothen oder blauen Borders, für diesen Verkauf ... 19c
Wrappers—Percale Wrappers für Damen, werth 1.50, extra große Flounce und volle Breite, nett besetzt, für Samstag und Montag, zu ... 98c
Damen-Gowns — Muslin Nacht-Gowns für Damen, regul. 75c Sorte, mit Spitzen oder Stickerei verziert, für diesen Verkauf ... 48c
Rugs—Smyrna Rugs, volle Größe, 30x60 Zoll, schöne neue Entwürfe, extra schwere Sorte, mit wollener Franse, werth 2.00, für diesen Verkauf ... 1.39

Große Grocery-Bargains für diese zwei Tage.

Gold Medal bestes Patentmehl, 24½ Pfd. Sack, für diesen Verkauf ... 79c
15c Packet Maple Flake Breakfast Food, für diesen Verkauf ... 10c
Frische Ginger Snaps, od. beste Soda Crackers, für diesen Verkauf, Pfd. ... 3½c
Breite Nudeln, per Pfd. ... 4½c
Gebrochene Maccaroni, per Pfd. ... 3½c
10c Büchse beste Meat Tomatoes für ... 7c
10c Büchse neue Early June Erbsen ... 7c
20c Silver Seal Lachs ... 14c
Santa Claus Seife, 9 Stücke ... 25c
American Family Seife, 6 Stücke ... 25c
Chicago Family Seife, 6 Stücke für ... 23c
Beste Klumpenstärke, Pfd. ... 2½
Wrigley's Scourene Seife, Stück ... 2½c
10c Packet JXL Laundrystärke, für diesen Verkauf ... 7c

Haushaltungs-Waaren.

4 Quart Berlin Kessel, wie Abbildung, blau und weiß emaillirt, werth 50c, für ... 29c

7- oder 6-zöllige Ofenröhren, volle Länge, für diesen Verkauf ... 7c

Waschkessel mit Kupferboden, Nr. 8, wth. 89c, für ... 69c
Nr. 9, werth 98c, für ... 79c

Drastische Maßnahmen.

Suchen den Verband der Fuhrleute zu heben.

Keine Aerzte-Union.

Die Idee einer derartigen Organisirung als eselhaft bezeichnet. — Einzelheiten der gestrigen Sitzung des Aerzte-Vereins. — Bekehrter Arbeiterführer.

Die Beamten der 46 Fuhrleute-Gewerkschaften der Stadt haben beschlossen, eine „fliegende Abtheilung" zu organisiren, der es obliegen soll, Jagd auf laue Mitglieder zu machen, die es unterlassen haben, ihre Beiträge zu entrichten. Die Mitgliederzahl der Fuhrleute-Gewerkschaften nimmt ab und in den leitenden Kreisen sieht man sich veranlaßt, energische Maßregeln zu ergreifen.

Die Fuhrleute-Unionen der Stadt haben etwa 200 besoldete Beamte. Diese sollen die „fliegende Abtheilung" bilden. Letztere wird von heute ab die Straßen absuchen, jeden Fuhrmann, der keinen Unionknopf des laufenden Monats trägt, anhalten, ihn zur Rede stellen und auffordern, seine Union-Mitgliedskarte zu zeigen. Wenn er nicht den Nachweis liefern kann, daß er ein gutstehendes Mitglied ist, dann wird man ihm Vorstellungen machen, muthmaßlich in der den Fuhrleuten eigenthümlichen zarten Art.

Wie verlautet, sind in den letzten Monaten annähernd 10000 Mitglieder den Fuhrleute-Unionen untreu geworden.

John F. Tobin, Präsident des Nationalverbandes der Schuhmacher, ist in Kenntniß gesetzt worden, daß die J. P. Smith Shoe Company in Uebertretung eines im Juni getroffenen Uebereinkommens die Löhne herabgesetzt habe. Er wurde gleichzeitig aufgefordert, nach Chicago zu kommen und die Angelegenheit zu untersuchen, da sonst die Angestellten der Firma an den Streik befohlen werden würden.

Martin Higgins, Präsident der Internationalen Preßeinleger- und Handlanger-Union hat sich geweigert, an der Konferenz theilzunehmen, die zur Zeit in Chicago stattfindet zwecks Beilegung der zwischen dieser Union und der Franklin Union Nr. 4 bestehenden Zwistigkeiten. Den Mitgliedern des Ausschusses, der ihn aufgefordert hatte, vor letzterem eine sachliche Ansprache zu halten, erklärte er, daß es unehrenhaft für ihn sein würde, sich an den Konferenzen zu betheiligen. Er wolle nicht in die Lage kommen, in irgend einer Weise die Franklin-Union anzuerkennen, seit die American Federation of Labor sie geächtet und ihre Angliederung an sie nicht gestattet habe.

Nachdem mehrere seiner Streikerposten wider Erwarten gewaltige Hiebe bekommen haben, ist Gus. Soderberg, Geschäftsagent der Schneidergesellen-Gewerkschaft, gegen Gewaltthätigkeiten während des Streiks. Er behauptet, daß die Leute, von denen die Streikerposten geprügelt wurden, Agenten der Arbeitgeber waren. Einer dieser Missethäter wurde gestern dem Richter Prindiville vorgeführt und bestraft.

Am Dienstag hatten sich mehrere Streikerposten unter der Anklage, Nichtgewerkschaftler mißhandelt zu haben, vor demselben Richter zu verantworten. Damals beklagte sich Soderberg aber nicht über verwerfliche Rohheiten, zu denen der Streik Veranlassung gegeben.

Achtzig Angestellte der American Hide and Leather Company in deren Anlage an Blackhawk und Fleetwood Straße, die am Montag die Arbeit niederlegten, weil die Firma die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde verlängert hatte, gaben gestern den aussichtslosen Kampf auf und kehrten zur Arbeit zurück.

* * *

Das Gewerkschaftswesen hatte keinen einzigen Freund in der gestrigen Sitzung des Aerzte-Vereins. John M. Glenn, Sekretär des Illinoiser Fabrikanten-Verbandes, erzählte den im Sherman House versammelten Aerzten, daß es für sie nicht rathsam sein würde, sich nach Art der Gewerkschaften zu organisiren. Die Aerzte waren derselben Ansicht.

Präsident Donnelly von der Fleischer-Union, der eingeladen worden war, einen Vortrag zu halten über die Vortheile der Arbeiter-Verbände, war verhindert, der Einladung Folge zu leisten. Frl. Mary McDowell, die gleichfalls eingeladen war, über dasselbe Thema einen Vortrag zu halten, glänzte auch durch Abwesenheit.

Herr Glenn hatte allein das Feld. Er erklärte den Herren, daß seiner persönlichen Ansicht nach die Bildung einer Aerzte-Union ein Rückschritt sein würde, jetzt, wo es ersichtlich sei, daß das Gewerkschaftswesen so weit hinter dem seinem hohen Ziele zurückgeblieben sei.

In der Einleitung seiner Rede wies Herr Glenn auf die vielen, Arbeiter-Organisationen zur Last gelegten Gewaltthaten hin. „Ich wünsche Ihre Aufmerksamkeit auf die Thatsache zu lenken," fuhr er fort, „daß das Kapital jährlich Millionen Dollars hergibt für Erziehungszwecke, um die Intelligenz der Gemeinde zu heben. Das Kapital hat niemals einen Streit mit der Arbeit heraufbeschworen.

„Es gibt indessen einen Punkt, für den meiner Ansicht nach nicht ausschließlich die Union verurtheilt werden sollte, und das ist das Betragen und die Führerschaft einiger ihrer Beamten.

„Es gibt nichts Gefährlicheres als einen Verband in den Händen gewissenloser Leute, und meinen Beobachtungen nach gibt es keinen Verband, in welchem es für einen gewissenlosen Menschen so leicht ist, eine Rolle zu spielen und unter Umständen das Szepter zu schwingen, als die Union.

„Die Gewerkschaften haben mehr Drohnen zu unterhalten, als irgend welche Verbände anderer Art. Hat die American Federation of Labor schon irgend etwas gethan, um die Bildung der Mitglieder der ihr unterstellten Gewerkschaften zu heben?

„Es ist unmöglich. Wenn sie es gethan hat, so hat sie diese Thatsache sehr sorgfältig zu verheimlichen gewußt. Wie man mir mitgetheilt hat, verausgabt sie monatlich $20,000 allein für Organisirungszwecke.

„Ich möchte Sie ferner auf eine andere Sünde des Gewerkschaftswesens aufmerksam machen, nämlich auf die Thatsache, daß sie in jeder ihr unterstellten Fabrik einen Geist der Unruhe, Treulosigkeit und Unzufriedenheit züchtet. Können Sie mir sagen, wie Jemand eine Fabrik mit Aussicht auf Erfolg betreiben kann, wenn die Arbeiter treulos sind? Können Sie etwas verdienen, wenn jeder Arbeiter sich krampfhaft bemüht, so wenig als möglich zu arbeiten, aber die Stellung zu behalten? Warum legt ein Arbeiter, dem die Verhältnisse nicht passen, die Arbeit nicht nieder?

„Jedermann hat das Recht auf Arbeit, ganz gleich, ob er zu einer Gewerkschaft gehört oder nicht. Was nun den Achtstundentag anbetrifft, so hat jeder Arbeitgeber das Recht, ihn seinen Leuten zu gewähren, wenn er sich das leisten kann, und jeder Arbeiter hat das Recht, für den Achtstundentag einzutreten und ihn zu erlangen, vorausgesetzt, daß er nicht den Betrieb stört oder die Gesetze übertritt.

„Ich glaube nicht, daß es jemals ein Mann, der sich vorgenommen, täglich nur eine bestimmte Stundenzahl zu arbeiten, zu etwas gebracht hat, und ich glaube auch nicht, daß ein Arzt jemals eine gute Praxis haben wird, wenn er des Nachts oder in Fällen, wo ihm das Honorar nicht sicher ist, keine Krankenbesuche macht.

„Viele erfolgreiche Leute waren Union-Mitglieder, aber keiner von ihnen war ein Achtstundentag-Fanatiker. Gewerkschaftswesen unter der Führerschaft gewisser Leute grenzt thatsächlich Landesverrath."

Dr. Alfred C. Crofton bezeichnete die Idee, die Aerzte nach dem Vorbilde der Gewerkschaften zu organisiren, als eselhaft.

Dr. George F. Butler machte einen bitteren Ausfall gegen Arbeiter-Verbände. Er schlug eine Unionmarke für die „Brüderschaft der Fakire" vor, die in schönster Eintracht mit den Apothekern und Leichenbestattern arbeiten sollten. Auch zog er Unionleute durch die Hechel, die sich behandeln lassen von heruntergekommenen Kurpfuschern, die $5 den Monat für ihre Bemühungen berechnen.

Dr. A. M. Corwin eiferte gegen die Theilung des Honorars, wie solche neulich bloßgestellt worden sei. „Wir sollten uns eher organisiren, um uns gegen die Uebel in unserer Mitte, als gegen die, welche uns von außerhalb drohen, zu beschützen. Die Meinungen über derartige Praktiken mögen getheilt sein, Thatsache aber ist, daß die höchste ärztliche Autorität des Landes sie als grundsätzlich falsch bezeichnet hat.

„Was soll ich aber von dem Verräther an unserer Sache sagen, der unseren guten Namen besudelt hat? Wenn er sich nicht meldet, ist er ein Feigling. Wir werden ihn stürzen, ganz gleich, ob er sich als Dr. John B. Murphy oder sonst Jemand erweist."

Ein Landarzt machte die schüchterne Bemerkung, daß es empfehlenswerth sein würde, wenn sich die Aerzte betreffs Festsetzung einer Honorar-Tabelle in's Einvernehmen setzten. Er wurde zum Schweigen gebracht durch von allen Seiten fallende Zurechtweisungen, denen gemäß ihm zu verstehen gegeben wurde, daß ein gewissenhafter, echter Arzt nicht des schnöden Mammons wegen seine Kunst ausübe.

Im Northwestern Universitäts-Gebäude hielt gestern der Verein homöopathischer Aerzte seine erste diesjährige Versammlung ab. Es wurden Ausschüsse ernannt, denen obliegen wird, die Vorbereitungen für die Unterhaltung des „American Institute of Homeopathy" zu treffen, welches im nächsten Juni in Chicago tagen wird. Dr. Joseph P. Cobb, Vorsitzer des hiesigen Arrangements-Komites, wurde gleichzeitig als Delegat des „Institute" für den nächsten Konvent gewählt.

Auf Veranlassung von Dr. John B. Murphy, Präsident des Chicagoer Aerzte-Vereins, wurde gestern Dr. N. News Wood, Präsident des „Christian Hospital," Nr. 317 La Salle Ave., verhaftet und dem Richter Holdom vorgeführt. Dieser gab ihm Frist bis Dienstag, Gründe anzuführen, weshalb er nicht wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft werden sollte. Bis dahin wurde er gegen $1000 Bürgschaft, die seine Frau stellte, auf freien Fuß gesetzt.

Ihm wird zur Last gelegt, einen Einhaltsbefehl übertreten zu haben, der im Juli 1903 dem Dr. Murphy gewährt wurde und durch den ihm verboten wurde, den Namen, die Unterschrift oder das Bild des Dr. Murphy in Verbindung mit dem „Christian Hospital" zu benutzen oder in irgend einer Weise anzugeben, daß Dr. Murphy jemals in Beziehungen zu dem Hospital gestanden habe.

Dr. Murphys Anwalt, der frühere Richter George W. Brown, behauptet, daß Dr. Wood Mitglieds-Bescheinigungen mit Dr. Murphys Bild verkaufe und sich in ungesetzlicher Weise des Namens des Wundarztes bediene.

Lokalbericht.

Jahresbericht.

Die Northwestern Hochbahn-Gesellschaft erzielte über $200,000 Reingewinn.

Die Reineinnahmen der Northwestern-Hochbahn in dem mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Geschäftsjahr waren gleich 4.06 Prozent, gegen 2.66 Prozent im Vorjahr. Die Ausgaben für Beförderung waren um etwa $40,000 gestiegen. Der Reingewinn des Jahres betrug $203,254, welche Summe den Beständen der Gesellschaft zugeführt wurde.

In der gestern abgehaltenen jährlichen Geschäftsversammlung wurde folgender Jahresbericht vorgelegt und genehmigt:

	30. Juni 1903.	30. Juni 1904.
Bestände	$29,954,472	$30,475,113.09
Verbindlichkeiten	29,954,472	30,475,113.09
Einnahmen:		
Northwestern Eigenthum	$1,215,071	$1,274,684.38
Loop Division	387,232	403,516.06
Miethe und Verschiedenes	40,153	46,729.42
	$1,642,456	$1,724,929.86
Ausgaben:		
Betriebsunterhaltung	$ 517,441	$ 556,076.29
Netto-Einnahme	1,125,015	1,158,853.57
Laufende Verbindlichkeiten	941,605	955,599.27
Ueberschuß	$ 183,410	$ 203,254.30

Die Aktionäre beschlossen eine Umänderung der Nebengesetze und eine Erhöhung der Direktoren-Zahl von Sieben auf Neun. Das Datum des Geschäftsjahr-Schlusses wurde vom 31. Dezember auf den 30. Juni verlegt behufs Gleichmäßigkeit mit den Geschäftsabschlüssen der Eisenbahn-Gesellschaften und der Lagerhaus-Kommission. Die jährliche Versammlung wurde auf den dritten Montag im September festgesetzt. Als neue Direktoren wurden W. V. Griffin und J. L. Cochran, an Stelle des verstorbenen Charles Counselman R. H. Williams und die alten Beamten wiedergewählt, sodaß die Beamten für das neue Geschäftsjahr folgende sind:

Präsident, Clarence Buckingham;
Vize-Präsident, Walter B. Smith;
Sekretär und Schatzmeister, W. V. Griffin;
Generalanwalt, Clarence Knight.

Direktoren: Erste Klasse bis zum 1. Januar 1906 gewählt, J. B. Dennis, W. W. Miller, W. V. Griffin; zweite Klasse bis zum 1. Januar 1907: C. F. Ayer, Walter B. Smith, J. L. Cochran; dritte Klasse bis zum 1. Januar 1908, Clarence Buckingham, R. H. Williams und C. L. Blair.

Rennen in Worth.

Die gestern in Worth abgehaltenen Rennen hatten das folgende Ergebniß:

1. Rennen, Preis $500. Für Zweijährige. Distanz: 5 1-2 Furlongs. Sieger: „Ivan the Terrible", Eigenthümer W. W. Darden & Co. Zeit 1:07 2-5.

2. Rennen, Preis $500. Verkaufsrennen für Vierjährige und ältere Pferde. Distanz: 7 Furlongs. Sieger: „Cardinal Wolsey", Eigenthümer J. H. Young. Zeit 1:28 2-5.

3. Rennen, Preis $1500. „Alpine States". Für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 1-8 Meile. Sieger: „Huzzah", Eigenthümer James Arthur. Zeit 1:55.

4. Rennen, Preis $500. Für Zweijährige. Distanz: 6 Furlongs. Sieger „Gold Enamel", Eigenthümer M. D. Miller. Zeit 1:13 4-5.

5. Rennen, Preis $600. Für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Lady Jocelyn", Eigenthümer S. P. Harlan. Zeit 1:41 2-5.

6. Rennen, Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz 1 1-4 Meile. Sieger: „Board of Avon", Eigenthümer S. T. Jacobs. Zeit 1:09 3-5.

Leset die „Sonntagpost"

Um 2 Cents.

Zwei Cents gegen 22 Dollars.

Wegen zwei Cents, welche ihm seiner Meinung nach Frau Margarethe O'Connell, 1021 Washington Blvd., schuldete, hatte diese der Grünkramhändler und Eigenthümer verschiedener Häuser auf der Westseite, James Read, auf Zahlung verklagt. Gestern kam die Angelegenheit vor Richter Martin zum Austrag, der aber den Kläger kaum befriedigt haben wird. Vor einiger Zeit war die kleine Tochter von Frau O'Connell in seinen Laden gekommen, um ein Dutzend Semmeln zu kaufen. Da der Preis dieser Waare um zwei Cents gestiegen war, die Kleine aber nur 10 Cents mitbekommen hatte, so verblieb nach Verabfolgung der Waare noch eine Schuld von zwei Cents. Gestern nun behauptete Frau O'Connell, die schuldigen zwei Cents dem Kläger nachträglich bezahlt zu haben, worauf der Richter die Verhandlung des Falles für beendet erklärte. Indeß für Hrn. Read hatte die Geschichte noch ein Nachspiel, sofern er dem Konstabler und dem Gerichts-Clerk je einen Dollar für ihre Bemühungen zu verabfolgen hatte. Außerdem überreichten ihm sein eigener wie der Rechtsvertreter der Verklagten eine Rechnung über je $10.

„Aurora in Japan".

Noch drei Tage währt der Bazaar, welcher vom Aurora-Turnverein in seiner Halle, 200 W. Division Straße, seit Sonnabend voriger Woche veranstaltet wird und bislang einen außerordentlich guten Erfolg zu verzeichnen hatte. Naturgemäß steigert sich bei derartigen Veranstaltungen in den letzten Tagen der Besuch, es ist daher zu empfehlen, sich etwas früh am Abend einzustellen, um die ausgestellten Verkaufsgegenstände genügend würdigen zu können. Der gestrige Damentag war recht gut besucht, und am Abend herrschte allgemeine Fröhlichkeit und Gemüthlichkeit. Drei befreundete Gesangvereine und der Schweizer Turnverein trugen wesentlich zur Unterhaltung bei. Heute werden sich der Hammond Turnverein, die Aktiven und die Zöglingsklassen des gastgebenden Vereins in turnerischen Darbietungen messen. Außerdem sind neben den Orchester-Vorträgen andere Unterhaltungen aller Art in beiden Sälen vorgesehen. Den heutigen Schluß wird ein Tanzkränzchen bilden. Aufmerksam sei noch einmal darauf gemacht, daß morgen Abend die letzte Gelegenheit geboten wird, das $450.00-Piano zu gewinnen. Loose kosten 25 Cents.

* Wegen einer noch von seiner berühmten Weizen-Schwänze herrührenden Wechselschuld ist Herr Joseph Leiter von der Maklerfirma Hulburd, Warren & Co. auf Zahlung von $10,000 verklagt worden.

* Frau C. Shields, 241 91. Str., hat sich auf die Suche nach ihrem Gatten begeben, der ihr vor einigen Tagen durchgebrannt ist. Der Entlaufene war Betriebsleiter eines größeren Ladengeschäftes in South Chicago und er soll sich mit einem verführerischen jungen Dämchen davongemacht haben, das bis vor Kurzem in jenem Geschäft dem Publikum die Vorzüge einer gewissen Art von Seife zu veranschaulichen bemüht gewesen ist.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap.frsobi.lj

Kurzwaaren Spezialitäten
Crowley's Nähfaden, per Spule ... 1c
Shinola Polish — 10c Größe ... 6c
Bügelwachs, Stück ... 1c
Baumwoll Einfaßband ... 1c
Maschinen-Nadeln, — per Packet ... 1c
Paris Skirt Binding, per Yd. ... 3c

Offen Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag. — Samstag bis 10 Uhr Abends.

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Leicht zu erreichen. — An der Hochbahnschleife. — Nehmt jede Car oder Hochbahnzug.

Droguen Spezialitäten
White Pine Husten-Syrup ... 12c
Feigen-Syrup, zu ... 14c
Paris Hair Grower ... 39c
Peruna, zu ... 57c
Liebigs Beef, Iron and Wine ... 29c
Graves Zahnpulver ... 9c

Sensationelle Bargains

Unerhört in Qualität und zu solch niedrigen Preisen, daß Andere nicht wagen, dieselben zu bieten. — **Besucht das neue Geschäft im neuen Laden** und untersucht den Werth unserer Offerten, welche uns zu Eurer Kundschaft berechtigen. — Wir geben fortwährend bessere Werthe und demonstriren ohne jedwelchen Zweifel,

Ihr kauft hier am billigsten!

Mesh Veilings, regulärer Preis 25c und 35c per Yard, uns. Preis, per Yard ... 12c
Umlegekragen, hohlgesäumt und bestickt, speziell ... 3c
R. & J. Korsets, neue Modelle, straight Front, kurze und lange Hüften, 75c Werth ... 39c
Welsbach Lampen, die echten Gassparer, — speziell zu ... 29c

Feine Männer- und Knaben-Kleider

Männer-Ueberzieher, 52 Zoll lang, in feinem Kersey und Fancy Cassimere, ganz sergegefüttert, Skinnersatin Aermelfutter, 2 Jahre garantirt, hand-felled Kragen, handwattirte Schultern, tailored Haircloth Front, bester je offerirt. Werth für diesen Preis — zu ... $15
für Männer-Anzüge, — Worsteds u. fancy Cassimeres, fein serge-gefüttert, handfelled Kragen, hand-tailored Self retaining Fronts, handgemachte Knopflöcher, einfach- oder doppelknöpfig, alle Größen, sowie für schlank od. stark Gebaute — größter Werth der Saison.
Männer-Ueberzieher, 52, 50, 46 und 44 Zoll lang, in Beavers, Meltons, Kerseys, Fancy Cassimere, belted, mit Serge oder Italian Futter, Mohair u. Venetian Aermelfutter, breite Schultern mit dem losen Rücken Effekt. Ein prächtiger Werth für den Preis ... $10
für Männer-Anzüge, in echt blauen Serges, Thibets, f'cy Worsteds, Cheviots und Clays, doppel- und einfachknöpfig, Facon, breiter Schulter-Effekt, gefüttert mit Venetian oder Farmer-Satin, gut gemacht, korrekt passend. Der größte bisher offerirte Bargain.
7.95 für Jünglings-Anzüge, in reinwollenen Mixtures, Worsteds, Cheviots, Thibets u. w., wattirte Schultern, Hairclot Fhront, gut gefüttert und besetzt, Größen 9—16, $10 Werth.
2-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, reinwollene Stoffe, viele Muster zur Auswahl, gut und stark gemacht, Größen 3 bis 16 — $3.00 Werthe, zu ... 1.95

Schürzen-Ginghams, speziell, per Yard ... 3½c
Kinderstrümpfe, echt schwarz, regul. 15c Werthe ... 9c
Dressing Sacques, Flannelette, in persischen Mustern, alle Größen ... 98c
American Family Seife, 10 Stücke ... 33c

Bänder etc.
3-zöllige Fancy seidene Wasch-Bänder, per Yard ... 5c
3-zöllige Taffetaseide Bänder, per Yard ... 10c
Fancy Hals-Stocks, die puffige Sorte, reg. 75c Werth, zu ... 48c
Umlegekragen, hohlgesäumt und bestickt, speziell ... 3c

Flannelettes
Amoskeag Shaker Flanell, speziell, per Yard ... 7c
Fulton's Print Serge, speziell, per Yard ... 7c

Feine Pelzwaaren

Fuchs Scarfs, Sable u. Isabella, aus feinen Fellen gemacht, große natürliche Schwänze, besetzt mit Cord und Quaste, $27.50 Werth, zu ... 5.00
Isabella und Sable Cluster Scarfs, gemacht aus feinen Fellen, 8.50 Wth. ... 19.98
Cluster Scarfs, sechs Schwänze, spezie zu ... 1.98

Damen-Gowns etc.
Flannelette Gowns für Damen, mit Yoke gemacht, hoher Hals, extra voll, reguläre Länge, assortirte Farben, alle Größen, 75c Werth ... 59c
Schlafkleider für Kinder, aus Flannelette gemacht, mit Füßen, assortirte Farben, alle Größen ... 49c

Lederwaaren etc.
Peggie of Paris Bags, Strap Handle, alle Farben ... 48c
Musterpartie von Bags, um zu räumen, — Werthe bis zu $8.00, zu 98c, $1.98 und ... 3.98
Crushed Sammet Gürtel, fancy Schnalle, in schwarz, braun, grün, blau und orangenfarbig ... 25c
Großes Assortment von importirten Hinterkopf-Kämmen, weiß, bernsteinfarbig und muschelfarbig, besetzt mit Brillanten, reg. 98c Werthe, unser Preis ... 48c

Damen- und Mädchen-Suits

Walking Suit für Damen, reinwollene Mixtures, 27-zöll. Jacket, kragenlos, fitted Rücken mit Gürtel, satingefüttert, neue Aermel, Kragen und Manschetten besetzt mit braunem und rothem Broadcloth, gesteppt mit fancy Braid, fancy Stahlknöpfe, 11gored Skirt, dazu passend durchzogenes Jacket, eingefaßte Nähte, invert. Plait Rücken, ein regulärer $20.00 Werth, speziell zu ... 9.98
Tourist Suits für Damen, wie Abbildung, gemacht aus reinwollenen Lymansville Cheviots, kragenlos, besetzt mit Seidensammet und Braid, neue Aermel, Turnover Aufschläge, dazu passend besetzt, Aermel u. Yoke mit Skinner Satin gefüttert — 11 Gored plaited Skirt, eingefaßte Nähte, inverted Plait Rücken, ein strikt man-tailored Suit, in schwarz, blau und braun, alle Größen, ein $35 Suit, Samstag nur ... 22.50
Tourist Coat für Damen, 42 Zoll lang, kragenlos, mit Sammet besetzt, halb belted Rücken, gemacht aus reinwollenen mannish Mixtures, ein regulärer $22.50 Coat, zu ... 12.50
Mädchen-Coats, reinwoll. Zibeline, doppeltes Cape, half belted Rücken, besetzt mit dazu passendem Fancy Braid, Military Kragen, große Aermel, volle Länge, Patch Taschen, Stahlknöpfe, $8.00 Werth ... 4.98

Waists
Damen-Waists, reinwollener Cashmere, plaited Front, französischer Rücken, neue Aermel, Aufschläge mit Knöpfen, Stock Kragen mit Tab, nur schwarz und weiß, alle Größen, $2.00 Waist, zu ... 1.29
Flanell Waists für Damen, plaited Front, französischer Rücken, Turnover Stock Kragen, neue Aermel, Aufschläge mit Knöpfen, oxidirte Knöpfe, regulärer $1.25 Werth, zu ... 89c

Wrappers
Damen-Wrappers, schwerer Percale, tiefe Flounce, belted Rücken, mit Braid besetzt, alle Größen, großes Assortment von Farben, regul. 98c Werth, zu ... 49c
Flannelette Wrappers für Damen, gefüttertes Yoke, tiefe Flounce, plaited Rücken, belted, große Schulter Ruffle, Aermel mit Knöpfen, assortirte Farben, alle Größen ... 93c

Unterzeug

Leibchen und Hosen für Damen, schwer gefließt und gerippt, reguläre 50c Werthe, zu ... 35c
Leibchen u. Hosen für Damen, Egyptian, gerippt, 75c Wth., zu ... 48c
Damen-Strümpfe, in echt schwarz u. fancy, reg. 19c Werthe ... 12½c
Schulstrümpfe f. Kinder, echt schwarz, reg. 15c Werth ... 9c

Schuhe

Männerschuhe, Velour u. Box Calf, mit schweren Extension Sohlen, garant. solides Leder, Counters und Sohlen, reg. 2.25 Werthe, Auswahl ... 1.59
Damenschuhe, Vici Kid, Patentleder und Box Calf, mit Extension oder handgewendeten Sohlen, neueste Leisten und Herbstfacons, werth bis zu $3.00, Auswahl ... 1.95
Schulschuhe für kleine Knaben, aus Casco Calf gem., mit soliden Leder Counters und Sohlen, Größen 9 bis 13½, regul. 1.25 Qual., speziell ... 88c

Handschuhe, Schleierstoffe
Importirte Glacehandschuhe für Damen, in allen Farben, 1.00 Werth, speziell ... 48c
Die „Bassar" Damen-Handschuhe, 1.50 Werthe, zu ... 1.00
Chiffon und Crape Veiling, großes Assortment, alle Farben, 1½ Yards lang, zu ... 48c
Maline Pompons, alle Schattirungen dieser Saison, zu ... 12c

Leinen
2 Yd. Fancy türkischrothes Tischtuch, 98c Werth, zu ... 48c
1 Dtz. Servietten, guter Damast, Hotel-Größe, speziell ... 39c

Putzwaaren

Dreß Toques für Damen, Seidensammet, besetzt mit Pfauenfederbüsten u. fancy Ornamenten, schwarz, blau und braun, 7.50 Werth, zu ... 5.00
Filz Toques für Damen, fancy garnirt ... 98c
Sailorhüte für Kinder, aus Filz gemacht, nett mit Band besetzt, alle Farben, zu ... 69c
Hüte werden kostenfrei garnirt.

Unterröcke
Schwarzer Sateen Unterrock, tiefe Flounce, mit 2 hohlgesäumten Ruffles, 5 SelfStraps, regul. 1.25 Werth, speziell zu ... 79c
Seidene Unterröcke, rauschende Taffeta, mit tiefer Flounce, bestehend aus 3 breiten Ruffles, besetzt mit fancy Stitching, tiefe Ruffle, alle Farben, zu ... 4.98

Schmucksachen
Goldene Babyringe, — das Stück ... 29c
Import. Scarf Nadeln, 75c Werth ... 25c
Solid goldene Füllfedern, zu ... 48c
Htg. Gehäuse gefüllte Herren-Uhren — Amer. Werk ... 8.95
Hunting Gehäuse Damenuhren, goldgefüllt, 20 Jahre garant. amerikan. Werk, zu ... 7.95

STRELITZ BROS.' Samstag-Verkauf.
Es ist uns gelungen,
175 Gold-filled Uhren
zu einem außergewöhnlichen Bargain zu erstehen. 20 Jahre garantirt. Dueber, Hampden, Elgin oder Waltham, die wir verkaufen zu
Nur $12.50,
werth $20.00.
$1.00 Anzahlung und $1.00 die Woche
STRELITZ BROS. (Inkorporirt) Wholesale Juweliere
Columbus Memorial Bldg., 103 State Str.
Wir verkauften in letzter Woche 125 dieser Uhren an „Abendpost"-Leser.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Wir offeriren außergewöhnliche Bargains während unseres

Herbst-Eröffnungs-Verkauf

Dies sind nur einige der vielen Bargains, die Ihr Samstag den ganzen Tag erhaltet.

- Feine Hand Welted und Hand Turned Schuhe für Männer und Damen— alle Sorten Leder, hochmodern in jeder Weise, reguläre $3.50-Schuhe—Eröffnungs-Preis........ 1.95
- Beaver Haus-Slippers für Damen, Flanell gefüttert, gemacht mit Leder-Patches an den Seiten— 65c-Werthe, Eröffnungs-Verkaufspreis........ 29c
- Satin Calf oder Vici Kid Schnürschuhe für Knaben, durchweg strikt solides Leder, Größen bis zu 2, reguläre $1.50-Werthe — Eröffnungs-Preis........ 98c
- Vici Kid Schuhe für Misses und Kinder, mit leichten oder schweren Sohlen, solides Leder, Größen 8½ bis 2, reguläre $1.25- und $1.50-Werthe........ 88c
- 1.98 für Infants reinwollene Cloth-Mäntel, Größen 2 bis 6 Jahre, alle elegant garnirt, werth von $3.50 bis $6.00.
- Partie von Fancy Brilliantine-Waists, ganz neue Herbst-Shades, schwarz, braun, blau, grün und Cardinal — Eröffnungspreis........ 98c
- Schwarze Coney Pelz Scarfs, mit sechs Schwänzen, eine spezielle Partie für die Eröffnung, zu........ 75c
- Reinwollene Broadcloth Skirts für Damen, schneidergesteppt und garnirt, werth $3.50, speziell........ 1.98
- Feine schwarze Sateen-Unterröcke—guter Dollar-Werth—Eröffnungs-Preis........ 59c
- Flannelette Damen-Wrappers, gut gemacht und besetzt, die Dollar-Sorte— Eröffnungs-Preis........ 55c
- Zum Verkauf haben wir über 1000 Dtzd. feine Swiß bestickte und Spitzen besetzte Taschentücher für Damen— eine Partie gekauft zu weniger als dem halben Preis— Ihr müßt sie sehen, um die Bargains vollständig schätzen zu können.
  - 35c Werthe zu........ 15c
  - 25c Werthe zu........ 10c
  - 15c Werthe zu........ 6c
- Geripptes fließgefüttertes Männer-Unterzeug, schöne Finished Hemden und Hosen, Größen bis zu 44, rosa, blau, grau, braun und Ecru, diese Waaren wurden immer für 50c verkauft — spezieller Eröffnungs-Preis........ 39c
- Hemden und Hosen für Knaben, schwer gerippt und fließgefüttert, Größen 24 bis 34, die Sorte, die überall zu 25c verkauft wird — Eröffnungs-Preis........ 15c
- Mehrere Kisten von Jersey gerippten Leibchen und Beinkleidern für Damen, weich fließgefüttert, in grau, blau und Ecru, Beinkleider haben französisches Yoke-Band — gute 25c-Werthe— Eröffnungs-Preis........ 15c
- Zum Verkauf haben wir eine große Partie von den wohlbekannten Kabo Korsets in Drab und schwarz, eine Partie gekauft weit unter'm Preis, alle die besten Modelle, perfekt in jeder Weise, alle Größen 18 bis 30 — es sind $1.50 und $2.00 Kabo Korsets — speziell für die Eröffnung........ 69c
- Flannelette Damen-Gowns, volle Größen, gut macht, gute 58c Gowns, speziell für die Eröffnung........ 39c
- Flannelette Damen-Skirts, gezackte Ruffle, gute Qualität Flannelette, 38c-Werthe, zu........ 25c
- Korrekte Herbst Shades von diesen Glace-Handschuhen für Damen, ein durchaus zuverlässiges Fabrikat, perfekt in jeder Weise, Seide bestickter Rücken—Eröffnungs-Verkaufspr.. 55c
- Fließgefütt. schwarze Cashmere-Handschuhe, die 25c-Qualität, das Paar zu.... 15c
- Riesiger Einkauf von fertigen Hüten— eines Fabrikanten Ueberschußlager von fertigen Hüten von allen Beschreibungen, die allerneuesten Effekte von dieser Saison, Turbans, große Hüte, kleine Hüte etc., jede Facon, die getragen wird, diese Hüte sind werth $1.50, $2.00 und $3.00, eingetheilt in drei Partien— 48c, 69c und........ 98c
- Naturwollene und Kamelhaar-Leibchen und Beinkleider, alle Größen, $1.00 und $1.25-Qualität, zu........ 79c
- Mehrere Kisten von geripptem Unterzeug für Kinder, fließgefütterte Hemden, Hosen, Drawers, irgend eine gewünschte Größe von 20 bis 34 — diese Waaren sind vollständig 25c werth — speziell für die Eröffnung—zu........ 10c
- Reinwollene Cashmere Damenstrümpfe, glatter oder gerippter Top, die 25c-Qualität, zu........ 15c
- Fließgefütterte baumwollene Strümpfe für Damen und Kinder, die 10c-Sorte, das Paar zu........ 6c
- Feine Partie Spitzen-Gardinen, hübsche Muster, gute Werthe zu $1.50 und $1.75— speziell, das Paar zu........ 98c
- Große Size rothe Komforters, mit weißer Watte gefüllt, $1.50 werth, zu........ 98c
- Extra schwere Cotton Blankets, in grau und weiß, werth bis $2.00; Auswahl zu. 98c
- Reinwollene Blankets in weiß, grau, Lohfarbe und roth — vollständig $5.00 werth— speziell........ 2.98
- Herbst Hemden für Männer, hübsche Partie von Mustern, glatt oder Plaited Busen, 2 Partien für die Eröffnung—48c und..... 39c
- Reinwollene Golf-Kappen für Knaben— die 25c-Sorte, zu........ 15c
- Ueber 100 Dutzend feine wollene Sweaters für Männer und Knaben — eines Fabrikanten Proben-Partie, schlichte Farben und fancy gestreift— Werthe von 98c bis $4.50—speziell für die Eröffnung, 59c, 69c, 79c, 98c und aufwärts bis zu........ 2.48
- Große Size Staubpfannen, runder Stiel, schön lackirt, werth 7c, zu........ 4c
- Nr. 8 Waschkessel, gemacht von schwerem Blech, mit Kupferboden, 75c-Sorte, zu... 48c
- Große Size Kartoffel Grater, emaillirter Holzstiel, werth 5c, zu........ 2c

Deutsche Friedensfreunde.

Ueber den „Empfang", welcher am Mittwoch Abend im „TerraceGarden", New York, den deutschen Delegaten zur internationalen Friedenskonferenz gegeben wurde und der in der Gründung eines deutschen Zweiges der amerikanischen Friedensliga gipfelte, bringt die New Yorker Staatszeitung einen eingehenden Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Theilnahme aller Schichten der deutschen Bevölkerung war eine ausgezeichnete, neben vielen „Liederkränzlern", Literaten und Turnern fanden sich Hunderte von Sozialisten ein, auf deren Programm ja die Friedens-Forderung ebenfalls einen hervorragenden Platz einnimmt

Nach einer längeren Ansprache des Vorsitzenden Dr. Ernst Richard, die sich in eingehender Weise mit den Deutschen in Amerika beschäftigte, ertheilte der Vorsitzende Herrn Oscar S. Strauß, dem früheren Delegaten zur Haager Friedens-Konferenz, das Wort, welcher seine Erfahrungen bei den Verhandlungen dieser Konferenz zum Besten gab. Herr Strauß betonte dabei ganz besonders, daß dieses Schiedsgericht, das ja weiter existire, die erste praktische Errungenschaft der Friedensgesellschaften sei und durch Abschluß verschiedener Verträge, wobei König Edward von England mit gutem Beispiel vorangegangen sei, schon ganz Bedeutendes zur Erhaltung des Friedens geleistet habe.

Als nächster Redner stand Karl Schurz auf dem Programm, doch gestattete sein Gesundheitszustand nicht, daß er anwesend sein konnte. Statt dessen hatte er einen äußerst sympathischen Brief gesandt, ebenso wie Herr Andrew D. White, der in seinem Schreiben besonders für den Gedanken eintrat, daß die friedliche Beilegung der Streitigkeiten freiwillig gesucht werden und die Befolgung des Urtheils der Nationalehre überlassen bleiben muß.

Baroneß Bertha von Suttner, welche mit nicht enden wollendem Jubel empfangen wurde, ließ es sich angelegen sein, für den Frieden durch eine Schilderung der Leiden des Krieges Propaganda zu machen. „Der Tod ist gut", sagte die Verfechterin der hehren Sache, „aber das Tödten ist schlecht. Mir ist sogar so, als ob ich einmal irgendwo gelesen habe: „Du sollst nicht tödten!" Dieses Recht hat nur die Natur, aber sie thut es in allmählich übergehender Weise; der Krieg hat dieses Recht nicht, er ist im besten Falle nur eine „mammuthsmäßige Dummheit". Wie beneide ich die amerikanische Jugend, bei deren Lehrern ich durchweg dieses Streben nach Frieden mit aller Welt gefunden habe, und die auch ihren Schülern dieses Ideal beizubringen suchen. Drüben in Europa dürfen sie allerdings sich nicht so „unpatriotisch" zeigen. Darum beruht seine Hoffnung auch auf diesem Lande, hat mir doch," so fuhr diese edle Frau mit dem an Treue und Aufrichtigkeit glaubenden Kinderherzen fort, „gestern der Präsident persönlich gesagt, daß er mit sämmtlichen Nationen der Erde Friedensverträge abschließen werde."

Nach dem Vortrage des von Dr. Richard verfaßten Gedichtes „Die Waffen nieder" durch Frl. Marie Eschenbach betrat ein deutscher Friedens-Delegat, Baron de Neuferille von Frankfurt, das Podium, um über das Wirken der deutschen Vereine der Friedensfreunde zu berichten und zur Gründung eines hiesigen Vereins anzuregen, und dann ertheilte der Vorsitzende Herrn Alexander Jonas das Wort, dessen Gedankengang zu dem Schlusse führte, die Friedensfreunde werden nur die Kriege aus der Welt schaffen, vor deren Ausbruch es sich um untergeordnete Fragen handelt. „Erst die Ersetzung der Klassenherrschaft durch die genossenschaftlich organisirte Gesellschaft wird allen Kriegen ein Ende machen."

Der letzte Redner Professor Quidde von München ging mit seiner Ironie auf die Versprechungen des Präsidenten der Republik und die Ausführungen des Vorredners ein, indem er bemerkte, die Friedensfreunde nähmen alle diese Versicherungen zum vollen Kurswerthe entgegen. Leider mußten die Ausführungen des Redners sehr kurz gehalten werden, da es bereits nach 11 Uhr war, als er schloß. Die Arrangeure der Versammlung waren die Herren Borgstedt, Ringler, Lange, Fischer, Vischer und Dr. Kern.

Zur Beurtheilung des klugen Hans.

(Aus der Köln. Zeitung.)

Herr v. Osten hat seinen Hengst, den berühmten „klugen Hans" in Berlin, nachdem er an einem verstorbenen Thier acht Jahre hindurch Erfahrungen über die Pferdepsyche und über die anzuwendende Methode gesammelt hatte, für ausbildungswürdig gehalten, weil er einmal sah, wie er den Deckel eines Gefäßes vom Boden aufhob. Dieser kleine Zug erschien ihm als ein Zeichen besonderer geistiger Regsamkeit. Durch große Mühe brachte er es dahin, daß das Thier gegen das Geschenk einer Mohrrübe den Deckel nochmals aufhob. Er appellirte also anfangs wie der Dresseur an das Triebleben des Thieres. Nachdem dieser kleine Anfang gemacht worden war, mußte Hans den rechten Vorderfuß heben lernen. Hob er ihn, erhielt er wieder einen Bissen Brot oder ein Stück Rübe. Dieses Mittel allein hat v. Osten bei der Ausbildung benutzt, Schläge hat Hans nie bekommen. Ich glaube aber nicht, daß man mit Professor Möbius gleich sagen darf: „Dem Hengst Hans hat sein Lehrer psychische Kunststücke eingeübt, indem er ihm ein Bedürfniß nach Leckerbissen angewöhnte." Hans begnügt sich oft genug mit dem bloßen Versprechen einer Gabe, wenn seinem Herrn die Brocken gerade ausgegangen sind. Ferner müßten erst Versuche angestellt werden darüber, ob Hans thatsächlich nur darum Aufgaben löst, weil er weiß, er bekommt eine Belohnung. Bis jetzt ist v. Osten stets nach dem Satze verfahren: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Drittens aber scheint mir dieser Hinweis im Grunde ohne Bedeutung zu sein; denn die Erwartung eines Leckerbissens kann wohl zur Leistung einer geistigen Arbeit aufmuntern, aber sie ist mit dieser Leistung doch nicht identisch. Höchstens könnte man noch sagen: Alles, was der Mensch lernt, kann er in irgend einer Weise für sich verwerthen. Im Hinblick auf diese Thatsache befaßt er sich, womöglich auch gern, mit dem Lernen. Bei Hans dagegen ist das Geistesleben erweitert worden, während der Kreis der Begehrungen, der Bedürfnisse keine Erweiterung erfahren hat. Die gesteigerten Fähigkeiten können den Bedürfnissen in keiner Weise dienstbar gemacht werden; fehlt doch schon jede Möglichkeit dazu. Mithin mag es richtig sein, wenn Prof. Möbius schreibt, daß Hans kein Vergnügen an seinen Leistungen zu empfinden scheine. Danach wäre es allerdings erforderlich, die gute Laune beim Arbeiten durch irgend ein Mittel zu erhalten.

Nun zum Unterricht zurück. Als Hans stampfen gelernt hatte, lernte er zählen. Der Lehrer stellte eine Reihe gleichartiger Gegenstände auf und veranlaßte das Thier, so oft das Bein zu heben und zu senken, soviel Dinge da waren. Dabei mußte es die Vorstellung jedes neuen Kegels, jeder weitern Kugel, jedes folgenden Striches usw. mit der eines Hufschlags und mit der einer bestimmten Lautgruppe — des Zahlworts — assoziiren. So lernte es nach und nach die Zählreihe von 1 bis 100 beherrschen und auf beliebige Dingreihen anwenden. Hans war nicht mehr an eine bestimmte Reihe sinnlicher Dinge gebunden, und als er imstande war, die Reihe der Zählwörter richtig anzuwenden bei der Bestimmung der Anzahl von Gegenständen usw., die er gar nicht vor Augen hatte, bewies er, daß die Abstraktion der Zählreihe in seinem Kopfe zu Ende gediehen sein mußte. Darauf wurde er in's eigentliche Rechnen eingeführt. Das geschah in allen Stücken und bei allen Operationen, also beim Addiren, Subtrahiren usw., auf anschaulicher Grundlage unter Benutzung von sichtbaren Gegenständen. Nun könnte man aber doch annehmen, alle Aufgaben, die in dem Zahlenraume von 1 bis 100 möglich sind, seien sammt den Resultaten durch oftmaliges Vorsagen nach dem Gleichzeitigkeitsgesetz mechanisch eingeprägt worden. Dieser Auffassung würde mancherlei entgegenstehen. Erstens ist es so ziemlich unmöglich, soviel Aufgaben auf rein mechanischem Wege einzuprägen; ihre Reihe ist gar zu lang. Zweitens wird Hans bei manchen Aufgaben gezwungen, hintereinander gleich mehrere Operationen auszuführen. Als er neulich auf die Frage: Wieviel fehlt an 10, wenn du vom Quadrat von 6 das Quadrat von 5 abziehst? mit einem Schlage antwortete, lag auf der Hand, daß er die Einsicht in das Wesen des Reihenvorgangs besaß. Weiter löst Hans auch eingekleidete oder angewandte Aufgaben, die andere stellen. Hier muß er doch die mathematische Beziehung herausfinden, die der sachliche Gehalt der Aufgabe einschließt. Wollte man sagen, schon in dem Wortlaut der Aufgabe liege angedeutet, welche Operation vorzunehmen sei, so möchte ich fragen, wie es um die Lösung folgender Aufgabe beschaffen ist: Ich denke mir eine Zahl, ziehe 9 davon ab und behalte 3; welche Zahl habe ich mir gedacht? Hätte sich Hans an den Wortlaut klammern wollen, dann hätte er abziehen müssen, vielleicht 3 von 9. Da er aber addirte, bleibt nur die Annahme übrig, er habe eingesehen, daß die um 9 verminderte Zahl nur zu erhalten sei durch Addition von 3 und 9. Die Schnelligkeit, mit der Hans die Aufgaben oft löst, ließe sich vielleicht erklären aus seiner „geistigen Armuth". Bei unsern Kindern drängen fortwährend neue Vorstellungen nach dem Bewußtsein, die sie in großer Fülle in Schule und Haus, auf der Straße und in Gesellschaft mit andern aufnehmen und verarbeiten. Dann erleiden die, die von der Aufgabe in's Bewußtsein gehoben worden sind, eine größere oder kleinere Hemmung. Dadurch wird der Rechenprozeß natürlich verlangsamt. Bei Hans ist davon keine Rede, zumal alles Störende von ihm ferngehalten wird. Er bekommt nur Stall und Hof zu sehen; von Thieren kennt er nur Hund und Katze, eine Stute z. B. aber nicht. So wird er auch nicht durch sein Triebleben allzusehr beeinflußt.

Um Hans mit der Bruchrechnung bekannt zu machen, zeichnete sein Lehrer an die Tafel einen Strich, den er als Ganzes bezeichnete. Als in der Mitte ein wenig Kreide entfernt wurde, mußte Hans die Anzahl der entstandenen Theile angeben. Jeder wurde mündlich und schriftlich mit $\frac{1}{2}$ bezeichnet, wobei Hans erfuhr, was diese Bezeichnung bedeute, und was die Ausdrücke Zähler und Nenner besagen wollten. Ebenso wurde er unterrichtet über die Drei-, Vier-, Fünf-Theilung eines Ganzen. Danach begann auf dieselbe anschauliche Weise das Rechnen mit Brüchen. v. Ostens Methode entspricht genau dem Betrieb des Rechenunterrichts in der Schule. Dagegen ist also nichts einzuwenden. Aber ein anderes schwieriges Problem will hier gelöst sein. Versteht das Pferd die menschliche Sprache? An eine Einführung in das Verständniß der Reihenvorgänge und der Aufgaben, besonders der angewandten, ist natürlich gar nicht zu denken, wenn man nicht anzunehmen berechtigt sein dürfte, daß Hans den Sinn der Rede erfaßte. Wasmann und andere Forscher bestreiten rundweg, daß eine Herausbildung der menschlichen Lautsprache aus der thierischen Instinktsprache möglich sei, und behaupten, daß ein Thier niemals den Sinn der menschlichen Rede erfassen könne. In dem Mangel der Sprache suchen die einen die Ursache für die Unfähigkeit der Thiere, zur begrifflichen Abstraktion fortzuschreiten, während andere meinen, das Fehlen der Intelligenz lasse es nicht zur Sprache kommen. Man kann zugeben, daß das „Sprechen" von Papageien alles andere, nur kein sinnvolles Reden sei. Zweifellos liegt hier eine der größten Schwierigkeiten des ganzen Phänomens. Daß Hans die Namen sinnlicher Dinge kennt, ist erwiesen, das möchte noch verständlich sein und auf bloßer Assoziation der Vorstellung des Gegenstandes, der des Wortklangs und der des Wortbilds beruhen. Aber wie steht es mit den Wörtern, die keine Dinge bezeichnen, deren Begriff aber im Kopfe des Hörenden vorhanden sein muß, wenn er den ganzen Satz verstehen will, also Zeitwörter, Eigenschaftswörter, Bindewörter gar usw.? Selbst wenn man annehmen wollte, daß Hans nur ungefähr den Satzsinn erfaßte, nur einzelnes richtig verstünde, soweit es nämlich mit dem Kreis der Vorstellungen zusammentrifft, die er wirklich hat, so bliebe doch ein bestimmtes Wortmaterial, in dessen abstrakte Bedeutung er eingedrungen sein müßte. Er müßte eine Reihe von Beziehungen beherrschen, die wir z. B. beim Gebrauch der Bindewörter denken, und wenn die Reihe noch so klein wäre. Man kann sich die Sache nur so denken, daß er durch täglichen mehrstündigen Umgang mit einem Menschen, der seine Ausbildung erstrebte, nach und nach in die allgemeine Bedeutung der immer und immer wieder auftretenden Redewendungen eingedrungen sein muß. Gerade so lernen wir die Sprache verstehen. Allerdings fangen wir frühzeitig an, selbst zu sprechen. Aber Hans verfügt auch über eine Art Sprache. Er wurde von seinem Lehrer angeleitet, die Bezeichnung für Dinge als Lautkomplex in die einzelnen Laute, als Wortbild in die einzelnen Buchstaben zu zerlegen, wobei er sich nach einer Tafel richtete, in der jeder Buchstabe seinen festen Platz nach Reihe und Stelle hatte. Diese Kunst ist ihm beigebracht worden nach den Grundsätzen der wohl in allen Schulen eingeführten Lautiermethode. Klopft er nun richtig die Buchstaben eines Wortes: ist das nicht ein Lesen? Holt er den Gegenstand, der durch ein solches Wort bezeichnet wird: ist das nicht Verstehen des Gelesenen? Klopft er auf die Buchstaben, aus denen sich das Wort für das Erfragte zusammensetzt, richtig ab: ist das nicht eine Gedankenäußerung, die man ein Sprechen nennen darf?

Weniger auffällig als das Sprachverständniß ist das außerordentlich getreue Gedächtniß des Hengstes; denn die Erscheinung eines guten Gedächtnisses soll sich im Thierreich weit verbreitet finden. Immerhin ist es erstaunlich genug, daß er die fünf Ziffern einer Zahl nach zwei Tagen in der richtigen Stellung reproduzirte. Daraus scheint gleichzeitig hervorzugehen, daß hier eine wirkliche Erinnerung vorliegt, also daß ihm bewußt war, er hätte es mit einer früher aufgenommenen Vorstellung zu thun. Bestärkt wird man in dieser Annahme durch die Thatsache, daß er anzugeben wußte, vor wieviel Tagen ihm die Zahlen genannt worden waren. Mit dem schon einmal erwähnten Mangel an geistigem Reichthum läßt sich vielleicht auch die Schnelligkeit erklären, mit der Hans lange Reihen überschaut, wozu wir einfach nicht imstande sind. So wenn er den Wochentag eines ihm genannten Datums bestimmt, oder wenn er eine Karte sofort erkennt, die innerhalb des ohne bestimmte Reihenfolge ausgebreiteten ganzen Spiels umgewendet wurde, während er zur Seite geführt stand, oder wenn er die Zeigerstellung an der Uhr für eine bestimmte Zeit angibt, ohne die Uhr zu sehen.

Mit alledem scheint im Widerspruch zu stehen, daß das Pferd nach Zell zu den „Nasenthieren" gehören soll, weshalb den Augen nicht viel zuzutrauen wäre. Offenbar hat Zell aber nur das Erkennen ferner Gegenstände im Auge. Denn Hans unterscheidet genau zehn verschiedene Farben. Man glaube nicht, daß er die Farben mit den zehn farbigen Lappen identifizirte, wonach er die Bestimung der Farben hat vornehmen müssen. Er findet jede der zehn Farben an jedem Orte, an Uniformen, an Kleidern usw. Ob er eine besondere Vorliebe für eine Farbe hat, weiß ich nicht. Dagegen unterscheidet er sehr wohl konsonirende und dissonirende Akkorde. Es wird nicht ausreichen, nur auf das bekannte gute Gehör der Pferde hinzuweisen. Das gute Gehör braucht noch kein musikalisches zu sein. Seitdem übrigens die zoologische Abtheilung für Westfalen festgestellt hat, daß die Meinung vieler Kavalleristen, ihre Pferde verstünden alle Signale, auf einem Irrthum beruht, hat man alle Veranlassung, gegen die Behauptung von der hohen musikalischen Gehörfähigkeit der Pferde mißtrauisch zu sein. Hans unterscheidet neben den Tönen eines einfachen Blasinstrumentes noch 13 Melodien, aber doch wohl nur, weil sie ihm zum Zwecke der Einprägung oft und nach und nach vorgespielt wurden. Es ist schade, daß v. Osten nicht mehr sicher anzugeben weiß, wie er Hans die Begriffe schön und häßlich beigebracht hat. Auf jeden Fall schüttelt oder nickt er richtig, je nachdem man ihn fragt: Gefällt dir der Ton?, oder: Ist das häßlich?

Fast einstimmig behaupten die Thierpsychologen, das Thier erkenne sich nicht im Spiegel, den Gegenstand nicht im Bilde. Das ist erklärlich, wenn man hört, wie viel Mühe es Herrn v. Osten gekostet hat, dem Pferde eine Ahnung von bildlicher Darstellung beizubringen. Am Bilde eines springenden Pferdes wurde ihm gelehrt, was auf der Zeichnung ein Bein, den Kopf, ein Ohr abbilde oder darstelle. So ist Hans nach und nach dahin gekommen, in jeder beliebigen Darstellung, und wenn es eine hingeworfene Kreideskizze wäre, den Gegenstand zu erkennen, also z. B. die Person in der Photographie.

Was die Frage angeht, wo die Grenze der Begabung des Hengstes liege, so steht vorläufig nur fest, daß er stetig Neues lernt. Ein Beispiel dafür. Bei einem Besuch brachte ich ihm bei, was Ecke und Seite an Figuren seien. Das war ihm völlig neu. Dabei antwortete er auf die Frage, wieviel Ecken diese Figur — ein Kreis — hätte, mit Schütteln, und auf die, wieviel Seiten daran wären, mit einmaligem Stampfen. Acht Tage später wußte er darüber noch genau Bescheid. Dann lernte er von mir, was ein Dreieck sei, und als ich ihm eine vierseitige Figur aufzeichnete und ihn fragte, wie er die nennen wolle, buchstabirte er „v — i — e — r — e — ck". Es ist möglich, daß er einfach nach der Analogie das Wort bildete, so daß man nicht von Abstraktion reden dürfte. Dazu muß aber gesagt werden, daß wir in der Schule oft recht gern mit Analogieschlüssen zufrieden sein wollten, wenn sie nur immer gemacht würden. Ich bin gewiß der Meinung, man solle alle Erscheinungen möglichst auf die einfachste Weise erklären. Aber darf man noch von bloßem Analogieschluß reden, wenn man folgende Aufgaben richtig gelöst bekommt: Drei Brote kosten 30 Pfg., wieviel kosten zwei Brote? Zwei Pferde fressen einen Haufen Mohrrüben in sechs Tagen, wie lange fressen vier Pferde an demselben Haufen? An dieser Stelle muß erst noch weiter exprimentirt werden. Ich habe vorläufig auch noch keinen Beweis dafür, daß Hans einen Begriff von dem Zusammenhange von Ursache und Wirkung hätte.

Wenn Professor Möbius nun erklärt, daß das Pferd das alles nicht aus sich selbst habe, sondern nur durch die andauernde methodische Mitarbeit einer menschlichen Intelligenz, so ist das richtig. Nur bedenke man, daß unsere Kinder ohne jede Beeinflussung erzieherischer Art auch nicht viel mehr als thierische Wesen werden würden, und ferner, daß Herr v. Osten niemals diese Erfolge hätte erzielen können, wenn die Bildung des Gehirns oder meinetwegen auch der Seele des Pferdes nicht die Möglichkeit dazu geboten hätte. Und hier ist der Punkt, wo sich die Forscher, die, wie Schütz und Wasmann, im Thiere nur die Fähigkeit zu Instinkthandlungen als vorhanden zugeben wollen, endgiltig von Häckel, Wundt und ähnlich denkenden Forschern scheiden. Jene meinen, einen qualitativen Unterschied zwischen Menschen- und Thierseele annehmen zu müssen, während diese den Gedanken vertreten, daß der Unterschied nur quantitativ, graduell sei. Dieser letztere Gedanke hat zweifellos durch die Resultate der Studien v. Ostens eine starke Stütze erhalten. Es ist an sich gleichgiltig, ob man bei Hans an ein freies Weiterverarbeiten des Gelernten denken darf. Es fehlte bisher an entsprechenden Versuchen. Aber man könnte ihm etwas Bestimmtes aufgeben, indem man versuchte, ihn zu veranlassen, sich nach vor ihm aufgehängten Schriftsätzen auf eine Lektion vorzubereiten. Es müßten Sätze aufgeschrieben werden, deren Inhalt er vorher noch nicht kannte. Gibt er am nächsten Tage richtige Antworten, dann wäre der Beweis erbracht dafür, daß er wenigstens auf Befehl weiterarbeite. Ein völlig selbstständiges Weiterarbeiten halte ich, wie schon angeführt, darum nicht für möglich, weil Hans sein Wissen absolut nicht in den Dienst seines Bedürfnißlebens zu stellen imstande ist.

— Der gescheidte Dackel. — Mein Dackel ist ein gescheidteres Thier als ich gedacht habe. Neulich fand ich ihn Abends in meinem Bett liegen. Ich verabreichte ihm selbstverständlich eine gehörige Tracht Prügel! Am nächsten Abend lag er nicht mehr im, sondern neben dem Bett. „Bist brav, Waldl!" sage ich. Als ich aber die Decke zurückschlagen will, finde ich sie noch ganz warm. „Also belügen willst Du mich!" Er erhielt wieder Prügel, was mir beinahe leid that. Seitdem wagte es Waldl nicht mehr, im Bett zu schlafen. Gestern komme ich etwas früher als sonst nach Hause und was sehe ich? Das Biest pustet über die Schlafdecke, um sie abzukühlen.

— O, diese Weiber! — Mann (zu Frau und Töchtern): Ihr habt ja doch vergessen, meinen Anzug zum Schneider zu schicken, ich möcht' nur wissen, was Ihr den ganzen Tag zu denken habt. — Frau: Na, jedenfalls mehr wie Du in Deinem Bureau.

BENEDICT & MACFARLANE CO. 2 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE

BENEDICT & MACFARLANE CO. 2 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

Doppelte Blaue Stamps während des ganzen Tages am Samstag

Spezial-Ausstellung von Weihnachts-Prämien

Wählt irgend einen Männer-Ueberrock oder Cravenette in unserem ganzen Lager Samstag zu $15

Einige wurden zu $25, etliche zu $30 und andere zu $35 verkauft

Der Grund für diesen Verkauf

Vorerst wollen wir Euch den Grund erklären, er besteht einfach darin, weil wir zu viele kostspielige Herbst-Ueberzieher an Hand haben.— Wenn wir sie noch einige Wochen länger behalten würden, würde dies für uns einen größeren Verlust bedeuten, als der ganze Verkauf in sich schließt, denn wir können sie nicht für die nächste Saison aufbewahren. Jeder Rock muß verkauft werden, und zwar gerade jetzt. Daher kommt es, daß Ihr am Samstag Ueberröcke u. Cravenettes zu $15 kaufen könnt, die uns beim Fabrikanten 22.50 (und sogar noch mehr) kosteten. Unser Kleider-Chef wird anerkannt als der erfahrenste Kleider-Expert in den Vereinigten Staaten. Wir geben Euch hier sein Gutachten über diesen Verkauf. Er sagt: „Es ist der größte Bargain, den ich in fünf Jahren in meinem Departement gehabt habe."

$15 Für Top-Coats, Cravanettes, Paddock Coats, Surtout Coats

Die Ueberröcke die eingeschlossen sind

Jeder Mann, der vertraut ist mit des Großen Ladens Kleider-Lager, wird auf's Aeußerste erstaunt sein, wenn er diese überraschende Offerte der Auswahl aus sämmtlichen Ueberröcken oder Cravenettes zu $15 liest. Die besten Chicagoer, New Yorker und Rochester Fabrikate sind dabei vertreten. Und bedenkt, wir behalten keine zurück. Alle Facons und Stoffe sind darunter zu finden. Seidegefütterte Top-Coats, in kurzen oder Dreiviertel-Längen; Seidegefütterte Cravenettes, und die sehr eleganten Paddock und Surtout Facons — alle müssen verkauft werden. Kein Schneider könnte Euch bessere und modischere Kleider machen, wie wir sie aus diesem eleganten Lager bieten. Jede Größe und Facon ist dabei vertreten. — Auswahl zu $15.

8.50 für modische Herbst-Männer-Anzüge, in einfachen und doppelbrüstigen Styles. Gemacht von so guten Stoffen wie reinwoll. Cheviots und schottischen Tweeds.

$10 für Männer-Anzüge, die andere Geschäfte für 12.50 u. $15 verkaufen. Reine Worsteds, englische Meltons und u. fancy Cassimeres, Einfache und doppelbrüstige.

$15 für Männer-Anzüge, die anderswo für nicht weniger als 20.00 verkauft werden können. Viele sind 22.00 und $25-Werthe. Die neuesten Styles. Beste Schneiderarbeit.

$2 für Hosen, in den korrekten Herbst-Styles. Reinwollene Cheviots u. glatt appretirte Cassimeres, — schlicht schwarze, blaue und hübsche graue und schwarze Pin-Effekte.

2.95 für Hosen von fancy Worsted, reinwollenen Cheviots und zuverlässigen Cassimeres. Viele der besten Muster der Saison sind eingeschlossen.

3.95 f. Hosen in Kundenschneider-Mustern. Peg-Top oder reguläre Styles. — Helle, mittlere und dunkle Farben. Von den besten Schneidern zugeschnitten u. gemacht.

Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Reefers

Schul-Anzüge für Knaben
Größen 7 bis 16. Norfolk u. doppelbrüstige Facons, in hellen, mittleren und dunklen Mustern, jeder Anzug durchaus ganzwollen. **1.95**

Warme Reefers für Knaben
Größen 3 bis 10. Neueste Effekte in Braun, Royal- und Navy-Blau und Maroon. Emblem-Design am Aermel. Speziell zu **3.95**

Langeüeberzieher für Knaben
Größen 7 bis 16. Schnitt extra lang und voll, wie in der Abbildung, hübsche Oxford graue Effekte, gut gemacht und gefüttert, zu **3.50**

Russische Ueberzieher f. Knaben
Größen 3 bis 10. Das Beste in Style für die kleinen Jungen. Viele neue und hübsche Facons zur Auswahl, zu **3.95**

Reinwollene Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 20, einfach und doppelbrüstig, schwarze, blaue und hübsch gemischte Effekte, **$5**.

Modische Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 20, in unappretirten blauen Serges, fancy Cheviots etc. Speziell **8.50**.

Hochfeine Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 20. Schönste Styles. Modische Stoffe, tadellos geschneidert, **$10**.

MICKEL & PITZELE.

Anzüge Topcoats Ueberzieher

Euer Kredit ist gut. Macht eine kleine Anzahlung und den Rest $1.00 die Woche. Ihr könnt die Kleider tragen, während Ihr dieselben bezahlt.

$1.00 die Woche.

Mickel & Pitzele, 6 Läden.

276-278 E. North Ave., nahe Larrabee Str.
717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658-1660 Milwaukee Av. nahe Armitage Ave.
2443-2445 Wentworth Av. nahe 25. Str.
767-769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
4725-4727 Ashland Ave., nahe 47. Str.

Krampfaderbruch Hydrocele

Kommt für einen Besuch.

Der Meister-Spezialist.

Anerkannt als der erfahrenste Spezialist im Nordwesten, der nur Männer kurirt. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

30 Jahre Erfahrung

Denjenigen, die von mir behandelt werden, wird eine sichere und schnellere Kur garantirt, als sie anderwärts erhalten können. Meine Methoden sind Original-Methoden. Jede Formel, Apparat und Einrichtung von mir in meiner ausgedehnten Praxis gebraucht, sind meine eigene Entdeckung. Persönliche oder schriftliche Konsultation ist **absolut frei.**

Nebenbei habe ich Jahre meines Lebens aufs Ernstlichste dem ausschließlichen Studium von Männer-Krankheiten gewidmet, während welcher Zeit ich verschiedene Behandlungs-Methoden dafür entdeckte und entwickelt habe, die die Kur des Leidenden eben so sicher stellen, als es ist, daß er sich von mir behandeln läßt und meine Anweisungen befolgt.

Krampfaderbruch--Hydrocele

Schädigt und zerstört die Lebenskraft.

Ich beweise täglich, daß Krampfaderbruch und Hydrocele positiv ohne Schneiden, Ausbrennen oder irgend eine andere Operation kurirt werden kann.

Anstatt diese Theile zu verkrüppeln, werden sie erhalten und gekräftigt, der Schmerz wird vollständig und fast augenblicklich gelindert, die Schwellungen verschwinden, gesunde Zirkulation wird wieder hergestellt und jeder angegriffene Theil des Organismus gänzlich wiederhergestellt.

Brüche

Nichtbeachtung von Bruchschäden hat so manches Menschenopfer gekostet. Verschlingung der Eingeweide und die alten Methoden der Operationen mit dem Messer haben noch dieses traurige Schicksal beschleunigt. Meine Methoden beugen diesem vor und kuriren mit absoluter Gewißheit und Sicherheit und haben kein Leiden zur Folge. Die kleinsten Brüche sind die gefährlichsten, weil die Neigung zu Verschlingungen größer ist.

Blutvergiftung

Prompte und heroische Behandlung ist die einzige, die je zum Bekämpfen dieser abstoßenden Krankheit gebraucht werden sollte.

Man kann nur temporäre Erleichterung erhalten durch heiße Quellen-Bäder, Specific oder andere Mineral-Präparationen und Gifte.

Ich habe eine Kur für Blutvergiftung entdeckt und vervollkommnet, die absolut sicher ist, schnell und nachhaltig wirkt und keine schädlichen Folgen hat.

Jedes äußerliche Symptom verschwindet schnell, während das Blut, die Zellengewebe, die Nervenfasern, die Knochen und das ganze System gereinigt, gestärkt und zu perfekter Gesundheit und Reinheit wiederhergestellt werden.

Wasser-Beschwerden.

Von allen dem männlichen Geschlecht eigenthümlichen Krankheiten erfordern keine erfahrenere, sorgfältigere und gewissenhaftere Behandlung als Wasser-Beschwerden.

Ich habe ein eigenes System entdeckt und entwickelt, welches dieselben Vortheile wie Chirurgie gewährt, ohne die Schmerzen und Gefahren, die die Chirurgie einschließt; ein blutloses, schmerzloses System zur Kur von Strikturen, das die gesunde Schleimhaut nicht angreift, sondern nur auf die angegriffenen Theile wirkt.

Es greift abnorme Gewächse an und löst sie auf, das erkrankte, verhärtete oder vernarbte Zellengewebe entfernend, daß es in faserartigen Streifen abgeht.

Nervo-Vital-Schwäche

Cerebral — Wenn die Geisteskräfte angegriffen sind.

Spinal — Wenn das Rückenmark angegriffen und die Macht der Bewegung **verringert** ist.

Vital — Wenn das große sympathetische Nervensystem angegriffen ist und die Kräfte, welche die Lebens-Organe beherrschen, reduzirt sind durch die schädliche Rückwirkung von Krankheiten, denen die Organe des Beckens unterworfen sind.

Ich kurire alle durch spezifisches nervöses Leiden hervorgerufene Schwäche, und ich bringe Sie auf den richtigen Weg zur vollständigen Gesundheit, so nöthig für Ihr zukünftiges Leben und Glück.

Wenn Sie nach Durchsicht dieser Annonce meine Dienste wünschen, werde ich Sie gerne empfangen, und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Man komme zu mir mit irgend einer Privat-Krankheit, die man ungern dem Familien-Arzt anvertraut. Alles streng im Vertrauen. Ihr Geheimniß ist bei mir sicher.

Meine Bedingungen:

Ich bin stets bereit, Bedingungen nach Belieben zu vereinbaren. Man kann per Besuch, Woche oder Monat zahlen, und ich gebe liberalen **Rabatt** für Baar, wenn hinterlegt. Mann vergesse nicht, mein Honorar ist das geringste in der Stadt. Medizinen geliefert aus unserem eigenen Laboratorium. Eisenbahnfahrt kommt in Abzug bei Patienten von außerhalb der Stadt.

Schreibt. Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung und freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary

S.-W.-Ecke State & Van Buren Str.

Eingang 66 E. Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Das größte und älteste medizinische Institut in Chicago.

Das Ende des Klaviers.

Wir wissen, oder glauben zu wissen, wie es vor hunderttausend Jahren in Europa aussah, und ebenso können wir uns aus Büchern darüber belehren, was es mit dem nächsten Weltuntergang auf sich hat; aber über weit näherliegende Dinge sind wir nur höchst mangelhaft oder überhaupt nicht unterrichtet.

An diese Binsenwahrheit wurde ich erinnert, als in einer Gesellschaft, die politische und soziale Vorgänge lebhaft erörterte, jemand plötzlich die Frage aufwarf: Was ist eigentlich das normale Ende des Klaviers? Kein einziger wußte zu antworten. Und doch war die Frage berechtigt. Wenn man bedenkt, wie viele tausend Klaviere jedes Jahr erzeugt werden, so müßte es ja, wenn die alten Klaviere nicht auf irgend eine Weise verschwänden, bald in den Wohnungen an Raum mangeln, um die neuen aufzunehmen. Wer ist aber schon je den Trümmern eines alten Klaviers begegnet? Ein Klavier geht nicht leicht in Stücke, es vermodert weder, noch wird es von den Motten verzehrt, auch löst es sich nicht im Dunst auf. Eine gewisse Strecke weit kann man es auf seinem Wege zum Abhandenkommen allerdings verfolgen. Man sieht, wie es aus dem Musikzimmer und aus den Händen des schwarzlockigen Kunstenthusiasten in andere Räume wandert und unter schlechtere Behandlung kommt. Manche Klaviere erklettern in Jahr und Tag höhere Stockwerke, andere steigen hinab in die dunsterfüllten Räume von Kellerwirthschaften; wieder andere gehen aufs Land hinaus; nur über ihrem letzten Ende schwebt das Dunkel. Um dieses Dunkel zu erhellen, wandte ich mich an einen berühmten Virtuosen; ich meine: wer den Gaul reitet, muß am besten wissen, wo er bleibt. Er erwiderte nur: „Vom normalen Ende des Klaviers weiß ich nichts; aber über das Ende *eines* Klaviers kann ich Ihnen aus meiner Erfahrung Trauriges erzählen. Ich war gerade eines Tages mit meiner dreizehnstündigen täglichen Uebung beschäftigt, als auf der Straße äußerst störender Lärm entstand und ich deshalb ans Fenster trat. Meiner Wohnung gegenüber sah ich aus einem Hause schwarzen Rauch und Flammen aufsteigen. Nach längerer Zeit kam die freiwillige Feuerwehr heran. Muthig drangen die wackern Helfer in das brennende Haus. Plötzlich wurde im ersten Stock ein Fenster aufgerissen, und man brachte mit vieler Mühe einen großen schweren Gegenstand geschleppt. An einem benachbarten Fenster aber erschien ein Mann und rief mit lauter Stimme nach unten: „Platz da, es kommt ein Klavier!“ Dann schob man das Ding aus dem Fenster und mit donnerndem Gekrach stürzte es auf den Boden. Es war jetzt nach der Meinung der freiwilligen Feuerwehr gerettet.“

Die Frage nach dem Verbleib der alten Klaviere war für mich nach wie vor ungelöst. Endlich führte mich der Zufall mit einem Herrn zusammen, der das Ansehen eines berühmten Klavierbauers mit Recht besitzt. Ich wies ihn auf die negativen Ergebnisse meiner bisherigen Bemühungen hin. Er lächelte und sagte: „Im Hause des berühmtesten Arztes wendet man sich gewöhnlich zuerst an die Waschfrau, und wenn diese nicht helfen kann, an den Professor. Die alten Klaviere wandern auf vielen Umwegen wieder heim zu der Stelle, wo sie das Licht der Sonne erblickten. Was hier bei uns mit ihnen geschieht, ist etwas umständlich zu erzählen, aber was man neuerdings in Amerika mit ihnen beginnt, sollen Sie hören.“ Bei diesen Worten zog er aus seiner Brusttasche ein Zeitungsblatt und las: „Die diesjährige Versammlung der amerikanischen Pianoforte-Fabrikanten in Atlantic City, New Jersey, wurde durch ein Freudenfeuer gefeiert. Zweihundert alte Instrumente wurden verbrannt...“

Dieses Freudenfeuer war für mich ein Licht in dem Dunkel meines bisherigen Forschens. Aber ich ruhte deshalb nicht, mich weiter umzuhören. So konnte ich jüngst einem Manne die Frage vorlegen, der als einer der gescheidtesten Menschen zehn Meilen in der Runde gilt. Er antwortete mir mit großer Seelenruhe folgendes: „Sie wollen das normale Ende des Klaviers kennen lernen? Es tritt ein, sobald es dem menschlichen Erfindungsgeist gelingt, ein Instrument herzustellen, das in vollkommenerer Weise als das Klavier Töne erzeugt und dessen Handhabung in künstlerischer Vollendung nicht mehr das Opfer der besten Jahre des Lebens, der körperlichen und seelischen Gesundheit des Spielers erfordert, wobei zugleich den unschuldigen Mitmenschen das Dasein zur Marter wird. Daß dieses Ende eintreten wird, ist meine feste Ueberzeugung. Sein Eintritt könnte beschleunigt werden, wenn die Eltern ernstlich davon abstehen wollten, ihren Kindern mit Aufwendung von viel Zeit und vielem Aerger die übliche elende Tastenstümperei einpauken zu lassen.“ War dies nicht eine sonderbare Beantwortung meiner Frage? — A. B.

Die Edelsten der Nation.

„In der letzten Zeit wurden,“ so schrieb jüngst die Wiener „Zeit“, „im ungarischen Amtsblatt auffallend viel Adelsverleihungen veröffentlicht. Aus diesem Anlaß hat ein Mitarbeiter des „Pesti Hirlap“ die Daten darüber zusammengestellt, wie viel Personen seit der Wiederherstellung der ungarischen Verfassung, also seit 37 Jahren, den ungarischen Adel erhalten haben. Er kommt zu dem Ergebniß, daß unter den Vorgängern des gegenwärtigen Ministerpräsidenten 658 Personen geadelt wurden, und zwar unter dem Ministerpräsidium des Grafen Julius Andrassy 17, unter Lonyay 8, unter Szlavy 5, unter Bitto 3, unter Wenckheim 2, unter Koloman Tisza 290, unter Szapary 55, unter Wekerle 40, unter Banffy 152, unter Szell 56 und unter Khuen-Hedervary (der nur ganz kurze Zeit im Amte war) kein einziger. Wenn man die Regierungszeit der einzelnen Ministerpräsidenten in Erwägung zieht, so findet man, daß in der Zeit von Andrassy bis Wenckheim auf je drei bis vier Monate eine Adelsverleihung entfällt, unter Tisza, Szapary und Wekerle entfällt eine Adelsverleihung auf je sechs Wochen, und unter Szell gab es in jedem Monat eine Adelsverleihung. Da der ungarische Adel nach der Zusammenstellung des Genealogen Ivan Nagy aus 9666 Familien besteht, so ist der Zuwachs von 658 Familien während eines Zeitraumes von 37 Jahren immerhin ein erklecklicher. Auffallend ist, daß die Adelsverleihungen auch heute, unter einem Regime, das mit dieser Auszeichnung verhältnißmäßig sparsam umging, wie das Regime Szell, das Drei- und Vierfache der Zahl der Adelsverleihungen zu Beginn der siebziger Jahre ausmachen. Und da spricht man von einem demokratischen Zeitalter!“

Dazu sagt die „Frankf. Zeitung:“ Mit seiner Schlußbemerkung irrt das Wiener Blatt. Dort, wo die menschlichen Eitelkeiten in Betracht kommen, wird es niemandem einfallen, von einem „demokratischen Zeitalter“ zu sprechen. Nach unserm bescheidenen Dafürhalten wird übrigens viel zu wenig geadelt, nicht blos in Ungarn. Die Erwerbung der drei sinnreichen Buchstaben „von“ sollte auch den bescheidensten Börsen möglich sein, und von Edelsten der Nation müßte es, wohin man tritt, geradezu wimmeln. Das wäre eine Kulturförderung ohne Gleichen. Könnte man sich beispielsweise in Deutschland dazu entschließen, die drei Millionen sozialdemokratischer Reichstagswähler, sammt und sonders, mit Kind und Kegel, auf einen Schub zu adeln, so würde sich wahrscheinlich der Zukunftsstaat auf eine ganz überraschende Weise entwickeln.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bremer, Friedericka, 85 J.; 397 Ost 57. Str.
Bruse, Johanna, 89 J.; 10,034 Prospect Ave.
Brandler, J., 45 J.; 20 Larrabee Str.
Blair, Caroline, 50 J.; 16 Olga Str.
Edwards, Irma, 10 J.; 675 Osgood Str.
Evans, James, 55 J.; 3738 Rollwell Str.
Foß, Horace B., 47 J.; 475 W. Monroe Str.
Fischer, Henry, 39 J.; 366 N. Winchester Ave.
Hartmann, Michael, 12 J.; 917 Fletcher Str.
Ivens, Emma, 46 J.; 4759 Calumet Ave.
Koschinsky, Kate, 26 J.; 286 W. Chicago Ave.
Lamporch, Francis, 16 J.; 309 Larrabee Str.
Metsche, Emma, 22 J.; 375 W. 23. Str.
Myers, Eva, 40 J.; 1748 York Place.
Martin, Frank, 19 J.; 1005 18. Str.
Meier, John, 84 J.; 482 W. Superior Str.
Otto, Charles, 78 J.; 483 N. Marshfield Ave.
Pammler, Philippina, 36 J.; 1142 Nelson Str.
Preßl, Mary E., 30 J.; 146 Irving Park Blvd.
Sutter, Frank, 48 J.; 737 46. Str.
Strunck, Peter H., 54 J.; 349 Hastings Str.
Wertling, Ida, 32 J.; 1142 59. Str.
Zimmermann, Justus, 62 J.; 5511 Madison Ave.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Maurice & Barron, 2½-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 337—39 N. Sawyer Ave., $8000.
A. E. Keßler, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 2747 S. 42. Court, $1500.
W. B. Walker, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 2637 N. Central Park Ave., $1500.
W. B. Walker, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 2643 N. Central Park Ave., $1500.
W. B. Walker, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 2649 N. Central Park Ave., $1500.
W. B. Walker, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 2565 N. Harding Ave., $2200.
W. B. Walker, 2-stöck. Frame-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 2571 N. Harding Ave., $2700.
John Winblad, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 7128 Cornell Str., $5000.
John Winblad, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 7019 Cornell Str., $3000.
Mary Quinton, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1577 W. 35. Str., $3000.
Clara Gentzler, 2-stöck. Frame Flatgebäude mit Kellergeschoß, 219 W. 113. Place, $2500.
J. Nojek, 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1207 S. St. Louis Ave., $5000.
P. J. O'Connor, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1708 W. Lake Str., $7500.
Mary Olsen Sandnes, ein 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude mit Kellergeschoß, 805—07 Spaulding Ave., $20,000.
George Cassidy, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 603 S. Spaulding Ave., $4500.

* Die unter der Betrugsanklage stehende „Hellseherin“ Martha B. Sabin hat sich zu der auf gestern anberaumt gewesenen Verhandlung ihres Prozesses nicht im Kriminalgericht eingefunden. Richter McEwen hat daraufhin die Bürgschaft der Dame für verwirkt erklärt.

* Bei einer kürzlich in Evanston vorgenommenen Nachprüfung neu aufgenommener Studenten der „Northwestern University“ zeigte sich's, daß die meisten derselben mit der Rechtschreibung auf sehr gespanntem Fuße stehen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MIWAUKEE und ASHLAND AVE.

Der größte Kleider-Laden auf der Westseite.

THE Continental CLOTHING HOUSE.

1000 Anzüge und Ueberzieher zu herabgesetztem Preis.

Weshalb nicht Euren Winter-Anzug und Ueberzieher diesen Samstag kaufen und den Vortheil dieser Spezial-Offerte einheimsen? Wir haben gerade eintausend Anzüge und Ueberzieher von einem Chicagoer Kleider-Fabrikanten zu einer großen Herabsetzung des Kostenpreises erstanden, und wir legen die ganze Partie diesen Samstag zu einer gleichen Reduktion zum Verkauf auf. — Die Kleider sind von neuestem Schnitt, in den neuesten Mustern und in tadellosester Weise gemacht. Ihr bezahlt $15, ja sogar $18 in anderen Läden für keine besseren Sachen. Wir sicherten sie uns zu einer Preisherabsetzung und können sie daher zu einem herabgesetzten Preise verkaufen. Versäumt nicht zu kommen und diese hübschen Anzüge und Ueberzieher in Augenschein zu nehmen. Es ist die Kleider-Gelegenheit der Saison. Wir legen die ganze Partie zum Verkauf auf zu nur **$10**

Knaben-Kniehosen-Spezialität.

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager in Kniehosen für Knaben von einem hervorragenden Fabrikanten zu einem guten Rabatt. Es sind außerordentlich gute Werthe—ganz wollene Stoffe, gut genäht und hübsche Muster und werth volle 75c. Als eine Spezialität für diesen Samstag verkaufen wir sie für nur...... **39c**

Spezialität in Knaben-Anzügen.

Zwei und drei Stücke Facons in feinen Cassimeres und Cheviots — die allerneuesten Muster, alle dauerhaft genäht und besetzt. Sie leisten dem starken Tragen Widerstand. Ungefähr 200 Anzüge im Ganzen — Alter 6 bis 16 Jahre — werth jeden Cent von $5.— Im Verkauf für diesen Samstag für nur **$3.00**

Unser bester Männer-Schuh.

Die besten Schuh-Werke in Chicago — alle die feinsten Ledersorten — die allerneuesten Façons in Hacken und Zehen. Bench-made Schuhe welche ebenso bequem wie dauerhaft sind. — Versäumt nicht, dieselben zu besichtigen, wenn Ihr ein neues Paar Schuhe zu laufen gedenkt. Unser einheitlicher Preis beträgt **$2.40**

Marktbericht.

Chicago, den 21. Oktober 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.18—$1.20; Nr. 3, roth, $1.13—$1.18; Nr. 2, hart, $1.13—$1.16; Nr. 3, hart, $1.06—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18—$1.19; Nr. 2, $1.11—$1.17; Nr. 3, $1.07—$1.16.

Mais, Nr. 2, 52¾—53c; Nr. 2, weiß, 54¼—54½c; Nr. 2, gelb, 56c; Nr. 3, 52¼—52½c; Nr. 3, weiß, 53½—54c; Nr. 3, gelb, 55½c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 31—32c; Nr. 3, 29c, Nr. 3, weiß, 29½—30½c; Standard, 30½—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights“, $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$6.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.13⅝; Dezember, $1.14⅝—$1.14¾; Mai, $1.13⅝; Juli, 99c.

Mais, Oktober, 50¾c; Dezember, 48⅝c; Mai, 45⅜c, Juli, 45⅝c.

Hafer, Oktober, 29c; Dezember, 28¾c; Mai, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.22½; Dezember, $7.17½; Mai, $7.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.95; Janar, $12.40; Mai, $12.35.

Rippchen, Oktober, $7.15; Januar, $6.50; Mai, $6.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $6.35—$6.90; per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte, schwere Stiere, $5.85—$6.10; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.20—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$4.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Texas-Stiere, $2.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.85—$5.10; schwere gemischte Waare, $4.95—$5.15; leichte ausgesuchte, $5.05—$5.25.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.35; „Native Lambs“, $5.40—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.20½—0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys“, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.14½
„Ladles“, per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies“, per Pfund	0.10¼—0.10½
„Young Americas“, per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
do., „Springs“, das Pfund	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs“, das Pfund	0.10 —0.10½
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, „Jumbo“ Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.13 —0.14
Kronsbeeren, das Faß	5.00 —5.50
Pfirsiche, per Bushel	0.75 —1.00
Birnen, Bartletts, per Faß	1.50 —3.00
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	1.00
Kastanien, per Bushel	3.75 —5.00
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —1.00
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75
Blumenkohl, per Kiste	0.10 —0.60
Sellerie, per Kiste	0.10 —0.50
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.50 —0.90
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.15 —1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.75
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Süßkorn, per 5 Dutzend-Sack	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.25 —0.65
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.65 —1.75
Geringere Sorte	0.90 —1.00
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.25 —0.40
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.30 —1.55

Gresens & Luebke

Kleider, Hüte und Ausstattungen,

1068 West 12. Str, Ecke Ogden Ave.

Herbst-Eröffnung, Samstag, 22. Oktober

Männer-Anzüge

Einfache und doppelbrüstige, in schwarz, blau und fancy Worsteds — alle gut ausgestattet und handgeschneidert. Kommt und seht unsere Waaren, ehe Ihr anderswo kauft

$9.95 bis $24.95

Unser „Leader“

$6.95 Anzüge für junge Männer — in den neuesten Schattirungen, gut gemacht — Alter von 16 bis 20.

$7.45 Ueberzieher für junge Männer —hübsch geschneidert — Gürtel-Style—extra lang—Alter 15 bis 20.

$8.95 Eine große Auswahl Anzüge f. junge Männer, einfache oder doppelbrüstige, — schwarze, blaue und fancy Worsteds—extra gut geschneidert.

Speziell

2-Stücke Knaben-Anzüge — doppelbrüstige oder Norfolk Styles — aufwärts von.......... **$1.95**

Spezielle Beachtung

wird unserem Ueberzieher-Departement gewidmet. Die neuesten und schönsten Muster in Boulevard Box — extra langer oder Gürtel-Style —

$8.50 bis $24.95

Buster Brown Suits

Eine große Auswahl von diesen beliebten Kleidungsstücken für Kinder — aufwärts von.......... **$2.95**

Moderne Knaben Kniehosen-Anzüge

3-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben— eine große Auswahl — aufwärts von.......... **$3.45**

Extra-Werthe

in Knaben und Kinder-Ueberziehern—neueste Styles, von den feinsten Stoffen gemacht—aufwärts von... **$2.95**

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Edna gegen Nicholas Hakim, grausame Behandlung; Caroline gegen John Dooley, grausame Behandlung; Allie B. gegen Louis Zentgraff, Bigamie; Emma H. gegen Frederick T. Okons, Verlassen; John gegen Alice Beetle, Trunksucht; Clara B. gegen Rush E. Drummond, Verlassen; Isabella gegen William A. Hoops, Trunksucht; Maud gegen Frank J. Hartshorn, Verlassen; Albert gegen Louisa Duke, grausame Behandlung; Alice May gegen David A. Butler, grausame Behandlung; Annie gegen August Kirchner, grausame Behandlung; Katie gegen Adolph E. Taglieb, Verlassen; Mary A. gegen Samuel W. Gillespie, Verlassen; Belle D. gegen Charles F. Kemp, Verlassen und Trunksucht; Kittie gegen Charles Regan, Verlassen; Tillie gegen Julius Goldberg, grausame Behandlung; George E. gegen Julia Hermansen, Verlassen; Jessie R. gegen Abraham Wiggs, grausame Behandlung; May gegen Thomas E. Bowles, Ehebruch und grausame Behandlung; Martha A. gegen John W. Gordon, grausame Behandlung; Emilie L. gegen George F. Connor, grausame Behandlung; Della M. gegen Frank Weimer, grausame Behandlung; Ellen F. gegen Carl P. S. Lord, Bigamie; Bert L. gegen May L. Stiff, Verlassen; Fred A. gegen Sadie E. McDonald, Verlassen; Anna gegen John Saladin, grausame Behandlung; Emma gegen George Sliment, grausame Behandlung; Julianna gegen John A. Dongel alias Dongelmeier, Verlassen; Della gegen John R. Bean, Ehebruch; Albert E. gegen Mary J. Creswell, Verlassen; Florence J. gegen Norton R. Travers, grausame Behandlung und Ehebruch; Sophie gegen Max Weinberg, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

W. A. Savage — Verbindlichkeiten, $536; Bestände, $483.

F. A. Marschall — Verbindlichkeiten, $553; keine Bestände.

John J. Raymond — Verbindlichkeiten, $474; Bestände, $162.

Charles A. Handtmann — Verbindlichkeiten, $1273; Bestände, $1215.

Henry Feltes — Verbindlichkeiten, $409; Bestände, $15.

Edward S. Bettes — Verbindlichkeiten, $732; Bestände, $373.

James A. Walsh — Verbindlichkeiten, $2470; Bestände, $27.

Die International Register Co. beantragt die Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen die J. D. Perry Company und meldet Forderungen im Betrage von $3595 gegen dieselbe an. — Samuel Davis und Andere verlangen auf Grund unbefriedigter Forderungen im Betrage von $570 die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Embossing und Ruffling Company.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Felix A. Cadieux, Serina P. Taylor, 32, 28.
Ezra A. Taylor, Nancy B. Lennor, 28, 18.
Josef Wojniak, Magdalena Gorska, 24, 21.
Piotr Rachwol, Zofija Samek, 22, 22.
Jan Hudzink, Zofija Barts, 28, 28.
Oskar Pflung, Ella Keibl, 21, 20.
John Riley, Anna McCoy, 24, 19.
Edward A. Hartwell, Lizzie Simpson, 76, 59.
John Wujcik, Rozalia Rudka, 21, 19.
L. C. Fred. Lohmann, Sophia Olson, 35, 31.
John J. Schreiner, Anna Schmidt, 24, 21.
Ernest F. Dunlap, Carrie A. Van Horne, 31, 31.
William Bekes, Katherine Volkringer, 38, 34.
Fred M. Hill, Cordelia E. Rockwell, 39, 22.
Bert H. von Klein, Lottie Evans, 23, 24.
Harold Anderson, Caroline Hanson, 29, 31.
Ernst Mueller, Anna Brindecke, 35, 40.
Mercin Sezaig, Sophia Bragzel, 21, 19.
Andrew Rafacs, Maria Babba, 23, 19.
Geo. Gerald Arenz, Mae Agnes Mooney, 28, 28.
Frank Cholervinski, Maryanna Baronowski, 27, 21
Anton Bachand, Alice Traitakova, 25, 23.
Stanislaus Fiatkowski, Rozalija Kilinski, 28, 20.
William Parker, Kate Mullen, 41, 34.
Louis Huth, Mary A. Franz, 51, 52.
Vaclav Barchart, Marie Kokimontova, 31, 38.
Joseph Krom, Dora Lipsitz, 28, 21.
Wm. Thomas Grubert, Margaret O'Brien, 26, 21.
Patrick McCarney, Mary Brennen, 36, 28.
Charles Teske, Rosie Lentz, 23, 19.
Nils Willard, Ida C. Anderson, 38, 38.
George L. Cragg, Meriani B. Thomas, 32, 22.
Emil Koehler, Alvina Newmann, 31, 22.
Henry Faught, Edith Heldermann, 24, 23.
Frank Bromski, Tarsila Szeszydi, 58, 42.
Henry Greenbaum, Jessie May Murphy, 22, 20.
Paul Gast, Mary Steinhardt, 23, 25.
Henry Schneider, Lena Lamprecht, 26, 19.
Frank J. Eisner, Maggie E. Wald, 23, 23.
Fred Abbott, Charlotte E. Langley, 21, 18.
Orval Like, Leah Wetmer, 25, 27.
Joseph E. Willingmyro, Sadie Miller, 24, 23.
John Noonan, Minnie Nolan, 35, 30.
John E. Foster, Anna Burns, 50, 39.
Walter Doolittle, Nellie E. Dicker, 30, 21.
Bendelin Kowalcik, Karolina Subricki, 23, 23.
Joseph Dreikorn, Anna Roth, 37, 40.
John E. Magnuson, Amanda Magnuson, 27, 20.
Jan Ramel, Johanna Roske, 27, 28.
Michael Koffner, Margaret Wunder, 22, 20.
Don F. Littlejohn, Bertha Rittbamel, 27, 23.
Konstantinos Kuchiuris, Gloriza Bigiand, 32, 23.
John Kallenbach, Marie Knapp, 26, 23.
Isadore Bing, Helen Groß, 34, 26.
Morris Rubelman, Lena Arolovitch, 37, 26.
Carl Witting, Martha Hoffländer, 21, 20.
Anton Derda, Mary Cichanska, 46, 42.
Josef Tourek, Mary Kofina, 26, 23.
Harry James Wilder, Bessie St. Claire, 25, 20.
William F. E. Sommer, Anna Geißen, 23, 21.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 33 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 60 bei 125; S. S. Kimbell an Andrew Sundene, $1500.
Courtland Str., Südostecke Campbell Ave., Nordfront, 24 bei 123⅜; George B. Kraemer an Andrew Buschmann, $9700.
Courtland Str., 96 F. östl. von Rockwell, Südfr., 24 bei 121; J. F. Traverse an Sophie Diercks, $1600.
Drake Ave., Nordwestecke Noble, Ostfront, 50 bei 125.8; L. Schroeder an Johanna Schroeder, $2000.
Homan Ave., Südwestecke Byron Str., Ostfront, 100 bei 121; L. M. Salesburg an Harry E. Richards, $2000.
Maplewood Ave., 256 F. nördl. von North Ave., Westfront, 24 bei 125; P. J. Hoos an Johanna K. Nielson, $1300.
Warren Ave., 141 F. westl. von Western, Südfr., 25 bei 125; G. Reinhartsen an John P. Dahl, $1500.
Western Ave., 163 F. nördl. von Wabansia, Ostfr., 24 bei 124; J. Jager an Olivia Swanson, $1800.
Cottage Grove Ave., 40 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 35 bei 110; Nachlaß von Wm. J. Glover an Gregory T. Van Meter, $4000.
Michigan Ave., 84 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 143.7; Chic. T. & Trust Co., Trustee u. And., durch den M. in Ch., an John P. O'Connor u. And., $2982.
38. Str., 150 F. östl. von Stewart Ave., Südfr., 24 bei 125; F. F. Clark an John A. Johnson, $1500.
Anthony Ave., 184 F. südöstl. von Escanaba, Nordostfront, 25 bei 135; G. S. Curtis an Eleanor J. Finley, $2000.
Baltimore Ave., 375 F. südl. von 86. Str., Westfront, 25 bei 120; G. Long an Martin Plucinski, $1100.
Central Ave., 141 F. südl. von 93. Str., Westfr., 25 bei 125, Calumet Heights; D. B. Marwick an Carl J. W. Lundquist, $2000.
Dobson Ave., Nordwestecke 91. Str., Ostfront, 37 bei 124; J. S. Andres an J. H. McCarthy, $1800.
Dasselbe Eigenthum; J. H. McCarthy an F. E. Renshaw, $2750.
Drexel Ave., 123 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 125; G. H. Valentine an Thomas L. Nielsen, $1400.
Ellis Ave., Südostecke 65. Str., Westfront, 48 bei 125; J. H. O'Brien an Geo. W. Conover, $4500.
Elizabeth Ave., 160 F. südl. von 70. Str., Westfr., 25 bei 125; F. M. Fett an John Kindberg, $1200.
Indiana Ave., 195 F. nördl. von 44. Str., Ostfr., 25 bei 161; James P. Ryan an James H. Hughes, $10,206.
Union Ave., 412 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 125¾, T. W. Sawyer an Wm. Richardson, $1500.
Winchester Ave., 96 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 48 bei 116, T. Cegulski an John Graneczynski, $8000.
Yale Ave., 200 F. südl. von 72. Str., Westfront, 50 bei 122, M. P. Eggleston an Joseph J. Tipler, $2500.
Congreß Str., 51 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 24.85 bei 125, J. Windelschafer an Wm. Brunton, $4000.
Congreß Str., 171 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 124.7, J. Sahl an Hattie M. Hegberg, $1500.
14. Pl., 75 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 50 bei 124, Celia Barta an Anna Bechyne, $9000.
Homan Ave., 262 F. nördl. von 26. Str., Ostfr., 20 bei 125, J. Roubik an Frank Smaus, $1550.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „Her Own Way".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Baudeville.
Bush Temple of Music. — „Blue Jeans".
Garrick. — „Fantana".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Preis des Glückes.

Von Fr. W. v. Oesteren.

Als Prinz Rajam von Pahanore großjährig geworden war, rief ihn sein Vater, der Fürst, vor sein Angesicht und sprach: „Rajam! Von dieser Stunde an mache ich Dich zum Herrn Deines Willens, zum Lenker Deiner Thaten. Niemand soll Dir Schranken setzen. Bestimme Du allein über Dein Geschick!"

Da verneigte sich der Prinz dankend und lenkte seine Schritte sogleich zu Gurnaida, der Sklavin. Er trat vor sie hin und sprach: „Ich liebe Dich, Gurnaida. Dich zu besitzen, ist der Traum meines Glückes und das Glück meiner Träume. Sei mein! Vor den Göttern und Menschen will ich Dich zu meinem Weibe machen."

Die Sklavin schüttelte traurig das schöne Haupt. „Auch ich liebe Dich, Prinz Rajam!" sagte sie. „Auch ich vermag mir kein größeres und leuchtenderes Glück zu erträumen, als das, Dein Weib zu sein. Aber nimmer darf ich es erhoffen."

„Warum, Gurnaida? Ich bin der Herr meines Willens, der Lenker meiner Thaten. Was sollte mich hindern und was Dich?"

„Prinz Rajam! Gehe und suche meine Pathin, die Fee Meghanur! Frage sie, wie theuer dieses Glück ist! Frage sie, welchen Preis Du dafür zahlen müßtest! Und bist Du dann noch gewillt, so kehre zu mir zurück, und ich will ewiglich Dein sein!"

„Es gibt nichts, Gurnaida, was ich nicht dahingäbe für dieses Glück. Es ist mit allem, was ich bin und habe, nicht zu theuer erkauft. Lebe wohl! Ich suche Deine Pathin und kehre dann zu Dir zurück."

Prinz Rajam von Pahanore bestieg sein schnellstes Roß und ritt zwei Tage und zwei Nächte lang in rasender Hast, um die Fee Meghanur zu finden. Am Morgen des dritten Tages endlich stand er vor ihr.

„Ich will Gurnaida, Dein Pathenkind, zum Weibe nehmen," sagte er. „Sie sandte mich zu Dir, mächtige Fee, auf daß Du mich belehrest, was ich thun muß, damit ich dieses Glückes theilhaft werde."

„Du mußt es Dir erkaufen, Prinz Rajam von Pahanore!" sprach die Fee.

„Ich weiß es und will es. Alles, was ich bin und vermag, gebe ich dahin für mein Glück. Sage mir, was es kostet!"

„Es kostet Deine Krone."

„Nimm sie dahin!"

„Es kostet Deine Macht und Deinen Reichthum."

„Ich opfere beides."

„Es kostet Dein Herz."

„Ich verlor es bereits."

„Und Dein Leben."

„Willig sterbe ich, nachdem ich glücklich war."

„Das Leben Deines Vaters."

Der Prinz erschrak. „Wenn es sein muß," sprach er endlich mit schwerer Stimme.

„Das Leben Deiner Mutter."

Rajam schrie auf. „Nein, das nimmermehr."

„Dann kann das Glück nicht Dein sein, Prinz von Pahanore."

Er kämpfte einen verzweifelten, stummen Kampf mit sich. Gebrochen sagte er nach einer Ewigkeit mit kaum vernehmbarer Stimme: „Wohl. So nimm auch dieses!"

Da lächelte die Fee. „Ich habe gescherzt und nur Dein Herz geprüft, Prinz Rajam von Pahanore," sprach sie. „Weit weniger kostet das Glück."

„Grausamer Scherz! Harte Probe!" sagte der Prinz. „So sprich, was es kostet!"

„Weder Deine Krone, noch Deine Macht und Deinen Reichthum, nicht Dein Herz, nicht Dein Leben, noch das Deiner Theueren, keinen Dolchstoß, doch alltäglich bis an Deiner Tage letzten ... tausend Nadelstiche."

Da erblaßte der Prinz und wich angstvoll erschauernd zurück. Er bedeckte das Antlitz mit den Händen und verweilte lange regungslos. Dann bestieg er sein Roß, und wortlos jagte er von dannen. Er kehrte nicht zurück zu Gurnaida; nie mehr schenkte er ihr einen Blick. Er verzichtete auf sein Glück, für das er den Preis allzu hoch fand.

Es ist ein Irrthum, zu glauben, daß juckende Hämorrhoiden unheilbar sind; ein Irrthum einen Tag länger als nöthig zu leiden. Doans Ointment bringt sofortige Erleichterung und nachhaltige Heilung. In jeder Apotheke 50 Cents. momifr

— Verschnappt — Prinzipal (zum stellesuchenden Hausdiener): „Sind Sie denn auch ehrlich?" — Der Stellesuchende: „O, bereits über zwei Jahre!"

— Veraltet. — „Hier, Herr Direktor, mein neuestes Stück." — „Ja, sind Sie denn toll, was soll das bedeuten? Das nehmen Sie gefälligst nur gleich wieder mit, das spielt ja unter anständigen Leuten!"

— Kann sein. — Du, war eben bei Deiner Braut zur Gratulation; glaube, keine erwartet sehnlicher die Hochzeit, wie Deine Lise. — „Doch, meine Gläubiger!"

— Gipfel militärischer Disziplin. — Feldwebel (zum Rekruten, der vor einem Pferd salutirt): „Wen grüßt du denn da, du Pollackenkerl?" — Rekrut: „Is sich doch Pferd von Herrn Oberst!"

— Darum. — Herr (zum Hutmacher in einer Garnisonsstadt): „Was, so viele Zylinderhüte bekommen Sie?" — Hutmacher: „Gewiß! In drei Tagen sind die Manöver zu Ende!"

Lokalbericht.

Geschundener Glücksritter.

Mont Tennes' Abenteuer mit Mitgliedern der Räuberzunft.

Machten gute Beute.

Die Schnapphähne erleichterten ihn um $600 in Baar und Schmucksachen im Werthe von über $1400. — Peinlicher Vorfall. — Jäher Tod.

In der Nähe seiner Wohnung, an Belden und Lincoln Ave., wurde gestern Abend gegen sieben Uhr Mont Tennes, der bekannte Schankwirth, Buchmacher und Rennpferdbesitzer, von drei Wegelagerern überfallen und um $600 baares Geld, sowie Schmucksachen im Werthe von über $1400 beraubt.

Tennes war am Nachmittag auf der Rennbahn in Worth gewesen und hatte durch Wetten einen hübschen Batzen gewonnen.

Er hatte die Hochbahn benutzt, war an der Fullerton Ave.-Station ausgestiegen und befand sich, mit sich und der Welt zufrieden, auf dem Heimwege, als er plötzlich an der Ecke von Lincoln Ave. von drei jungen Burschen umringt wurde, die ihre Schlapphüte in die Stirn gezogen hatten und sich Taschentücher vor die Gesichter hielten.

Tennes blickte erstaunt auf. In seiner jovialen Manier wollte er den Leuten, die er für Bekannte hielt, einen freundlichen Gruß zurufen. Die Worte erstarben ihm auf den Lippen, als zwei der Burschen ihm Schießeisen an den Kopf setzten, während der Anführer, der hinter ihn getreten war, ihm zuflüsterte: „Nun, Tennes, alter Knabe, keine Umstände gemacht. Her mit dem Mammon und sonstigem Plunder!"

Im selben Augenblick wurde ihm der Lauf eines dritten Revolvers in's Gesicht geschoben. Er kam ihm vor so groß wie ein Kanonenrohr. Er wandte seinen Blick ab von dem Ungethüm und hielt scheu Umschau. Kein lebendes Wesen war in Sicht.

Ein hilfloses, verzweifeltes Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Maul halten, Tennes, oder wir blasen Dir die Schädeldecke ab," fauchte ihn der gemüthlose Anführer an. Einer der Räuber steckte dann den Schießprügel ein und durchwühlte mit affenartiger Behendigkeit und großer Sachkenntniß die Taschen des Opfers. Nachdem er sich die Brieftasche mit den Geldscheinen angeeignet, einen Diamantknopf, eine Diamantnadel, die Uhr und Kette in seinen Taschen hatte verschwinden lassen, holte er aus der Ueberzieher-Tasche des Opfers einen Revolver hervor, hielt mit schmerzlich überraschtem Blicke ihm die Waffe unter die Nase und sagte vorwurfsvoll:

„Aber, „Montie", Du solltest doch wissen, daß es gegen das Gesetz verstößt, derartiges gefährliches Spielzeug bei sich zu tragen."

Nachdem er auch den Revolver sich zu Gemüthe geführt hatte, fragte er Tennes: „Was hast Du noch an Kapitalien bei Dir? Wir wissen, daß Du am Mittwoch mit Deiner Wette auf Harum Scarum sündhaft viel Geld verdient hast."

Tennes hatte seine Fassung wiedergewonnen. „Ihr habt mich als gottgegebene Beute wie ein Schäflein nach allen Regeln der Kunst geschoren," sagte er. „Ich bin blank. Wenn Euch jetzt an Eurer Sicherheit etwas gelegen ist, dann nehmt die Beine unter die Arme und kneift aus!"

Das ließen sich die Burschen nicht zweimal sagen. Eine halbe Stunde später stürzte Tennes mit verbeultem Hute und zerrissenem Hemde in die Wirthschaft von Joseph Wahout. „Sie haben mich abgefaßt," keuchte er, „$600 und alle meine Steine sind futsch. Drei Kerle mit Pistolen. Ruft die Polizei. Holt Leutnant Schlau! — So eilt doch und schaut mich nicht so dämlich an!"

Die Polizei wurde benachrichtigt. Bald war ein Heer von Schergen zur Stelle. Tennes begrüßte diese seine Todfeinde wahrscheinlich zum ersten Male in seinem Leben mit aufrichtiger Freude. Er versprach ihnen sogar $500 Belohnung, wenn sie die gewissenlosen Raubgesellen, die so wenig auf Comment halten, einfängen.

Einer der Detektives erklärte später, daß seiner Ansicht nach die Thäter keine gewerbsmäßigen Verbrecher, sondern Leute waren, die gegen Tennes auf Rennpferde gewettet und verloren hatten und auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ihren Verlust gutmachten.

Frl. Susie Grace, Nr. 370 W. Monroe Straße, die am Mittwoch Abend an Aberdeen und W. Adams Str. von einem Wegelagerer überfallen und um ihr Gürteltäschchen beraubt wurde, in dem sich $7 und eine Theater-Einlaßkarte befanden, brachte gestern Abend in McVickers Theater Herrn Georg Brow, Nr. 50 Mill Str., in peinliche Verlegenheit. Sie hatte sich die Nummer der Einlaßkarte gemerkt. Gestern begab sie sich, von einem Detektive begleitet, ins Theater und ließ Brow, der den Sitz inne hatte, von dem Häscher zur Rede stellen. Brow war zu seinem Glücke im Stande, den Nachweis zu liefern, daß er die Einlaßkarte am Schalter im Theater erstanden hatte. Wie später festgestellt wurde, hatte im Laufe des Tages dort ein Mann diese Einlaßkarte gegen eine andere umgetauscht.

George F. Brenner wurde gestern Abend gegen elf Uhr in seiner Apotheke, Nr. 1211 W. Van Buren Str., von einem Banditen überfallen. Der Bursche, welcher eine Gesichtsmaske trug, zwang ihn mittels vorgehaltenen Revolvers, die Hände gen Himmel zu strecken, plünderte dann den Kassenapparat um den aus $18 bestehenden Inhalt, steckte sich einen hinter dem Ladentisch liegenden Revolver ein und bewerkstelligte seine Flucht.

In einem Güterwagen auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwestern-Bahn fanden hiesige Detektives Kupferdraht und andere Waaren im Werthe von $1500, die angeblich in Springfield, Ill., gestohlen wurden.

An Morgan und Monroe Straße wurde gestern Abend Peter McLaren, Nr. 291 W. Jackson Boul., ein Angestellter der C. F. Elmes Co., Morgan und Fulton Str., von drei Kerlen, die dort auf der Lauer gelegen hatten, überfallen, schwer mißhandelt und niedergeschlagen. Ein junges Mädchen, welches Zeugin des Ueberfalls war, holte einen Polizisten. Als dieser am Thatorte eintraf, war McLaren einer Ohnmacht nahe. Seine Angreifer hatten ihre Flucht bewerkstelligt. Die Polizei konnte bisher nicht ermitteln, ob ein Raubüberfall oder ein Racheakt vorliegt.

Der 41jährige Eisengießer Gustav Carlson, der gestern Nachmittag noch anscheinend wohl und munter war, wurde gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 651 N. Campbell Ave., von seinem Nr. 68 N. Mozart Str. wohnhaften Freunde entseelt im Bette liegend aufgefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Am 16. Okt. wurde Carlson bewußtlos an der Ecke von Morgan Str. und Washington Boul. aufgelesen und nach dem County-Hospital geschafft. Aus diesem wurde er entlassen, sobald er in's Bewußtsein zurückgerufen worden war. Wie damals verlautete, war er überfallen und niedergeschlagen worden; die Polizei hielt es aber nicht der Mühe werth, die Angelegenheit zu untersuchen.

Bedeutende Aufträge.

Von der Pittsburg Steamship Co., welche dem Stahltrust angegliedert ist, sind dieser Tage bei der „American Ship Building Co." vier neue große Dampfer bestellt worden, die je 10,000 Tonnen Fracht sollen aufnehmen können. Der Preis für jedes der Schiffe wird sich auf $430,000 stellen. Zwei von den Fahrzeugen werden in South Chicago gebaut werden. Alle vier Schiffe müssen spätestens am 1. Juli 1905 fertig sein. — Die neuen Dampfer werden ausschließlich zum Transport von Eisenerz verwendet werden.

Wegen Zechprellerei.

Ein Schwindelhuber, der sich C. W. Haight nennt und vorgibt, unter hiesigen Geldleuten nach Theilnehmern an Gesellschaften für den Bau elektrischer Bahnen im Staate Indiana zu suchen, ist heute auf Veranlassung des Geschäftsführers vom Stratford-Hotel in Haft genommen worden. Haight hat in besagtem Hotel Schulden im Betrage von $60 gemacht und sich dann gedrückt.

Des Einbruchsdiebstahls verdächtig

Unter dem Verdachte, am Pistakee Lake Einbruchsdiebstähle in den Sommervillen verschiedener Chicagoer Bürger verübt zu haben, sind hier heute drei junge Leute verhaftet worden: Albert Kern, Albert Miller und Harry Hermes. Die Häftlinge sind nach McHenry, Ill., abgeschoben worden, wo sie zunächst ein Verhör vor dem Friedensrichter H. C. Mead zu bestehen haben werden.

Kurz und Neu.

* In Waukegan hat sich gestern der Kapitän des daselbst neu gebauten Dampfers „Kansas" für diesen Klarirungspapiere für die Fahrt nach New Orleans ausstellen lassen.

* Der Kutscher Charles Kelly hat im Polizeigericht an der Chicago Ave. einen Strafantrag gegen die Gattin des Leihstallbesitzers Lavander, 276 Clybourn Ave., gestellt, weil dieselbe ihn gestern ausgepeitscht hat. Frau Lavander sagt, Kelly habe diese Behandlung reichlich verdient durch sein lümmelhaftes Auftreten gegen einen in dem Leihstall beschäftigten Knaben.

* Vor Kadi Quinn stritten gestern Frau Anne Sykes, 4753 Armour Ave., und Wm. Lovejoy, 3926 Armour Ave., über den Besitz eines vorzüglich abgerichteten Schäferspitzes. Der Richter entschied den Streit zugunsten der Frau Sykes, weil diese von einer Narbe auf der Zunge des Hundes wußte, deren Vorhandensein dem Lovejoy fremd war.

* Richter Tuley hat das Einhaltsgesuch abgewiesen, welches die Herren Juhlin und Lippert an ihn gerichtet hatten, um den Schulrath zu verhindern, auf dem Grundstück 7340 Langley Ave. ein altes, aus Brettern errichtetes Schulhaus aufzustellen. Es ergab sich bei der Verhandlung, daß Frau Lippert und Frau Juhlin vor einigen Monaten ihre schriftliche Einwilligung zu solcher Benutzung des Grundstückes gegeben hatten.

* Die Schutzleute Soderberg und Schauß hatten gestern im Gebäude Nr. 102 Indiana Str. einen harten Strauß mit dem Italiener Vallo Baltolo zu bestehen, der plötzlich in Tobsucht verfallen war und nun seine Umgebung, sowie die ganze Nachbarschaft mit Messer und Revolver bedrohte. Beide Sicherheitsbeamte haben in dem Kampf mit dem Wahnsinnigen Verletzungen davongetragen, ehe es ihnen gelang, diesen zu überwältigen.

* Wie sich jetzt herausstellt, sind bei dem Einbruch, der kürzlich in das County-Schatzamt zu Wheaton verübt wurde, die Anklageschriften gegen den nach Ausführung zahlreicher Schwindeleien flüchtig gewordenen Edward J. Lewis gestohlen worden. Man nimmt nun an, daß der Einbruch im Auftrage des Lewis ausgeführt worden ist.

Englische Militärkapelle.

Heute Abend findet im Auditorium das erste der vier Konzerte statt, welche die englische Gardegrenadier-Kapelle von London veranstaltet. Sie kommt direkt vom Weltausstellungsplatz in St. Louis, wo sie mit besonderer Erlaubniß des Königs Edward konzertirt hat. Die Kapelle, die aus 61 Musikern unter der Leitung von Kapellmeister Williams, einem persönlichen Freunde Richard Wagners, steht, hat Weltruf und erzielte in St. Louis große Erfolge. Für jedes der vier Konzerte ist ein Sonder-Programm aufgestellt. Selektionen aus Wagner'schen Kompositionen sind bevorzugt; für Sonntag Nachmittag ist „Parsifal"-Musik vorgesehen. Tschaikowsky's große militärische Ouvertüre „1812" wird in jedem der Konzerte gespielt werden.

Orgel-Konzert.

Nächsten Sonntag findet in der St. Lukas-Kirche, Ecke Perry Str. und Belmont Ave., ein Orgel-Konzert statt. Herr C. Rupprecht gilt für einen der besten Orgelspieler Chicagos und hat ein gewähltes Programm zusammengestellt. Prof. Drake wird ein Violinkonzert von Bruch, Frl. Martha Bernhard das „Bußgebet" von Beethoven singen. Tickets werden nicht verkauft, zum Besten des Orgelfonds wird jedoch eine Silberkollekte erhoben werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. Mineralbad Denkewolter, Spencer, Indiana. Rheumatismus, Magenleiden, Geschwüre, Brustleiden. Billige Preise. frsasomo

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 405 Süd California Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes, Kost. Klechak, 1370 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein Töpfer. 145 Liberty Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, muß englisch verstehen. 83 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge zum Abliefern. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit im Store. 48 E. 43. Str.

Verlangt: Ein erfahrener deutscher Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein Peddler, der deutsch, englisch und polnisch spricht bevorzugt. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Geschickter deutscher Junge, ungefähr 18 Jahre alt, im Eckladen, 1426 Grace Str.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 547 School Str.

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut und auch Bartenden kann. Muß nüchtern sein. 41 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger deutscher Mann, der lesen und schreiben kann, Wurstmachen und sich allgemein nützlich zu machen in alt etablirtem Market in Rock Island, Ill., verheiratheter Mann vorgezogen. — Adr.: M. Bunsher, 600 4. Str., Rock Island, Ill.

Verlangt: Helfer an feinen Kunden-Röcken. — 70 Ost Adams Straße.

Verlangt: Chicagoer Wholesale Liquor-Haus sucht einen erfahrenen Verkäufer für Illinois und Indiana. Offerten mit Referenzen unter Adr. R. 865 Abendpost. frsa

Verlangt: Gute Rockschneider. Reinke & Fitzer, 269 Blue Island Ave. frsaso

Verlangt: Kräftiger junger Mann, etwas englisch sprechen und fahren können. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Verlangt: Junge, das Einlegen an Druckerpresse zu erlernen und Gänge besorgen. $2.50 zu Beginn. Zimmer 44, 265 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Mann für gewöhnliche leichte Arbeit im Saloon. 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Arbeiter, $2 bis $4. Tinners $3. Cabinetworkers, Farmarbeiter, Porter. 159 Washington Str.

Verlangt: Schmiedehelfer, Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric Car.

Verlangt: Porter im Saloon. 547 School Str.

Verlangt: Trimmers an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Ein lediger deutscher Mann als Treiber für ein Futtergeschäft. Board und guter Lohn. 1616 W. 47. Str.

Verlangt: Ein Junge von guten Eltern. 247 E. North Ave.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei geschafft hat. $5 mit Board. 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schmidt und Wagenmacher auf's Land. Deutsche Gesellschaft von Chicago. dofr

Verlangt: Erfahrene Taschenbuchmacher (Männer). Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. 20ok,1w

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Cakes. Wilshek's Bäckerei, Park Ridge, Ill. Nehmt Northwestern-Bahn. dofr

Verlangt: Ein Assistant Compounder, junger Mann mit Erfahrung vorgezogen; gute und stetige Stellung. Schreibt, mit Angabe der Empfehlungen und Erfahrung, an: Bluthenthal & Heilbronner, Memphis, Tenn. dofrsaso

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim für den Winter. 200 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 20ok,1w,X

Verlangt: Lediger Mann als Waiter, muß auch etwas Porterarbeit thun. 2281 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Schneider. 995 Sheffield Avenue. midofr

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, sofort. Anzufragen: 1470 Michigan Ave. mdofr

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. —son

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 18ok,1w

Verlangt: Agenten verlangt für neues Musik-Instrument. Lohn und Kommission. U. S. Music Co., 226 Milwaukee Ave. ok,15,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Kauft direkt vom Fabrikanten die feinsten Toiletten-Präparationen zum Wholesale Preis. Tüchtige Agenten können hohen Verdienst erzielen. Brunhoff Chemical Co., 163 Randolph Str., Ecke La Salle. ok17,19,21

Verlangt: Ehepaar für Farm-Arbeit. Melker. Deutsche Gesellschaft von Chicago. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei, allein zu arbeiten. O. T. 112 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter guter deutscher Painter, Dekorateur und Calsominer mit eigenem Werkzeug sucht Beschäftigung bei Privatleuten oder im Hotel. Billige Preise. Für gute Arbeit garantirt. A. Heizer, 617 Fletcher Str. frsamo

Gesucht: Bartender, zuverlässig, sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon Ogden 714. Schmidt, 95 Park Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 28 Jahre alt, bittet um irgendwelche Beschäftigung in Saloon oder Hausarbeit. Geht auch aufs Land. Adr. Wm. Petznit, 1501 Washington Str., Evanston, Ill.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stelle im Weinkeller. Sieht nicht auf hohen Lohn. 1391 Ballou Straße, nahe Fullerton Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher, der drei Jahre die höhere Schule besucht hat und gut gewandt ist im Rechnen, Schreiben und Lesen, sucht Stellung. O. B., 443 Bradley Place.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht leichte Arbeit. Adr.: R. 844 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Porter, kann gut Bartenden und Lunch kochen, mit allen Arbeiten gründlich vertraut, sucht Stelle. Halleman, 588 Sangamon Str.

Gesucht: Junger Mann möchte Anstellung in einem Eisen-Store bei Klempner, habe in Deutschland 4 Jahre gelernt, bin der englischen Sprache mächtig. Adr.: 11,153 Eggleston Ave., Roseland.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht dauernde Stelle an Brot und Rolls. Näheres 876 Sheffield Ave., hinten.

Gesucht: Zwei junge Deutsche (Maschinisten und Elektriker) suchen Arbeit, wenn möglich im Fach. Offerten erbeten John Eger, 68 N. Mozart Str. dofr

Gesucht: Tüchtiger Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. Adr.: R. 846 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender sucht dauernde Arbeit. Beste Zeugnisse. Adr.: R. 850 Abendpost. ok18,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige Mädchen zum Bügeln an Damen-Kleidern, in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Wurstgeschäft. 236 E. North Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Grocery-Verkäuferinnen. Müssen englisch sprechen. Wieboldts, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren und aufwärts um Stühle einzupacken. 255 N. Green Str. Nachzufragen bei der Johnson Chair Co.

Verlangt: Hosenfinishers an Hosen. 27—29 Rose Str., nahe Fry Str. frsa

Verlangt: Im Nähen erfahrene junge Mädchen zum nähen von Gas-Mantles. Stückarbeit. Verdienst $6—$12 die Woche. Liberty Mantle Mfg. Co., 108—110 Franklin Str. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Office-Arbeiten. 247 E. North Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks. Moß, 868 N. Lincoln Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene Operateurinnen an Muslin-Unterzeug. George Lewis, 200 Market Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Operateurinnen an Skirts. Bester Lohn; stetige Arbeit. Goldstein, Stonehill & Co., 238 Fifth Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Strumpfstrickerin an Maschine. 1625 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Aufgeweckte Mädchen mit Erfahrung an Kraft-Nähmaschinen, um an Bonnaz Braiding and Embroidery Maschinen zu lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. midofr

Verlangt: Erfahrene, gute Gehilfin für Bäckerei. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 214 Ost 35. Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Schirmer-Blau oder Cornelly Braiding & Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 18ok,1mX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5044 State Straße.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant und Saloon. 709—711 W. North Ave.

Verlangt: Zwei Küchenmädchen, guter Lohn. — 427 Ost North Avenue.

Verlangt: Eine perfekte deutsche Köchin sofort. Nachzufragen: 865 N. Clark Str., Cafe Bauer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und aufs Baby aufzupassen. 233 Ost Belmont Ave. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Vorzusprechen im Hotel Kaiserhof, 270 S. Clark Str. ffaso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 896 Hoyne Ave.

Verlangt: Haushälterin um kleinen Store zu besorgen und im Haushalt. Kleine Familie. 192 Dayton Str. Nach 5 Uhr.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 45 Hammond Str. 1. Flat.

Verlangt: Frau zum Arbeiten. $3. Muß zu Hause schlafen. 365 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 656 LaSalle Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, in der Küche zu arbeiten. Nachzufragen beim Hauptkoch, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Keine Kinder. Kann frisch eingewandert sein. Gutes Heim. 1412 South Boulevard, Oak Park, nahe 64. Ave.

Verlangt: Eine gute Geschirrwascherin. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. Familie von Zweien. Muß gut kochen und waschen können. 728 Pine Grove Ave. 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 439 S. Winchester Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Köchin, Frau oder Mädchen in mittleren Jahren. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 und Board. 1143 Milwaukee Ave., 2. Floor. S. Friedland. frsaso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2601 West Lexington Str. Nehmt die Garfield Park Hochbahnlinie bis 48. Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Moderner Flat. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. frsa

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. Miß Barts, 5147 Union Ave.

Verlangt: Starkes älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang, welche in allen Hausarbeiten bewandert ist und kochen kann, in kleiner Familie. Sogleich einzutreten. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Tüchtiges, reinliches Mädchen oder Frau für einfaches kochen im Saloon. 552 Grand Ave., gegenüber Hochbahnstation. frsaso

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen für zwei Kinder aufzuwarten. 668 N. Paulina Str. frsaso

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 155 Potomac Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, welche fleißig ist, im Geschäft zu helfen. 216 Fulton Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Country Boarding House. Nachzufragen. 215 W. 18. Str. mfr

Verlangt: Gute Köchin, muß deutsch und slawisch sprechen können. Gehalt $5. 791 N. Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen; keine Wäsche. 2027 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 487 Carroll Avenue. midofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann. Sonstige Hausarbeit; keine Wäsche. 57 Gordon Terrace, Lake View. dofr

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau bei alleinstehender Wittwe. 328 West Randolph Str., mittleres Flat. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin für Privat Boardinghaus. 2804 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Zweites junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 2-jährigen Knaben. Gute Heimath. Habicht, 1078 Evanston Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 325 S. State Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4830 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Deutsches lutherisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 517 West 62. Str. midofr

Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Verlangt: 40 Mädchen für Restaurants, Hotels und Privat, guter Lohn. 17ok,1w

Private Herrschaften erhalten gute Mädchen mit Empfehlungen. Verlangt: Mädchen für Privathäuser und Hotels. 777 Milwaukee Ave. Phone, Monroe 1297. 24sep,1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 6jan*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein österreichisches Ehepaar sucht Stelle. Mann versteht Dampfheizung und alle Hausarbeit. Frau ist gute Köchin. J. Fischer, 4522 S. Ashland Avenue. frsamo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1987 Oakley Ave.

Gesucht: Rüstige ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 863 Blue Island Ave. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant Geschirr waschen, 6 Monate hier. 37 Waller Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Hausarbeit. Humel, 64 Rees Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Mr. Reich, 71 Burling Str. frsa

Gesucht: Selbstständiges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Fisher, 147 Burling Str. In deutscher Sprache zu schreiben.

Gesucht: Deutsche selbstständige Schneiderin sucht Arbeit in und außer Hause. Menetz 165 W. Adams Str., 2. Floor.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant oder in feinem Privathaus. Götz, 233 Southport Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin in kleiner Familie. 1141 Nelson Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 2111 Purple Straße. dofr

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht Beschäftigung. 1261 N. Halsted Str., Millinery Store. dfr

Gesucht: Kräftiges, frischeingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in einer kleinen Familie. 301 Hudson Ave. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore, 2 Pferde, Wagen, neue Fixtures, wöchentliche Einnahme $500, billige Miethe. Fragt Morgens, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren- und Tabak-Geschäft, billig; habe anderes Geschäft. 716 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Market, Nordwestseite, deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen: 271 Grand Ave. frsamo

Zu verkaufen: Kleine Strickerei, sehr billig. Nachzufragen 766 Lincoln Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein gut eingerichtetes und rentables Schmied- und Wagen-Geschäft. Adr.: C. Moor, 100 West State Str., Hammond, Ind. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Meat Market in 280 Ost North Ave. Vorzusprechen von 10 bis 2 Uhr Nachm. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 3114 Elston Ave. dofrsa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen kontrollirenden Antheil in Keystone Cel-Pep-Ko Lebensretter Co., 946 S. Robey Str. Anzufragen Herzfeldt Co., oder Adr.: R. 873 Abendpost. 15ok,1w,X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute Fair, Store mit Wohnung. Gute Geschäftslage. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, Pantry, Closet und Badezimmer, neues Haus. Nachzufragen: 64 Washburne Avenue.

Zu vermiethen: An eine kleine Familie, Flat, unten, von 5 Zimmern. $10 monatlich. 1811 N. Seeley Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Haus, Miethe $7. 582 Racine Ave.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 30sep,*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Männer werden in deutscher Familie in Board genommen. 2208 Carroll Ave. frson

Verlangt: Zimmer und Board für Mann mit 6-jährigem Knaben in kleiner Familie. Adr.: G. 720 Abendpost.

Kinder werden in Board genommen. 1571 West 12. Str., 2. Floor. mifrsa

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. midofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr, Deutschamerikaner, sucht nettes, reines, dampfgeheiztes Zimmer, separater Eingang, Nordseite, preiswerth. Einzelheiten unter der Adresse R. 853 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store mit kleiner Wohnung, für einen kinderlosen Schuhmacher. Adr. Fred Faza, 194 W. 20. Str. frsa

Zu miethen gesucht: Zwei leere helle Zimmer, östlich von Sedgwick Str. Adr.: R 845 Abendpost. mdof

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezialverkauf von Möbeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Eichenholz Dreisers, $5.75 werth $10; Chiffoniers, $2.98; Sideboards, $9.95; Kommoden, $2.50; schöne Couches von $4.98 aufwärts; Morris Stühle gehen alle zum halben Preise. Eichenholz-Auszieh-Tische zu $4.50; Schaukelstühle, $1.48; starke Eisenbetten, $1.25 aufwärts. Rugs zu allen Preisen. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 17ok,1w

Wenn Ihr einen Heiz- oder Kochofen preiswürdig kaufen wollt, so überzeugt Euch vorher von unseren niedrigen Preisen. Wir haben 100 verschiedene Oefen zur Auswahl. Heizöfen von $3.50 und schöne große Kochöfen mit 6 Löchern von $14.75 aufwärts. Alte Oefen werden in Tausch genommen. Baar oder auf Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: Guter Heizofen für Store, billig. 54 Bissel Straße.

Zu verkaufen: Kleine Eisbox. 203 Clybourn Ave.

Muß ausverkauft werden in 30 Tagen: Saloon-, Koch- und Heizöfen. Möbel und Teppiche. Zu irgend einem Preis. 467 W. Madison Str. 21ok,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Store- und Office-Einrichtungen aller Arten auf Bestellung gemacht, Pläne frei. L. Slovy, 446 Noble Straße. frsa

Zu verkaufen: Heck-Käfige. 50 Cents das Stück. 1038 Nelson Str.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Ave. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein elegantes Upright Piano, drei Monate gebraucht, spottbillig für Baar verkauft. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. frsason

Nur $115 für feines Reed u. Son Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 17ok,1w

Habe neues elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: R. 461, Abendpost. 17ok,1w

Verkaufe mein echtes Mahagoni Upright Piano, prachtvoller Ton, fast neu, zum Drittel des Werthes. 1241 N. Western Ave. 15ok,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Isabellen-Pferd, gesund, gutes Zugpferd, $85; ebenfalls neuer Einspänner Farmwagen und Geschirr, billig. 842 N. 44. Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfund, billig. 377 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. $35. 48 Diversey Ct. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Englischer Kursus, deutsch, französisch, lateinisch. Anfang 1. Nov. Anmeldungen jetzt. 264 Clybourn Ave., Store. 16ok,1w,X

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29jy,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Muß verkaufen: Eine schöne 80 Acker Farm in Wood Co., Wis., in guter deutscher Nachbarschaft, gute Gebäude, gut eingezäunt, 3 Pferde, 5 Kühe, 1 Kalb, 6 Schweine, 50 Hühner, alle Maschinerie, gute eingerichtete Haushaltung, alles für $1900, $1200 Anzahlung. Nachzufragen Abends bei G. Fischer, 6422 Stony Island Ave., Flat 20. mifrsa

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Garten- und Hühnerland; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume u. 500 Kleinobst; gutes reiches Land; Markt vor der Thüre; reiner Titel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 monatl, kein Zins. Zim. 404, 115 Dearborn Str. ok21—30,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $15 den Monat bezahlen für neue 6- und 7-Zimmer Cottages, 938 und 942 W. Eddy Str., im Südende von Irving Park; Stein-Fundamente, Zement Basements, polirte Oak Trim und Fußboden, feines Plumbing, Rouleaux, Dekorationen etc., jede Lot 37½ bei 125; Bargain-Preise; nur klein Baar-Anzahlung verlangt; nehmt Milwaukee Ave. Car bis N. 40. Ave. und lauft dann 3 Blocks nördlich bis zur Eddy Str., dann östlich bis 938 Eddy, woselbst der Agent Samstag Nachmittags und Sonntags ist. A. D. Pitcher, Zimmer 204, 101 Washington Straße. frsa

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Brickhaus, nahe Logan Square Hochbahn. Gepflasterte Straße. Nehme $300 Anzahlung und $20 monatlich. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Haus mit 6 Fuß Stein Basement, allen modernen Einrichtungen und 30 Fuß Lot an Melrose Str., nahe California Ave. Nehme $100 Anzahlung. $15 monatl. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Lot 478 Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave., für halben Preis. Harry Greenbaum, 84 Washington Str. 18ok,2wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig! Sehr billig!

Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

N. Clark Str., 43 bei 315, passend für Florist oder Gärtner Farm (in Summerdale). Preis nur $2500.

1952 N. Paulina Str., 7 Zimmer modernes Wohnhaus, alles aufs beste, 30 Fuß Lot, Preis $3750.

Ravenswood, 9 Zimmer-Haus. In guter Lage. Preis $4200. $1700 baar. Dies ist ein Bargain.

Häuser und Lotten in allen Stadttheilen. Schreibt an uns, wenn Ihr kaufen oder verkaufen wollt.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mifr

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Gesucht: Von Privatleuten, Darleihen von $2,600 für fünf Jahre, 5 Prozent Zinsen, auf Zwei-Flat Brickgebäude, neu und modern; Titel perfekt. Adr. A. 116 Abendpost. frsajon

Gesucht: Darleihen von $1,700 auf neue 8 Zimmer Wohnung, modern. Feine Nachbarschaft. 6 Prozent Zinsen, keine Kommission. Lot 37 bei 124 Fuß. Garantie Policy und Abstrakt. Adr. R. 820 Abendpost.

C. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fräulein A. F. Sch. — Ein Brief an Sie von A. 144 liegt im Hauptpostamt, A. F. Sch. General Delivery.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Patentanwälte.

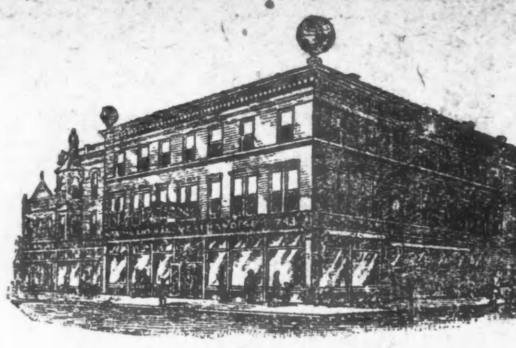
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 9jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr

Deutsches Patent-Bureau Suess & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 124 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1j

Allgemeine Waaren.



Der Uptown Bargain-Laden

Samstag-Spezialitäten bei

ED. AHLSWEDE

743 W. North Ave., Ecke Campbell Ave.

Samstag hat sich als der logische Tag erwiesen, an dem Männer ihre Einkäufe besorgen, und wir offeriren die folgenden Spezial-Bargains für Männer für

Samstag, den 22. Oktober.

Jeden Gegenstand, den ein Mann in Kleidungsstücken braucht, kann man hier zu voller Zufriedenheit bei großer Ersparniß von Zeit und Geld haben.

Männer - Ueberzieher, ein außergewöhnlich feiner Ueberzieher, prächtige Arbeit; Style und Passen garantirt; in Oxfords und schwarz; — zu............. **$7.50**

Männer - Anzüge—hübsche 3- oder 4knöpfige Sack- oder doppelbrüstige Anzüge, extra gut geschneidert und gemacht in Cheviots, Thibets und fancy Worsteds. Jeder Anzug ist tadellos. Andere Läden verlangen für diesen Anzug bis zu $15.00 — unser Preis für Samstag ist nur.......... **$10.00**

Männer - Unterzeug, wir offeriren die feinsten 50c fließgefütterten Hemden, extra schwer gefließt, zu............. **39c**

Sweaters, — reinwollene Sweaters für Männer und Knaben, in Maroon, Navy, schwarz u. weiß, alle Größen, zu.. **$1.00**

Knaben - Schul-Anzüge, Größen 6—16, einfach und doppelbrüstig, ein außerordentlich starker und gut gemachter Anzug, — für diesen Verkauf nur.... **$2.25**

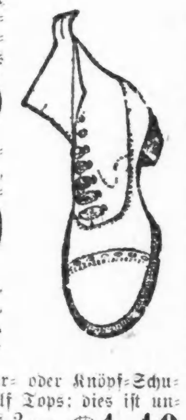
Knaben - Kniehosen, unsere 25c und 50c Knaben-Kniehosen sind die besten Werthe, die in der Stadt für den Preis zu haben sind — zu **25c** und............ **50c**

Leinene Männer-Kragen, alle Facons und Styles,— die regul. 12½c-Sorte; drei an jeden Kunden—3 für........ **25c**

Hosenträger, all unsere regulären 25c und 35c Hosenträger, — gemacht von feiner Qualität Web, mit Leder oder Mohair Enden. Für diesen Verkauf nur................ **19c**

Seidene Bow Ties in den allerneuesten Facons, in hellen und dunklen Farben und fancy Mustern, sowie schlicht schwarze — für Samstag nur................. **10c**

Männer-Schuhe, gemacht von schwerem Vor oder Velour Calf, leichte oder schwere Doppel-Sohlen, alles Fabrikate und Styles dieser Saison — wir garantiren, daß jedes Paar Befriedigung gewährt — unser spezieller Preis................. **$1.95**



Feine Vici Kid oder Velour Calf Damen-Schuhe, mit Patent oder Stock Spitzen, leichte und Extension-Sohlen, in allen neuesten Facons, werth bis zu $2.50 — Eure Auswahl, per Paar................ **$1.79**

Satin Calf Schnürschuhe für kleine Knaben, ganz solides Leder, schwere doppelte Sohlen, reg. $1.25-Sorten, Gr. 10 bis 2, spez. für diesen Verkauf, zu........ **89c**

Misses- und Kinder-Schuhe, Dongola Schnür- oder Knöpf-Schuhe, Patent Spitzen, schwere Sohlen, Mat Calf Tops; dies ist unser regulärer $1.50 Schuh — Größen 8½ bis 2 — speziell für diesen Verkauf.................. **$1.10**

Zwischen Abend und Morgen.

Djokjakarta, Java, Anfang Sept.

Der Tag war unerträglich schwül, wie Bleiklumpen hingen die Wolken am Himmel; still und starr, von keinem Lufthauch bewegt, stand das Laub. Ich schlenderte durch die Ruinen des „Wasserschlosses", eines verwunschenen Schlosses aus grauen Zeiten, wie es traumhafter kein Märchen schildert. Den Namen seines fürstlichen Erbauers hat der Wind verweht, aber ein schrullenhafter Herr muß es gewesen sein. Alles ist auf Ueberraschungen berechnet, alles darauf angelegt, den Besucher zu narren: Thürme mit Schneckengängen, die plötzlich in unterirdischen Wasserbecken endigen, Treppen ohne jeden Zweck, und keine Treppen, wo man sie braucht, Vexirthüren, Irrgärten, geheimnißvolle Nischen und überall, in Form von Bädern, Teichen, Brunnen, eine verschwenderische Fülle von Wasser. Längst ist das Schloß zerfallen, durch die eingestürzten Saaldecken fluthet das Himmelslicht, die einstigen Gärten haben sich in Dickichte verwandelt, allenthalben im Mauerwerk grünt und blüht es und wiegen Palmen ihre Blätterkronen, und wo einst zur großherrlichen Kurzweil seidenumrauschte Bedajas sich im Reigen drehten, glotzen nun Kröten den Eindringling an und fliehen Schlangen geschwind in die feuchten Mauerspalten. Selten stören menschliche Tritte den tiefen Frieden dieser Einsamkeit; der Eingeborene meidet den Ort, den seine Phantasie mit Unholden belebt.

Hier an einem Teiche machte ich Halt. Keine Spur von Flüssigkeit war zu sehen; denn jene winzige Alge, die sich den Namen Wasserpest gefallen lassen muß, hatte einen dicken Teppich darüber gewebt, grün wie die Patina eines alten Kupferdaches. Rings umher zerfallene Mauern und überschlanke Kokospalmen, darüber die grauen Wolkenfetzen; kein Laut in weiter Runde, jede Vogelstimme verstummt. Da auf einmal löste sich der Regen von den Wolken und fiel in vereinzelten schweren Tropfen auf die räthselhafte grüne Fläche, und wo ein Tropfen aufschlug, öffnete sich für einen Augenblick der Teppich und ließ das Wasser sehen, aber sofort schloß er sich wieder, und konzentrirte Ringe kreisten lange zitternd um die Stelle. Ich weiß nicht, wie es kam — diese starre Ruhe der Natur, das drückende Himmelsgrau, der Wasserteppich, das leise Aufklatschen der Tropfen, die kreisenden Ringe, das Unwirkliche, Spukhafte der Umgebung, alles das löste plötzlich eine unerklärlich erschütternde Stimmung aus. Das kommt so von ungefähr, wie beim Schreiten durch einsame Heide, wenn unversehens mit erschreckendem Schwirren ein Vogel aufsteigt, oder wenn uns bei sommerlicher Wanderung durch's Kornfeld die Luft einen Hauch zuträgt, der irgend einen verschwommenen, leisen Anklang weckt an irgend etwas, man weiß nicht was, das einmal war, man weiß nicht wann — vielleicht das Aufblitzen der Erinnerung an eine vor dem gegenwärtigen Leben durchlaufene Lebensbahn.

* * *

„Wohin wollen wir uns setzen?" fragte der Doktor. „Auf der Veranda stören wir die Ruhe friedlicher Bürger; sie wissen ja, hierzulande schläft man entweder noch oder man schläft schon, jedenfalls schläft man."

„Dort unter'm Waringinbaum", schlug ich vor. „Oder fürchten Sie die Geister? Ich habe heute einen im Tageslicht gesehen. Der todte Sultan vom Wasserschloß läßt sich Ihnen bestens empfehlen und möchte wissen, wie Sie Wassersucht behandeln."

„Ja, ganz geheuer ist es hier nicht, am wenigsten unter'm Warinain. Aber ich denke, mit Old Scotch Whisky besänftigen wir die widerhaarigsten alten Knaster. He, Spada! Spada!"

Der braune Diener, der natürlich auch schon schlief, schreckte aus seiner fragezeichenförmigen Lage empor und nahm die Aufträge entgegen. Wir ließen uns auf der Bank nieder, dicht neben den phantastischen Luftwurzelbündeln jenes Baumes, der in den Augen der Javanen als Wohnort der Verstorbenen ein Gegenstand heiliger Scheu ist. Seine Majestät der Zufall hatte uns drei für ein paar Tage zusammengesellt. Der eine war ein deutscher Doktor, der vor zwölf Jahren in jugendlichem Leichtsinn Handgeld genommen und als holländischer Militärarzt die harte Schule von Atjeh und Borneo durchlaufen hatte, im übrigen der gute deutsche alte Student, von keinem Mißgeschick unterzuducken, ein geschäftiger Geist mit der rechten Mischung von Schalkhaftigkeit und Ernst. Der andere ein holländischer Graukopf, in dessen stahlharte Züge 30 Jahre Indien ihre Runenschrift gemeißelt hatten. Aber da war noch ein Vierter, zwar kein Mensch, und doch besser als mancher von ihnen: der stachelhaarige Setter des Doktors, ein treues, allzu scharfes Thier mit einer ausgeprägten Abneigung gegen nackte Javanerbeine.

Jäher als in unseren Zonen schlägt in den Tropen das Wetter um. Die Tagesschwüle war nach dem kurzen Regen verflüchtet, köstlich strich die kühle Nachtluft um die Stirn, im Westen jagten ferne, lautlose Wetter ihre gelben Lichter über dem Himmel. In dem ungeheuren Laubdache über uns mischte sich leises Fauchen und Girren in's Flüstern und Raunen der Blätter; wie auf Kommando hoben die Heimchen ihr zirpendes Konzert an, um es plötzlich wieder abzubrechen, und von der Veranda her ließ der allgegenwärtige und doch nie sichtbar werdende Hausfreund, die Gecko-Eidechse, von Zeit zu Zeit seinen fünffachen Ruf ertönen.

Wir waren in den Bannkreis dunkler Räthselfragen gekommen, wir wußten selbst nicht wie; es lag in der Luft.

Der Doktor wiegte die Stirn in der Hand und sagte leise, wie im Selbstgespräch: „Man muß sich freilich mit Skepsis wappnen, um kühlen Kopf zu behalten. In diesem verdammten Indien ist die Luft mit Spuk durchsetzt, man erlebt zu viel Seltsames, sieht Gespenster im Sonnenschein. Es gibt hier mehr als anderswo räthselhafte Mächte, vor denen unsere Schulweisheit zusammenknickt. Wie erklären Sie sich zum Beispiel den Liebeszauber? Nein, bitte, verziehen Sie nicht die Mundwinkel, ich spreche im vollen Ernst. Wissen Sie, daß die Javanerinnen einen unheimlichen Einfluß auf die weißen Ansiedler ausüben können? Man spricht nicht gern davon, aber wenn Sie längere Zeit im Lande lebten und Einblick hinter die Kulissen erhielten, würde Ihnen das „Cherchez la Femme" in einem ganz neuen Licht erscheinen. Habe ich recht, Kontrolleur, oder nicht?" Der Graukopf nahm einen Schluck, sog an der langen Pflanzerzigarre und sagte bedächtig: „Sie haben recht."

Der Doktor war gesprächig geworden. „Es heißt, daß die indischen Fakire Gewalt über den Menschen gewönnen, von dessen Körper sie sich irgend einen Theil verschafften, und sei es auch nur ein Haarbüschel. Es gibt hier genug braune Delilas, die ihren weißen Simsons mit den Locken allen Willen und alle Kraft nehmen. Die Javanerin braucht weder besonders schön noch liebenswürdig zu sein, und geistreich nun schon ganz und gar nicht; ist ein Weißer ihrem Liebeszauber verfallen, so verschreibt er sich auf Leben und Tod. Er sprengt alle Fesseln der Konvention — was hier im Lande der weitgehendsten Duldsamkeit allerdings nicht viel auf sich hat — er lebt mit der Javanerin, wird völlig abhängig von ihr und muß immer wieder zu ihr zurückkehren, wenn er sich in lichten Augenblicken losgerissen hat. Wir erleben es jährlich so und so oft, daß gesellschaftlich und geistig hochstehende Holländer, die dem Banne zu entrinnen glauben, indem sie zwischen sich und das Weib Meere und Länder legen, plötzlich wieder aus der Heimath nach Java zurückkehren, weil allem Sträuben der Vernunft zum Trotz ein unwiderstehlicher Trieb sie zu dem Weibe drängt. Dieser Vorgang ist so häufig, daß die holländische Sprache dafür einen eigenen Ausdruck hat. Sie lächeln schon wieder und wollen mir gewiß eine, verzeihen Sie, platt-rationalistische Deutung vorsetzen?"

Ich machte eine abwehrende Bewegung und war im Begriff, etwas zu sagen, als Tell auffuhr und knurrend in das Luftwurzeldickicht des Baumes starrte. Wir sahen nichts als den kreisenden Flimmertanz der Leuchtkäfer, wir hörten nichts als den an- und abschwellenden Gesang der Heimchen und den Ruf des Gecko. Naddu, der Diener, schlief auf den Verandafliesen seinen gesunden Javanenschlaf, um den ihn so mancher beneiden könnte, der sich ruhelos auf weichen Daunen wälzt. Der Doktor sagte: „Es ist nichts, Tell phantasirt" und fuhr fort: „Ich will Ihnen zur Illustration des vorherigen eine Geschichte erzählen, die den Vorzug der Kürze hat. Vor etwa fünf Jahren kam in Surabaya ein Landsmann und Kollege an, ein junger deutscher Arzt, dem man allerlei von den Fleischtöpfen der Aerzte auf Java erzählt hatte. Er war ein netter Mensch, in keiner Hinsicht ein Lumen, aber fleißig und gewissenhaft und wußte sich den Verhältnissen anzupassen, und so hatte er sich nach Jahresfrist eine hübsche Praxis im Hinterlande von Surabaya begründet. Wir waren Bezirksnachbarn und kamen öfter zusammen; ich hatte Gelegenheit, ihn genau zu beobachten, und kann behaupten, daß ich niemals einen kühleren, leidenschaftsloseren Menschen gesehen habe. Das ging zwei Jahre ausgezeichnet, bis auf einmal eine auffällige Veränderung in seinem Wesen eintrat. Er zeigte sich zerstreut, mied meine Gesellschaft, vernachlässigte die Praxis und war oft tagelang nicht zu sehen. Als ich seiner einmal habhaft wurde und ihn unter vier Augen vornahm, fand ich ihn in einem verzweifelten Gemüthszustande. Er legte eine Art von Beichte ab und erzählte, eine seiner eingeborenen Patientinnen, ein junges Weib aus einem Nachbardorfe, hätte eine unerklärliche Gewalt über ihn gewonnen, so daß er, der früher nicht den geringsten Geschmack an galanten Abenteuern fand, ihr wider Willen folgen müßte, wohin sie wollte. Mir war der Fall keineswegs neu, und ich rieth ihm die resoluteste Lösung an, Verkauf oder Austausch der Praxis, jedenfalls Fortzug in eine andere Gegend der Insel. Ich sagte das ohne innere Ueberzeugung; denn meine stille Diagnose lautete: Hoffnungslos! Und so war es auch. Er blieb, er nahm die Person in sein Haus, sie hatten Kinder, er versimpelte und verbauerte und nahm immer mehr javanische Gewohnheiten an. Denn das ist wie ein Naturgesetz: stets zieht die Eingeborene den Weißen zu sich hinab, niemals hebt der Weiße sie zu sich empor. Vor ein paar Monaten kam es zur Katastrophe. Es trat ein, was ich nicht mehr für möglich gehalten hatte. Er war sich in einem lichten Augenblicke mit Scham und Verzweiflung seiner unwürdigen Lage klar geworden und traf heimlich Anstalten, nach Europa heimzukehren. Es gelang ihm, die Frau für einige Tage aus dem Hause zu entfernen, und er fuhr nach Surabaya, um dort den Dampfer nach Singapore zu besteigen. Es kam nicht dazu. Eine halbe Stunde vor Abfahrt des Dampfers wurde er am Kai erstochen, nach kurzem Wortwechsel von seinem Weibe mit einem Kris erstochen. Das Weib sprang in's Wasser. Bei der Leichenschau fand man auf ihrer Brust eine Kapsel mit Haarbüscheln, die vom Haupte des Ermordeten stammten. Das ist die kurze Geschichte — aber was hat denn der Hund?"

Der Doktor sprang auf, wir hinterher. Tell, der die ganze Zeit über unverwandt, jede Muskel erstarrt, in das Dunkel der Luftwurzeln geblickt hatte, gab gellend Laut und stürzte in's Dickicht. Ein Zischen, ein wüthendes Bellen ... Naddu war erwacht und kam mit seiner Laterne angelaufen, ihr falbes Licht fiel auf den Setter, der mit geifernder Schnauze über einer zuckenden Schlange stand.

„Eine Python," sagte der Doktor, und unsere hageldichten Stockschläge gaben dem Reptil den Rest. Der Doktor untersuchte die Zähne. „Sie hat ihn nicht gebissen, Gott sei Dank. Gut gepackt, gerade in's Genick. Das ist seine dritte. Brav, Tell!" und er streichelte den Kopf des Hundes, der vor Erregung zitterte und keuchte.

Eine schön gezeichnete Python, gute zwei Meter lang. „Meine Herren," sagte der Graukopf, „ich schlage vor, die Sitzung auf morgen Abend zu vertagen, aber dann einen anderen Platz zu wählen. Diese Waringinbäume haben ein so unangenehmes Talent für Ueberraschungen.

Dyspepsie—der Fluch des menschlichen Daseins. Burdock Blood Bitters heilt sie prompt, nachhaltig. Regulirt und stärkt den Magen. momifr

---

Die Taschenuhr.

Folgenden interessanten Beitrag zur Psychologie der Zeugenaussage bringt in einer ihrer jüngsten Nummern die Wiener Wochenschrift „Das Recht":

Vor einigen Monaten fuhr ein in Wien wohnender Offizier mit der Nordwestbahn nach Stockerau. Hier angelangt, miethete er in einem Gasthofe ein Zimmer, wo er übernachtete. Die Kleider hatte er zum Reinigen auf einen Sessel in den Korridor gelegt. Das Zimmer blieb über Nacht unverschlossen. Am Morgen vermißte der Offizier seine Taschenuhr. Da er sich genau erinnerte, daß er sie von Wien mitgenommen und auch noch in Stockerau auf sie gesehen hatte, so mußte seiner Meinung nach die Uhr entweder in der Nacht aus dem unversperrt gebliebenen Zimmer oder beim Putzen der Kleider aus diesen gestohlen worden sein. Der Verdacht lenkte sich auf die Bediensteten des Gasthofes, insbesondere auf den Hausknecht, dem die Reinigung der Kleider oblag. Da im Gasthofe Niemand von der Uhr etwas wissen wollte, erstattete der Offizier Strafanzeige und wurde noch am selben Tage vom Bezirksgericht Stockerau als Zeuge vernommen. In dieser Eigenschaft bestätigte er alle hier angegebenen Umstände. Der vernehmende Richter drang insbesondere auf Feststellung des Umstandes, ob der Zeuge die Uhr thatsächlich in Stockerau **bei sich hatte** und sie nicht vielleicht schon in der Eisenbahn oder in Wien verloren haben könne. Der Zeuge gab an, er sei mit einem Kameraden gefahren und habe in dessen Gesellschaft den Zug in Stockerau verlassen; da nun einer von ihnen die Vermuthung aussprach, der Zug sei nicht pünktlich eingefahren, habe Zeuge auf seine Uhr gesehen und faktisch eine Zugverspätung konstatirt; der Zeuge sei dann direkt in den Gasthof gegangen und halte es für ausgeschlossen, daß er unterwegs die Uhr verloren habe, allerdings könne er nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er die Uhr, wie er dies täglich zu thun pflege, auf's Nachtkästchen gelegt oder in den Kleidern gelassen habe, wahrscheinlicher sei jedoch das erstere.

Der unter dem Verdacht des Diebstahls vernommene Hausknecht gab zu, die Kleider durchsucht zu haben, weil er dies regelmäßig thue, um etwa darin gelassene Gegenstände vor Beschädigung zu bewahren, eine Uhr sei aber nicht vorhanden gewesen. Bevor noch die Staatsanwaltschaft in die Lage kam, weitere Anträge zu stellen, langte nun an dem diesen Vernehmungen folgenden Tage beim Bezirksgericht Stockerau die telegraphische Mittheilung des inzwischen nach Wien zurückgekehrten Offiziers ein, daß er die Uhr in seiner Wohnung in Wien vorgefunden habe. Nach Rücksprache mit seinem Begleiter gab der Offizier nachträglich noch an, er könne sich nunmehr genau erinnern, daß beim Verlassen des Bahnkörpers von Stockerau anläßlich des Gesprächs über die Zugverspätung nicht er selbst, sondern der **Begleiter** die Uhr hervorzog, an der dann beide die Zeit feststellten.

Der Offizier hatte im besten Glauben eine in allen Details falsche Zeugenaussage abgelegt. Hätte Jemand während seines Aufenthaltes in Stockerau die Uhr aus der Wiener Wohnung entwendet—man hat schon merkwürdigere Zufälle erlebt—so wäre vielleicht die Zahl der Unschuldigen, die durch „vollkommen glaubwürdige" Zeugenaussagen in's Gefängniß gebracht wurden, um einen vermehrt worden.

Das Taschengeld der Prinzessin.

Der Wiener Montagsrevue geht von verläßlicher Seite die Mittheilung zu, daß die Prinzessin Luise von Koburg während ihres Aufenthaltes in Koswig ein Taschengeld von — man rathe einmal!— von 20 (zwanzig) Mark erhalten hat. Pro Woche vielleicht, o namenlose Großmuth? Nein, ein monatliches Taschengeld von 20 (zwanzig) Mark. Wenn sie sich das gut eintheilte, konnte sie weit damit kommen. Aber auch für den Fall, daß sie in ihrer notorischen Verschwendungssucht das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswarf, war dafür gesorgt, daß sich ihr immer wieder neue Ressourcen öffneten. Zweimal im Jahre nämlich, an ihrem Geburtstag und zu Weihnachten wurde ihr ein Geschenk von je 300 (dreihundert) Mark eingehändigt. Da konnte die Prinzessin ihren Hang zum Luxus ungehemmt befriedigen und Roben, Brillanten, Automobile, Spitzen und Pralinés nach Herzenslust einkaufen. Von diesen Summen sticht eine weitere Ziffer einigermaßen ab, die das Wiener Blatt gleichzeitig mittheilt. Wie wichtig dem Prinzen Philipp die gute Versorgung seiner pflegebedürftigen Frau bei Herrn Sanitätsrath Dr. Pierson dünkte, geht aus der Thatsache hervor, daß für den Aufenthalt in der Anstalt jährlich 30,000 (dreißigtausend) Mark bezahlt wurden, und zwar war dieser Betrag deswegen verhältnißmäßig so niedrig bemessen, weil die Prinzessin ihre eigene Küche hatte. Ob in diesen 30,000 Mark Licht und Beheizung miteinbegriffen waren, ist nicht bekannt.

Weil kein Ueberschuß an Säuren oder Alkali in der

American Family Soap

enthalten ist, schleimt oder brennt sie nicht, sondern erzeugt reichlich sprudelnden Schaum. Sie verdirbt weder die Gewebe, noch macht sie die Haut rauh.

Wir haben Tausende von Prämien in unserem Laden, 360 North Water Str., die wir für American Family Seifen - Umschläge weggeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY

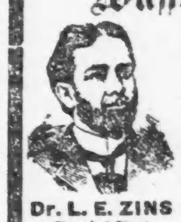
James A. Kirk — John B. Kirk — Milton W. Kirk

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Krampfaderbruch, Wasserbruch



kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt. **Positive und nachhaltige Heilung.**

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

23sep, mifrmo, 4w

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinem neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder**, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes **Bruchband**, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **Dr. Robert Wolfert**, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., **Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers.** Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *I

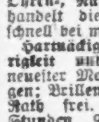
NOTIZ — Diese Woche herabgesetzte Preise.

Zähne werden kostenfrei gezogen. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise. — Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Deutsch gesprochen. — Offen bis 10 Abends. [illegible] Central 5047. — Offen Sonntags bis 12 Uhr. [illegible] **$6**

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren [illegible] Fall von geheimen Krankheiten u. Unreinheiten. Preis $1.00 per Flasche. [illegible] Specific [illegible] Preis $2.00 [illegible] los Vigoranten [illegible] Nächte, [illegible] und nicht [illegible] $1.00 die Schachtel. [illegible] Heilmittel [illegible] **Deutsche Apotheke, 541 [illegible], Chicago, Jll.**

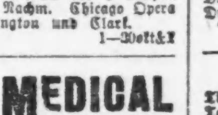
DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.



Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt [illegible] schnell [illegible] Harthörigkeit [illegible] neueste [illegible] Rath [illegible] Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm. [illegible] 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Phone 3280 Main.

Dr. J. Uhler, Augen- u. Spezialist.



Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. [illegible] Sonntags: [illegible] House-Gebäude, Ecke Washington und Clark Str. 1—Dwfix

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von ersten Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Consultiren uns bevor ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Eine Fahrt durch ein indisches Dorf.

Von Sophie Hardcastle (Bombay).

Es war an einem Sonntag Nachmittag. Dabei sei gleich bemerkt, daß ein indischer Sonntag sich wesentlich von einem Frankfurter Sonntag unterscheidet. Kein Pferderennen, kein Wettrudern, kein Ausflug nach all den schönen Plätzchen im Walde, mit all den schönen Namen, mit den obligatorischen Kaffee und Kuchen und dem noch obligatorischeren Finale von Café Melange auf der einen und „Eppelwein" auf der anderen Mainseite.

Es war an einem sonnigen Sonntag Nachmittag in der Nähe Bombays, wo unser Bungalow auf einem Hügel am Meere gelegen ist, als wir beschlossen, wieder einmal die Fahrt durch Mahim Wood (Wald von Mahim) zu machen.

Es war eine Art „Wäldchestag" für die Eingeborenen, wie es fast jeden Sonntag der Fall ist. Die Mills, das sind die großen Spinnereien Bombays, arbeiten nicht, und die Millgirls (Fabrikmädchen) ziehen in Scharen im Staube der Landstraße daher, in lauter Unterhaltung, von weitem dem Geschnatter einer Schaar Gänse gleichend. Und welch' prächtige Gestalten sieht man da, die in schmutzige Sarees (indische Frauenkleidung aus acht bis zehn Meter langem Tuche) gehüllt sind. Eine Königin könnte manches von diesen armseligen Geschöpfen um seinen rythmischen Gang, seine stolze Haltung beneiden. Wie das würdevoll und voll Grazie mit nackten Füßchen im Staube der Landstraße daherzieht! Die dürftigen Lumpen eng um die zierlich runden Hüften gezogen, die schwellenden Brüste unberührt vom Schnürleib, in eng anschließenden kurzen Jäckchen, in vollendeter Form oft deutlich sichtbar, würden nicht nur ein Malerauge entzücken. Hie und da sieht man auch ein wunderhübsches Köpfchen unter allerdings vielen stumpfsinnigen Gesichtern auftauchen, das einen mit unbewußter Koketterie neugierig angafft.

Und die Männer! Auch von diesen Schwärme von „Holiday Makers", stattliche Gestalten, die meisten von stolzer Haltung mit würdevoll edlem Gang. Dann wieder andere in Gruppen an der Wegseite! Da wird gestikulirt und debattirt, als ob es sich zum mindesten um ein Königreich handle, und hört man genauer hin, so sind es die Worte „Rupia, anna peis" (indische Währung), die immer und immer wiederkehren bei der unter lautem Geschrei geführten Unterhaltung. „Paisa" (Geld) das ist ihr Gott, und Wischnu, Schiwah und Brahma (Dreifaltigkeit der Hindus) sind nur leere Phantome im Vergleiche damit. Sieht man zwei Weiber keifend miteinander in niemals endenwollendem Streite, so ist dies selten ein Fall von „cherchez l'homme", sondern in der Regel eine Rechnung, deren Resultat nicht stimmen will.

Von den Männern führt mancher sein liebes Weib mit sich, das heißt nicht neben, sondern hinter sich, sie bleibt in respektvoller Entfernung, ist oft mit schweren Bündeln beladen, trägt dazu vielleicht noch ein Kind nach der Art der Eingeborenen auf den Hüften, oder eine Lotah (indisches Wassergefäß) auf dem Kopfe. Der Herr und Gebieter schreitet selbstgefällig, frei von jeder Last, voraus, im Feiertagsstaat, eine „Birrih" (aus Blättern und ein wenig schlechtem Tabak selbstgefertigte Zigarette) im Munde.

So will es die Sitte des Landes.

Da kommt eine lange Reihe von „Katarrahs" (Ochsenkarren) mit allen möglichen Säcken und Hausgeräthen beladen, nicht immer die Wohlgerüche Arabiens verbreitend, unter Geschrei und Gefluche der Treiber, die auf dem hinteren Ende der Deichsel sitzen. Sie treiben die müden Thiere mit Stockschlägen und unermüdlichem Zungengeschnalze an.

Dann wieder, staubaufwirbelnd, saust ein elegantes englisches Gefährt von reichen Pârsi (Feueranbeter) auf Gummirädern daher, oder ein buntbemalter „Reckla" (hölzerner Wagen), der unter Schellengeläute von zwei weißen Ochsen gezogen einherpoltert. Er ist gestopft voll von mohammedanischen oder „High Caste" Hinduweibern und Kindern, die in seidenen, goldgestickten Atlasgewändern von orientalischer Farbenpracht schillern. Manch schönes Frauengesicht fällt uns auf.

Wir sind ausgestiegen und lassen den Wagen langsam folgen, um die verlockenden Läden besser in Augenschein nehmen zu können.

Da sitzt der „Herr Krämer", ein wohlgenährter Hindu (gewöhnlich „Bania"-Kaste), Betelnuß kauend mit gekreuzten Beinen, seine appetitlichen Schätze vor sich auf niederen Tischen und Bänkchen vor der Thür ausgebreitet. Im Hintergrund ein alter Glaskasten oder Schrank, der das allerheiligste, beste und theuerste des Waarenlagers hinter seinen Scheiben behütet, wie Löffel, Messer, Gabeln und Scheren erster Güte aus Solingen und sonstige verlockende Waare mit der Marke „Made in Germany".

Wie das alles, dicht am Staube der Landstraße und davon nicht unberührt, klebt und glänzt! Auf halb verdorbenen Bananenschalen sind Haufen von Rosinen, Mandeln, Nüssen, Gewürzen, Zuckerzeug, Datteln aufgestapelt. Davor die theils halb, theils ganz nackte Dorfjugend, die sich im Knäuel im Staube wälzt, sich um eine heruntergerollte Dattel balgt oder um eine andere klebrige Frucht. Der Kaufherr thront auf seinem erhabenen Sitze und sieht mit schmatzender Zunge weiterkauend gleichgiltig darüber weg.

Weiter gehen wir, vorbei an kleinen Hindu-Tempelchen, dem Gotte Mahadev geweiht, mit einem halben Dutzend sehr unandächtig aussehender Andächtigen, die mit gekreuzten Beinen dasitzend, Gebete murmeln, vorbei an weiß und blau getünchten Kirchen der portugiesisch-katholischen Eingeborenen, die einen großen Theil der Bevölkerung dieser Gegend ausmachen, vorbei an den kleinen Holztschowskies (Schilderhäuschen) der Bombay Police Sepoys (Schutzleute) mit ihren schwefelgelben Tuchturbanen, die bei etwaigen Störungen am Wege „Ordnung schaffen" sollten, vorbei an den alten verlassenen und verfallenen Wohnhäusern, an schlammigen, schilfbewachsenen Teichen, an elenden Lehmhütten mit zahlreichen Bewohnern, wo die Pest oft Platz schafft für die Ueberlebenden und Nachzukommenden. Monotoner Gesang ertönt aus der Thüre, und die Düfte, die unsere Nase umschmeicheln, veranlassen uns, den Wagen wieder zu besteigen und dem Kutscher die Rückkehr anzuempfehlen.

Es wird dunkel unter den Palmen. Flackernde, übelriechende Oellämpchen beleuchten die „Grands Magasins" von Mahim, und das Schreien und Feilschen aus dem Innern des Bazars übertönt nun fast das Schellengeklingel der nimmer enden wollenden Ochsenkarren.

Unser Kutscher hat seine liebe Noth, sich in dem Gedränge Platz zu schaffen, und seine beständigen Warnungsrufe werden von den Eingeborenen in ihrem fatalistischen Gleichmuth kaum beachtet. Da schreit ein alter blinder mohammedanischer Bettler, seinen klirrenden Eisenstock aufstampfend, mit markerschütternder Stimme dicht vor dem Kopfe unseres immer ungeduldiger werdenden Gaules: „Hâzarat bût mât Karîm!" (Freunde vergesset nicht Gott"). Wir hoffen, unsere paar Kupfermünzen haben ihn überzeugt, daß wir uns seine Warnung zu Herzen genommen haben.

Und über all den Oel- und Fettdüften, dem lärmenden Feilschen, Klingeln, Poltern und Schreien die im Abendwinde rauschenden thurmhohen graugrünen Wipfel von tausend und abertausenden Palmen des vielhundertjährigen Waldes von Mahim.

Es sind Kokosnußpalmen, die immer die Nähe des Meeres bekunden, und nun kommen wir auch heraus in die frische Seeluft.

Da, am Eingang des Waldes, dem feuerflammenden, halb untergegangenen Sonnenballe zugewandt, in der Richtung der heiligen Stadt Mekkah, knieen zwei alte Muselmanen in brünstiger Andacht auf ihren Gebetteppichen.

Es ist ein stimmungsvolles Bild.

Wie sich die beiden ehrwürdigen Gestalten in scharfen Konturen abheben von dem purpur orangefarbenen Abendhimmel, der sich im seichten Meeresufer weiterspiegelt. Daneben die gespensterhaften Umrisse der alten verwitterten Barken, wie sie die Portugiesen, als sie vor drei Jahrhunderten an diesen Ufern landeten, schon im Gebrauch hatten. Im Hintergrund, in einer Entfernung von einigen Meilen, die Landzunge von Bandora Point, mit dem alten portugiesischen Fort und dem langgestreckten Palmenhügel, auf dem schon die Lichter einzelner englischer Bungalows schimmern.

Auf der Ostseite des Viadukts, den wir nun passiren müssen, und der die Inseln Bombay und Salsette verbindet, fährt donnernd der Bombay-Schnellzug über die lange Eisenbahnbrücke in die Station ein.

Wir treiben den Kutscher zur Eile an, um dem neuen Schwarm der hastenden, lärmenden Menschenmenge zu Wagen, zu Pferd, zu Rad und zu Fuß, vorauszukommen.

Noch in der Ferne klingt uns das Geschrei der „Gharrywallahs" (indische Miethkutscher) nach, die erbarmungslos auf ihre geduldigen, halbverhungerten Gäule einhauen.

Es fällt mir eine Bemerkung ein, die ein englischer Offizier machte, als ich auf meiner ersten Reise nach Indien in Aden entzückt ausrief: „Look here, there is an Indian native." (Es war der erste Indier, den ich gesehen hatte.) Ich bekam die lachende Antwort: „Patience, you will see more natives than you like!"

Er hatte Recht!

Ich hatte auch heute genug von den Eingeborenen dieses Wunderlandes gesehen.

Portugal und England.

Die Bekanntmachung, daß König Karl und die Königin Amalie im November der an sie ergangenen Einladung der englischen Herrscherfamilie Folge leisten und derselben in London einen Besuch abstatten werden, hat gewisse politische Kannegießer wieder mächtig angeregt und zu allerhand Spekulationen über die „englisch-portugiesische Zukunft" Anlaß gegeben. Daß England die portugiesischen Besitzungen in Afrika erwerben wird, ist noch das Wenigste, das man in Aussicht stellt.

Dicke Freundschaft herrscht ja allerdings zwischen den beiden „Mächten". In der Thronrede, mit der am 29. September der König von Portugal die Kammern eröffnete, that er wiederum der engen Bande der Freundschaft und der Allianz beider Nationen Erwähnung und hob er hervor, er werde sich stets gerne daran erinnern, daß König Eduard nach seiner Thronbesteigung seinen ersten Besuch gerade Portugal machte. England und Portugal sind bekanntlich seit Jahrhunderten Verbündete und haben ihre alten Verträge vor Jahren aufgefrischt. Von dem Haß, den die Portugiesen im Jahre 1890 gegen England wegen seiner drohenden Haltung in der Kolonialfrage hegten, ist keine Spur mehr vorhanden. Heute ist Portugal „gut englisch". Das kalt berechnende England hat das Herz des heißblütigen Portugal gewonnen. Sehr viel hat die persönliche Annäherung beider Monarchen hierzu beigetragen. Dazu verleiht das Bewußtsein der Allianz mit der starken Nation den Portugiesen eine gewisse Sicherheit. Worin besteht aber deren Gegenleistung? Wenig leistungsfähig sind sie im Kriegsfall. Aber die Lage ihrer Häfen ist von großem Werth. Doch liegt der Schwerpunkt in Afrika. Dort wollen beide Nationen gegenseitig ihre Interessen fördern. Aber nur schwer kann der Zwerg mit dem Riesen Schritt halten; auch ist mit großen Herren nicht gut Kirschen essen. England wird auf seine Kosten zu kommen wissen, auf die es übrigens schon durch die im Boerenkrieg von seinem Alliirten gewährten Dienste einen recht hübschen Vorschuß erhalten hat.

Indessen muß der Gedanke, England könne die Hoheitsrechte Portugals durch käufliche Uebernahme von Kolonien schmälern, ganz bei Seite gelegt werden. Bekanntlich hat England ein sogenanntes „Vorkaufsrecht" auf die Delagoa-Bai, aber Portugal braucht heute auch nicht im entferntesten mehr an die Veräußerung von Kolonialbesitz zu denken, die in den Jahren des Nothstandes vom Auslande als das einzige Mittel zur Ordnung der finanziellen Schwierigkeiten häufig genug angeregt wurde. Denn die finanzielle und ökonomische Lage des Landes hat sich ganz wesentlich gebessert und verspricht noch weitere Fortschritte zu machen, sofern man nicht etwa in die alten, zur Genüge bekannten Fehler verfällt, die den Niedergang verursachten, aus dem sich Portugal wohl eine Lehre gezogen haben dürfte.

Leset die „Sonntagpost".

Sie hat sich sehr gefreut!

Aus Konstanz wird berichtet: Man erzählt sich hier einen heiteren Vorfall, der sich beim jüngsten Besuch der Großherzogin in der Frauenarbeitschule zugetragen hat. Der Fürstin wurden sämmtliche Schülerinnen, u. a. auch eine junge Deutsch-Amerikanerin, vorgestellt, mit der sie sich in englischer Sprache längere Zeit unterhielt. Als sich die Großherzogin an die nächste Dame wenden wollte, fügte Miß X., wohl in Beherzigung der Lehren des vorjährigen Tanz- und Anstandsunterrichts mit einer tadellosen Verbeugung deutsch hinzu:

„Es hat mich sehr gefreut, Ihre werthe Bekanntschaft gemacht zu haben!"

Die Großherzogin lächelte verständnißinnig und erwiderte schlagfertig:

„Ganz auf meiner Seite, mein Fräulein!"

Männer sammeln „S. & H." Grüne Trading Stamps, weil dieselben eine positive und definitive Ersparniß für Jeden bedeuten, der sie sammelt.
Sie sind so gut wie Gold.
Kauft auf einem Transfer, um den vollen Nutzen des „S. & H." Systems zu erhalten.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Sammler von „S. & H." Grünen Stamps erhalten bessere Prämien, von größerer Reichhaltigkeit und besserem Werth, als man durch irgend einen anderen Trading-Stamp erlangen kann. Immer dieselbe hochfeine Qualität—kein Schwanken oder Unterschieden.

Feinste Anzüge und Ueberzieher
Ueberschuss-Verkauf

In diesem Verkauf offeriren wir das Ueberschuß-Lager von mehreren der ersten Kleider-Fabrikanten des Landes. Jedes Stück ist ein Muster der feinsten Schneiderarbeit, und die Preise sind nur deshalb so niedrig, weil sie mehr Waaren hatten als Nachfrage. Wir machten uns den Umstand schnell zu Nutze und sind jetzt im Stande, gerade zu Anfang der Kleider-Einkaufs-Saison eine große Partie von durchaus hochfeinen Kleidern zu offeriren zu einer absoluten Herabsetzung von 1/3 bis 1/2.

Kleider werden kostenfrei reparirt

$22.50 und $25 Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 17.50—Ueberzieher sind in schwarz und Oxford Frieze, Vicuna, Meltons, Patent Beaver und in den neuesten Scotch Novelties, zugeschnitten sowohl nach extremen wie nach konservativen Moden, elegant gefüttert mit Seide und der besten Qualität Serge; Suits von fancy Worsteds, beliebten Tweeds und den immer populären schwarzen Thibets; Eure Auswahl von den regulären $22.50 und $25 Sorten — Ueberschuß-Lager-Verkaufspreis **17.50**

$18 und $20 Männer-Anzüge und Ueberröcke zu 13.50—Die Ueberröcke sind aus Frieze, Kersey und Vicuna von der allerbesten Qualität gemacht, in Schwarz, Oxford-Grau und gemischt, mit breiten Schultern, einfach und doppelbrüstig, mit Gürtel oder einfache Moden; die Anzüge aus den neuesten schottischen Novitäten, in grauem, braunem, schwarzem und blauem Cheviot, sowohl einfach wie doppelbrüstig, **Ueberschuß-Verkaufs-Preis** **13.50**

$15 Männer-Anzüge und Ueberröcke zu 10.50—Die Ueberröcke aus schwarzem und oxford-grauem Frieze und Kersey, mit oder ohne Gürtel. Die Anzüge aus grauen Worsteds, braun gemischten Cheviots und feinsten schwarzen Thibets; alle sind mit ganz-wollenem Serge gefüttert und einfach oder doppelbrüstig. Diese regulären 15.00 Werthe gehen morgen fort zum **Ueberschuß-Verkaufs-Preis** **10.50**

Anzüge und Ueberzieher für Männer zu **5.00**—In diesem Assortiment befinden sich einzelne und kleine Partien von kostspieligen Stoffen. Anzüge in den neuesten dunklen Mischungen, Cassimeres und Cheviots—Ueberzieher in schwarzem Frieze, langer u. voller Schnitt, mit oder ohne Gürtel. Viele der regulären $10 und $12 Partien zu dem Ueberschuß-Verkauf-Preis von **5.00**

$6.00 Hosen für Männer zu **3.50**, in hübschen Worsteds und eng gewobenen Cassimeres, ein gutes Asssortiment für Samstag. — Diese $6-Werthe zu **3.50**

$3.50 Hosen für Männer zu **1.85**, gut gemacht, schwere Winter-Hosen, in einer Auswahl von dauerhaften Stoffen, viele davon zur Auswahl, Samstag zu **1.85**

Weiße und fancy Westen für Männer, helle gemusterte und lohfarbige waschbare Westen, importirte Neuheiten, einschließlich dem neuen Braun, von **3.50** herunter bis auf **85c**

Erstaunliche Werthe in Knaben- und Jünglings-Kleidern

$12 und $15 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, **9.50**—Anzüge einfach und doppelbrüstig, in den neuesten schottischen Neuheiten für diesen Winter, in schwarzen Thibets und schweren Serges Ueberzieher aus schwarzem und Oxford Frieze und schottischen Plaids, bei diesem Verkaufe zu **9.50**

$8 und $9 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, **5.00**—einfachbrüstig, hübsches Passen, Sack Anzüge, ganzwollene Winter-Stoffe, in dunklen Cassimeres und gemischten Cheviots—Ueberzieher in Oxford grauem Frieze, langer und voller Schnitt, spezieller Verkaufs-Preis zu **5.00**

Kniehosen-Anzüge und Ueberröcke für Knaben — Doppelbrüstig u. Norfolk Facons, in ganzwollenen Cheviots sowie Worsteds und Serges, feine Kersey und Novelty Ueberzieher, gemacht von dem der berühmtesten New Yorker Fabrikanten, wth. $7.00 und $8.00 — zu **4.75**

Fancy Ueberröcke und Anzüge f. Kinder — Sailor, Russian und Sailor Norfolk Facons, in Serges und neuen Fancies — Ueberzieher in feinen Kerseys und Cheviots, besetzt in richtiger Juvenile Mode, $4 und $5 Werthe — für morgen — Auswahl zu **2.25**

Quälende, entstellende Haut-, Kopfhaut- und Blut-Unreinigkeiten.

Von Finnen bis zu Scropheln, von Kindheit bis zum Alter.

Schnell durch Cuticura geheilt, wenn alles Andere fehlschlägt.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Kindern und die Aengstlichkeit von abgespannten Müttern, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß — Alle bedingen ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen ein solches Mittel bilden, steht über alle Zweifel erwiesen da. In Betreff derselben wird keine Behauptung aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt ist. Die Reinheit und Annehmlichkeit; die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen; die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung; die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu den Haupt-Hautkuren und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Man bade die angegriffenen Theile mit heißem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Schuppen zu reinigen und die verdickten Hauttheilchen zu erweichen. Dann trockne man, ohne hartes Reiben, und applizire reichlich Cuticura Ointment (Salbe), um Jucken, Reizung und Entzündung zu lindern und zu heilen, und zuletzt nehme man Cuticura Resolvent Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese vollständige lokale und konstitutionelle Behandlung giebt augenblickliche Erleichterung, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schwersten Formen von Eczema und anderen juckenden, brennenden und schuppigen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes und führt zu einer schnellen, permanenten und billigen Kur, wenn alles Andere sonst versagt.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. ☞ Bestellt "How to Cure Every Humour."

Viele der am besten gekleideten Männer tragen unsere handgemachten, fertigen

Anzüge, Ueberröcke, Regenröcke und Ueberzieher.

Sie sind durchaus neu in der Mode, sehr fein gemacht, von bester Qual. und tadellos passend.

Anzüge — in den neuen einfachen und doppelbrüstigen Styles. — Reguläre, extra große Sorten und solche für korpulente und dünne Personen. Neueste Farben und Stoffe. — Außerordentlich gute Werthe von

$7.50 bis $25.00

Ueberröcke, Regenröcke und Winter-Ueberzieher (Mittlere und volle Längen.) Außergewöhnliche Bargains zu

$7.50, $10.00, $12.00, $15.00 $18.00, $20.00 und $25.00.

THE ATLAS CLOTHING Co

Ecke Blue Island Ave. und 18. Str.